BIO DEUTSCHLAND

Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e. V.

Jahrbuch 2016/2017

„Heidelberg ist weltbekannt für exzellente Forschung. Wissensbasierte Gründungen und Technologietransfer unterstützen wir seit 1984 im Technologiepark."

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

Technologiepark Heidelberg GmbH

www.technologiepark-heidelberg.de

Grußwort

Die Biotechnologie-Industrie ist einer der innovativsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Ihr Forschergeist ist wichtig für die Produktivität und damit für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Gerade in Deutschland – das mit der Weltwirtschaft eng verflochten ist – brauchen wir innovative Biotechnologie-Unternehmen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wohlstand erhalten zu können.

Deutschland ist heute in der Welt einer der führenden Innovationsstandorte. Wir haben in den letzten Jahren an Attraktivität und Leistungsfähigkeit weiter zugelegt. Die öffentlichen und privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf einen neuen Rekordwert von über 84 Milliarden Euro gestiegen. Dies entspricht rund 2,9 Prozent unseres Bruttoinlandsprodukts. Das EU-Ziel von drei Prozent des BIP haben wir somit so gut wie erreicht. Damit liegen wir weltweit auf dem siebten Platz, vor den Vereinigten Staaten von Amerika und weit vor Frankreich und Großbritannien.

Die Bundesregierung trägt wesentlich dazu bei, dass Deutschland international gut abschneidet: Wir haben die Ausgaben für Bildung und Forschung kontinuierlich erhöht. Für dieses Jahr sind 21,1 Milliarden Euro vorgesehen und für 2017 sind mit insgesamt 22,7 Milliarden Euro noch einmal rund 1,6 Milliarden Euro mehr als in diesem Jahr eingeplant. Zum Vergleich: 2009 – als ich das Amt des Bundesfinanzministers übernahm – waren es nur rund 14 Milliarden Euro.

Wichtiger als öffentliche Gelder sind allerdings private Investitionen. Gerade jungen, innovativen Unternehmen mangelt es oft an einer Finanzierung in der Gründungs- und Wachstumsphase, da Banken und andere Investoren sich in dieser Phase häufig zurückhalten. Hier ist Wagniskapital von erheblicher Bedeutung. Die Bundesregierung will deswegen die Rahmenbedingungen für den deutschen Wagniskapitalmarkt international noch wettbewerbsfähiger gestalten – wie in unserem „Eckpunktepapier Wagniskapital“ angekündigt. Dazu haben wir in 2016 unter anderem zwei neue Fonds aufgelegt: den Coparion-Fonds und die ERP/EIF-Dachfonds. Diese ergänzen bereits bestehende Programme wie etwa den High-Tech-Gründerfonds.

Mit der Neuausrichtung der steuerlichen Verlustverrechnung bei Körperschaften wollen wir zudem Unternehmen mit innovativen Geschäftsmodellen das weitere Wachstum erleichtern. Steuerliche Hemmnisse bei der Unternehmensfinanzierung durch Neueintritt oder Wechsel von Anteilseignern sollen beseitigt werden. Dazu haben wir bereits einen Gesetzentwurf vorgelegt. Mit der geplanten Neuregelung sollen Körperschaften künftig – über die bestehenden Regelungen hinaus – die Möglichkeit haben, nicht genutzte Verluste trotz eines qualifizierten Anteilseignerwechsels auf Antrag weiterhin nutzen zu können, wenn der Geschäftsbetrieb erhalten bleibt und eine anderweitige Verlustnutzung ausgeschlossen ist.

Bundesministerium der Finanzen, Foto: Ilja C. Hendel

Dr. Wolfgang Schäuble MdB
Bundesminister der Finanzen

Zugleich arbeitet die Bundesregierung gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau an der Konzeption für einen großvolumigen Fonds, aus dem förderungswürdige junge Unternehmen in der Wachstumsphase „Venture Debt“ für ihre Anschlussfinanzierung erhalten können. So verkleinern wir die Lücke in der Wachstumsfinanzierung und stärken die Gründungskultur in unserem Land – nicht zuletzt in der Biotechnologie. Sie ist eine gute Investition in unsere Zukunft. Von ihr können wir alle profitieren – Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.

Ihr

Dr. Wolfgang Schäuble MdB
Bundesminister der Finanzen

Liebe Mitglieder

der BIO Deutschland und liebe Freunde: Als Bundesforschungsminister Jürgen Rüttgers vor gut zwanzig Jahren das neue Förderinstrument „BioRegio“ präsentierte, stellte er ein Anwachsen der Arbeitsplätze in der Biotechnologie um rund 100 000 bis zum Jahr 2000 und eine immense Steigerung der Wertschöpfung in Aussicht.

Wenn heute meist deutlich geringere Zahlen berichtet werden, kann das verschiedene Gründe haben.

Wir denken hierzulande zu häufig noch in Sektoren. Das heißt, selbst wenn Biotechnologie als Schlüsseltechnologie stark zur Wertschöpfung in der Gesundheitsindustrie, bei der Lebensmittel- und Futtermittelproduktion, in der Landwirtschaft, bei Reinigungs- und Pflegemitteln, in der Papierindustrie und in vielen anderen Bereichen beiträgt, werden meist nur die Kennzahlen aus den häufig mittelständischen Biotechnologie-Unternehmen verwendet.

Diese haben sich als Innovationsmotor mit Weiterverkaufswert etabliert. Die hiesigen Rahmenbedingungen mit steuerlicher Benachteiligung kleiner forschender Unternehmen und wenig Zugang zu Eigenkapital über Venture Capital oder die Wertpapierbörsen haben dazu geführt, dass kleine und mittlere Unternehmen mit einem Biotech-Produktportfolio gezwungen sind, entweder Teile ihrer Produktpipeline oder gleich sich selbst ganz an größere Konzerne zu verkaufen.

Neue Produkte finden dann über andere Firmen im Ausland den Weg zum Markt. Die Arbeitsplätze entstehen dort und die Wertschöpfung wird hier zurechnet.

Gerade in der Gesundheitsindustrie sehen wir zudem eine Konvergenz der Technologien, die über eine Biologisierung für Patientinnen und Patienten und für medizinische Fachleute neuen Nutzen schafft. Hier liegen nicht nur die Grundlagen für neuartige Therapien, sondern zum Beispiel auch für biologisch beschichtetes Material und den Einsatz von Biomarkern.

Die Biotechnologie-Industrie schafft aber nicht nur neue Produkte. Sie stellt für viele Traditionssektoren eine neue Kundengruppe dar. Die Biotechnologie-Industrie mit ihren Produktionsstraßen, Fermentationsanlagen, Mikrosensoren, mit ihren automatisierten und miniaturisierten oder kybernetischen Prozessen ist geeignet, abgewanderte, schrumpfende oder sich wandelnde Märkte für zum Beispiel die Maschinenbau- oder Elektroindustrie zu ersetzen.

Auch die Politik nimmt zunehmend die gesamte Wertschöpfung und weniger einzelne Industriebereiche in den Blick. Die Biotechnologie-Industrie nimmt eine besondere Rolle als Schnittstelle zwischen Akademie und Industrie ein. Es gibt kaum einen anderen Bereich, in dem so viele Unternehmensgründungen direkt aus der wissenschaftlichen Arbeit heraus realisiert werden. Technologietransfer aus der Forschung in die Industrie gelingt so ohne Umwege.

Das Risiko für diesen ebenso wichtigen wie gewagten Schritt liegt zumeist allein beim Gründer, bei der Gründerin. Wenn er gelingt, profitiert die gesamte Volkwirtschaft.

Es ist gut, wenn die Industrie an einem Strang zieht, um gemeinschaftlich den Industriestandort Deutschland nicht nur zu erhalten, sondern sogar weiter auszubauen. Dazu wollen wir sehr gern beitragen.

Dr. Peter Heinrich
Vorstandsvorsitzender
BIO Deutschland

Dr. Viola Bronsema
Geschäftsführerin
BIO Deutschland

Inhalt

3 **Grußwort von Dr. Wolfgang Schäuble**, Bundesminister für Finanzen
4 **Vorwort** von Dr. Viola Bronsema, Geschäftsführerin, und Dr. Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender der BIO Deutschland

Jahresrückblick
6 **Der Verband**
8 **Der Vorstand**
10 **Verbandschronik 2015/2016:** Ausgewählte Aktivitäten aus der Verbandsarbeit

Finanzen
20 **Politik der kleinen Schritte** – keine Aussicht auf den großen Wurf
24 **Arbeitsgruppe Finanzen und Steuern**

Kommunikation
26 **Zwischen Verbraucherwunsch und Realität** – Kampagnen für Lebensmittel ohne Gentechnik
31 **Arbeitsgruppe Kommunikation**

Gesundheit und Diagnostik
32 **Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik**
34 **Gastbeitrag Institut für Klinisch-Onkologische Forschung:** Arzneimittelforschung als Partnerschaft
35 **Gastbeitrag Provecs Medical:** Hamburger Krebstherapie-Quartett
36 **Arbeitsgruppe Diagnostik**

Regulierung
38 **Arbeitsgruppe Regulatory**
40 **Gastbeitrag Vibalogics:** Spezialisten in der Nische
41 **Gastbeitrag Plasmid Factory:** Plasmid Factorys Minicircle-Technologie

Intellectual Property
42 **Arbeitsgruppe Schutzrechte und technische Verträge**
43 **Gastbeitrag Boehmert & Boehmert:** Die Initiative „Frühe Gewissheit für Patente“
44 **Gastbeitrag Isenbruck Bösl Hörschler:** Patente auf Nahrungsmittelkomponenten
45 **Gastbeitrag Schmidt Treuhand:** Versicherung von klinischen Versuchen

Unternehmertum
46 **Arbeitsgruppe Unternehmertum, Innovation und Arbeitsplätze**
47 **Arbeitsgruppe Deutsch-US-amerikanische Zusammenarbeit**
48 **Arbeitsgruppe Human Resources**
49 **Gastbeitrag PKCie:** Diversity – Frauen in Führungspositionen

Bio-IT und Big Data
50 **Arbeitsgruppe Bio-IT und Big Data**
51 **Gastbeitrag QIAGEN:** Aus Big Data gewonnene Erkenntnisse können das Gesundheitswesen transformieren

Industrielle Biotechnologie
52 **Arbeitsgruppe Industrielle Bioökonomie**
53 **Arbeitsgruppe Industrielle Zelltechnik**

Technologietransfer, BioParks und BioRegionen
54 **Arbeitsgruppe Technologietransfer**
55 **Gastbeitrag Technologiepark Heidelberg:** Offene Innovation statt Isolation
56 **Jahresbericht Arbeitskreis der BioRegionen**

Mitglieder
58 **Fördermitglieder und Branchenpartner**
63 **Die Mitglieder des Verbands**

74 Termine für 2017 | Impressum

Der Verband

Dafür setzt sich BIO Deutschland ein:

- In Deutschland und in Europa müssen international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die Biotechnologie-Industrie gelten.
- Innovative, forschungsintensive Unternehmen und deren Investoren müssen in Deutschland bessere steuerliche Bedingungen erhalten.
- Es müssen faire Regeln für den Patentschutz für kleine und mittlere Unternehmen in Europa gelten.
- Die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Mittelstand und Großindustrie in den Spitzentechnologien muss gefördert werden.
- In Deutschland muss ein fruchtbares Klima für Gründung und Wachstum von Spitzentechnologie-Start-ups herrschen.
- Der Nachwuchs in den naturwissenschaftlichen Berufen und die Fort- und Weiterbildung sowie eine angemessene Bezahlung von Fachkräften müssen stärker gefördert werden.
- Der Beitrag der forschungsintensiven Wirtschaftszweige für unsere Zukunft muss mehr Würdigung erfahren.
- Unternehmerinnen und Unternehmer, die mit neuen Ideen und Forschungsansätzen neue Märkte erschließen und den zukünftigen Innovationsstandort Deutschland sichern, müssen wertgeschätzt werden.
- Bürokratie und Zulassungshürden für innovative Produkte und Dienstleistungen müssen abgebaut werden.

Das bietet BIO Deutschland seinen Mitgliedern u. a.:

- Ein Netzwerk für den fachlichen Austausch und die Interessenvertretung in der Biotechnologie
- Vertretung der gemeinsamen Interessen in Berlin und Brüssel
- Vergünstigungen bei nationalen und internationalen Veranstaltungen
- Sonderkonditionen bei D&O-Versicherungen für Biotech-Unternehmer
- Kostenfreies „Transkript“-Abonnement
- Kostenfreies Abonnement der Zeitschrift „European Biotechnology Magazine“ (EBM)
- Kostenfreies Abonnement der Zeitschrift „BIOspektrum“
- Kostenfreies Abonnement der Life-Science-Zeitschriften aus dem Verlag „Going Public Media“
- 20 Prozent Rabatt auf Stellenanzeigen im „Transkript“
- 10 Prozent Rabatt auf Anzeigen in der Zeitschrift „BIOspektrum“
- Monatlicher Newsletter mit aktuellen Verbands- und Förderprogrammnachrichten, exklusiven Technologietransferangeboten und Plattform für Angebote für BIO Deutschland-Mitglieder
- „Rechtsinfo-Aktuell“ alle zwei Monate
- Zugang zu den dreizehn Arbeitsgruppen: Bio-IT und Big Data • Deutsch-US-amerikanische Zusammenarbeit • Diagnostik • Finanzen und Steuern • Gesundheitspolitik • Human Resources • Industrielle Bioökonomie • Industrielle Zelltechnik • Netzwerk zur Kommunikation • Regulatorische Angelegenheiten • Schutzrechte und technische Verträge • Technologietransfer • Unternehmertum, Innovationen und Arbeitsplätze
- Rechtsberatung – von Mitgliedern für Mitglieder
- Zugang zu Angeboten und Plattformen von Partnerverbänden
- Eintrag in den Veranstaltungskalender
- Kommunikation der Unternehmensnachrichten über Internet und Social Media
- Kommunikation der Unternehmensangebote über die Newsletter-Rubrik „Von Mitgliedern für Mitglieder“
- Sonderkonditionen bei Buchung von Geschäftsreisen über BTO24 Business Travel Organizer GmbH

Arbeits- und Organisationsstruktur der BIO Deutschland sowie eine Auswahl derzeit bearbeiteter Themen:

Zehnköpfiger Vorstand

Dr. Peter Heinrich
Geschäftsführer Sinfonie Life Science Management GmbH, Planegg

Norbert Hentschel
Kaufmännischer Geschäftsführer der Miltenyi Biotec GmbH, Bergisch Gladbach

Dr. Claus Kremoser
CEO/Vorstand der Phenex Pharmaceuticals AG, Ludwishafen

Prof. Dr. Andre Koltermann
Leiter des Biotech & Renewables Centers der Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, München

Roland Sackers
Finanzvorstand der Qiagen N. V., Hilden

Oliver Schacht, PhD
Vorstandsvorsitzender der Curetis N. V., Holzgerlingen

Dr. Christian Schetter
Geschäftsführer der Rigontec GmbH, Planegg-Martinsried

Dr. Jan Schmidt-Brand
Geschäftsführer der Heidelberg Pharma GmbH, Ladenburg

Dr. Sylvia Wojczewski
Geschäftsführerin der BioSpring GmbH, Frankfurt am Main

Dr. Holger Zimmermann
CEO der AiCuris Anti-infective Cures GmbH, Wuppertal

Arbeitsgruppen

- Bio-IT und Big Data
- Deutsch-US-amerikanische Zusammenarbeit
- Diagnostik
- Finanzen und Steuern
- Gesundheitspolitik
- Human Resources
- Industrielle Bioökonomie
- Industrielle Zelltechnik
- Netzwerk zur Kommunikation
- Regulatorische Angelegenheiten
- Schutzrechte und technische Verträge
- Technologietransfer
- Unternehmertum, Innovationen und Arbeitsplätze

Geschäftsstelle in Berlin

Sekretariat, Management und Geschäftsführung

Themenschwerpunkte:
Wirtschaftsthemen (Innovationsfinanzierung, Steuer- und Kapitalmarktrecht, Forschungsförderung etc.) • **Gesundheitspolitik** (Branchendialog, Verfahren beim G-BA, Biosimilars, Orphan Drugs etc.) • **Geistiges Eigentum und Patente** (Neuheitsschonfrist, EU-Patent, Biopatentrecht, Forschungsverträge etc.) • **Diagnostik** (Companion Diagnostics, Revision EU-IvD & Medizinprodukterecht, Abrechnung innovativer Tests etc.) • **Regulatorische Hürden** (Arzneimittel für neuartige Therapien, klinische Prüfung – Revision EU-Recht etc.) • **Pflanzenbiotechnologie** (Genome Editing, Gentechnikrecht etc.) • **Bioökonomie** (Energiewende, effiziente Biomassenutzung, Carbon Footprint, Nachhaltigkeit, Weiße Biotechnologie etc.) • **Technologietransfer** (Innovationen aus der Wissenschaft in die Wirtschaft, Verbesserung der Transferprozesse etc.)

Anzeige

© Photo-vision, Daniel Hermann

Der Vorstand

Am 5. Oktober 2015 wurde bei der Mitgliederversammlung in Hannover der Vorstand der BIO Deutschland gewählt (v. l. n. r.): Andre Koltermann, Christian Schetter, Jan Schmidt-Brand, Roland Sackers, Sylvia Wojczewski, Peter Heinrich, Norbert Hentschel, Holger Zimmermann, Claus Kremoser und Oliver Schacht

Vorstandsvorsitzender
Dr. Peter Heinrich
PH Biotech-Consulting
Sinfonie Life Science
Management GmbH

Norbert Hentschel
Kaufmännischer Geschäftsführer
Miltenyi Biotec GmbH

Dr. Claus Kremoser
CEO/Vorstand
Phenex Pharmaceuticals AG

Prof. Dr. Andre Koltermann
Leiter des Biotech & Renewables
Centers der Clariant Produkte
(Deutschland) GmbH

Roland Sackers
Finanzvorstand
QIAGEN N. V.

Schatzmeister
Oliver Schacht, PhD
Vorstandsvorsitzender
Curetis N. V.

Dr. Christian Schetter
Geschäftsführer
Rigontec GmbH

Dr. Jan Schmidt-Brand
Geschäftsführer
Heidelberg Pharma GmbH

Dr. Sylvia Wojczewski
Geschäftsführerin
BioSpring GmbH

Dr. Holger Zimmermann
Chief Executive Officer (CEO)
AiCuris GmbH & Co. KG

Wir werden älter. Gut so.

Es sind die kleinen Momente, die uns Menschen viel bedeuten und die wir genießen wollen – ein Leben lang.
Genau dafür arbeitet Pfizer weltweit: Wir erforschen und entwickeln seit mehr als 160 Jahren innovative Arzneimittel und Impfstoffe und verbessern Gesundheit und Lebensqualität in allen Lebensphasen.

So arbeiten wir jeden Tag an der Verwirklichung unserer Vision. Gemeinsam für eine gesündere Welt.

Pfizer

www.pfizer.de

Chronik 2015/2016

Ausgewählte Aktivitäten aus der Verbandsarbeit

2015

November – Dezember

Auf der Bio-Europe in München
Vom 2. bis 4. November findet in München die BIO-Europe statt, bei der auch BIO Deutschland wieder mit einem Stand vertreten ist. BIO Deutschlands Stand dient als Kontaktpunkt für die vielen anwesenden Mitglieder und als Informationsquelle für die Verbandsaktivitäten.

EBDC erstmals in Belgien
Die 9. European Business Development Conference findet am 23. und 24. November in Antwerpen, Belgien, statt. Trotz einer Terrorwarnung für den Großraum Brüssel reisten rund 80 Business Developer und Entscheidungsträger aus der Pharma- und Biotech-Branche zu der Partnering-Konferenz an. 60 Angemeldete bekommen von ihren Firmen keine Reiseerlaubnis.

17. CEO & CFO-Meeting der Biotechnologie
Die Vorstände der Biotech-Branche kommen Anfang Dezember zum 17. CEO & CFO-Gipfel der BIO Deutschland in Reutlingen zusammen. Zusätzlich zu den etwa 30 Firmenpräsentationen decken die Programmpunkte sowohl Querschnittsthemen wie den Schutz geistigen Eigentums, Internationalisierung und Finanzierung als auch Fachthemen aus industrieller und medizinischer Biotechnologie ab.

Vierte Vorstandssitzung in Reutlingen
Im Anschluss an das CEO & CFO-Meeting treffen sich die BIO Deutschland-Vorstände zu ihrem letzten Treffen in 2015. Die Vorstände zeigen sich mit dem 2015 Erreichten sehr zufrieden. Insbesondere in der politischen Wahrnehmung und Akzeptanz wurde viel erreicht, dokumentiert zum Beispiel durch die Mitwirkung am Pharma-Dialog und die persönlichen Gespräche mit den Ministern und zahlreichen Staatssekretärinnen und Staatssekretären.

2016

Januar

Trendumfrage: Biotech-Branche sendet klares Signal zum Wachstum
Die deutsche Biotechnologie-Branche startet so optimistisch wie schon lange nicht mehr ins neue Jahr und spricht sich klar für weiteres Wachstum aus. Eine Mehrheit der Firmen will mehr Mitarbeiter einstellen sowie stärker als bisher in Forschung und Entwicklung (F&E) investieren. Dies hat eine Umfrage von BIO Deutschland in Kooperation mit dem Branchenmagazin „Transkript“ ergeben.

Vierte Runde des Pharma-Dialogs in Berlin
Am 21. Januar 2016 findet die vierte Runde im Pharma-Dialog der Bundesregierung statt. Ziel ist eine Gesamtschau der letzten Dialogrunden. Zur Vorbereitung des Abschlussberichts werden mögliche Verbesserungen für den Pharmastandort und Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert. Für BIO Deutschland ist die Geschäftsführerin Viola Bronsema in dieser Dialogrunde vertreten.

Anhörung zum Referentenentwurf des AMG-Änderungsgesetzes
Zum Referentenentwurf des Vierten Gesetzes zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften (AMG-Änderungsgesetz) diskutieren Fachexperten mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die im Gesetzesentwurf vorgesehenen Umsetzungsregelungen zur EU-Verordnung für die Durchführung und Überwachung klinischer Studien in Europa. BIO Deutschland kann im Rahmen der Anhörung Mitte Januar die in der Stellungnahme formulierten Punkte vorbringen.

Lenkungskreis Fachforum Industrielle Gesundheitswirtschaft
BIO Deutschland arbeitet aktiv im Lenkungskreis Fachforum Industrielle Gesundheitswirtschaft um Gabriele Katzmarek, MdB (SPD), mit. Im Januar findet das erste Treffen des Lenkungskreises in diesem Jahr statt. Der Lenkungskreis aus Mitgliedern der Biotechnologie-, Pharma- und Medizintechnik-Industrie sowie der IG BCE bereitet die Fachforen inhaltlich mit vor und nach.

ABBVIE – EIN FORSCHENDES BIOPHARMA-UNTERNEHMEN.

AbbVie ist auf die Erforschung und Entwicklung innovativer Arzneimittel für einige der schwersten Erkrankungen der Welt spezialisiert, insbesondere in den Bereichen Immunologie, Onkologie, Neurologie und Hepatitis C.

In Deutschland arbeiten 2.600 AbbVie-Mitarbeiter in Ludwigshafen und Wiesbaden daran, die Gesundheit und Lebensqualität von Patienten nachhaltig zu verbessern, davon allein 1.000 in der Forschung & Entwicklung.

abbvie.de twitter.com/abbvie_de

MENSCHEN. MÖGLICHKEITEN. LEIDENSCHAFT.

abbvie

Februar

Teilnehmerrekord bei 4. HR-Konferenz in den Life Sciences

Mit einem neuen Teilnehmerrekord geht die 4. HR-Konferenz der Life-Sciences- und Gesundheits-Industrie am 18. Februar in Frankfurt am Main zu Ende. Rund 150 Geschäftsführer und Personalverantwortliche aus Pharma-, Biotech-, und Personalberatungs-Unternehmen diskutierten über Themen wie Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung oder Veränderung der Führungskultur.

Mit der Mittelstandsallianz bei Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe

Die Mittelstandsallianz trifft sich Mitte Februar mit Gesundheitsminster Hermann Gröhe, um die gesundheitswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu diskutieren. Mit dabei sind die BIO Deutschland-Mitglieder InflaRx, Miltenyi Biotec und Qiagen.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (Mitte), Niels Riedemann (InflaRx, 3. v. l.), Bettina Haedrich (Qiagen, 4. v. l.), Barbara Behle (Milte nyi Biotech, 3. v. r.) und Michael Kahnert (BIO Deutschland, 2. v. r.) © BMG/Schinkel

Erstes Life-Science-Start-up-Frühstück in Berlin

BIO Deutschland hat zusammen mit Berlin Partner ein regelmäßiges Frühstück für Life Science (LS) Start-ups (SU) ins Leben gerufen. Am 11. Februar findet das erste Treffen statt, an dem rund 20 Vertreter junger Berliner Life-Science-Unternehmen teilnehmen. Als wichtige Themen werden beispielsweise Finanzierung und Investitionen, Mitarbeiterrekrutierung oder das richtige „Pitching“ identifiziert.

Erste Vorstandssitzung 2016 in Frankfurt am Main

Der Vorstand tagt am 17. Februar in Frankfurt am Main. Neben dem Bericht der Geschäftsführung und der Aufnahme neuer Mitglieder steht die Vorbereitung der nächsten Strategiesitzung des Vorstands auf der Agenda. Weiteres Thema der Sitzung ist der Pharmadialog.

März

Deutscher Biotech-CFO-Gipfel feiert Jubiläum

Rund 80 Finanzexperten der Biotechnologiebranche treffen sich am 3. März zum zehnten Mal beim langjährigen Gastgeber, der Deutschen Bank, um aktuelle Trends bei der Finanzierung des innovativen Sektors zu diskutieren. Auf der Jubiläumsveranstaltung sprechen CEOs und CFOs, die die Biotechnologie seit der ersten Stunde begleitet haben. Thema des Veranstaltungsprogramms sind die Erfolge der Biotechnologie der letzten 20 Jahre.

Brüssel: National Association Council, Health Council und Board Meeting der EuropaBio

Der National Association Council (NAC) der EuropaBio trifft sich am 9. März in Brüssel. Diskutiert werden die aktuellen Entwicklungen zu biotechnologischen Themen in Europa. Auch besprechen die NAC-Mitglieder die „European Biotech Week 2016“. Am selben Tag findet auch die erste Sitzung des Healthcare Council (HC) der EuropaBio statt. Thematisch tauschten sich die Experten zu den Themen ATMP, HTA, Biosimilars sowie Orphan Drugs aus. Außerdem nimmt Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender von BIO Deutschland, am 1. Board Meeting 2016 der EuropaBio in Brüssel teil.

April

Deutsche Biotechnologietage etablieren sich als Branchenevent

Das nationale Forum für die Biotechnologie findet dieses Jahr am 26. und 27. April in Leipzig statt. Für die 7. Ausgabe des etablierten Branchentreffens melden sich mehr als 830 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Das Branchentreffen wird von BIO Deutschland, dem AK der Deutschen BioRegionen, dem regionalen Gastgeber biosaxony sowie deren Partner TGZ/Biozentrum Halle ausgerichtet. In dem zweitägigen Konferenzprogramm werden neben Rahmenbedingungen wie Innovationsschutz, Arzneimittelpreise oder Big-Data-Strukturen die wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsbereiche der Biotechnologie diskutiert. Die Veranstaltung fand erstmals ohne Förderung des Bundesforschungsministeriums, sondern mit Unterstützung des Landes Sachsen und der Stadt Leipzig statt.

BIO Deutschland @BIODeutschland · 27. April 2016

Die Deutschen Biotechnologietage 2016 neigen sich dem Ende. Die nächsten #dbt2017 finden am 5. & 6. April in Hannover statt. Bis dahin! :-)

Your Power for Health

greiner bio-one

CELLdisc™

Simplify your scale up and mass cell culture

- Compact cell culture device for basic research and industrial production
- 40 % higher surface/volume ratio than comparable systems
- Predictable scale up within one format (1,000 cm² - 10,000 cm²)
- Surface treatment for optimal cell attachment
- Easy accessibility due to wide opening port
- Optimal ventilation through central gas support channel

Germany (Main office): Greiner Bio-One GmbH, info@de.gbo.com I **Austria:** Greiner Bio-One GmbH, office@at.gbo.com
Belgium: Greiner Bio-One BVBA/SPRL, info@be.gbo.com I **Brazil:** Greiner Bio-One Brasil, office@br.gbo.com I **China:** Greiner Bio-One Suns Co. Ltd., office@cn.gbo.com
France: Greiner Bio-One SAS, infos@fr.gbo.com I **Japan:** Greiner Bio-One Co. Ltd., info@jp.gbo.com I **Netherlands:** Greiner Bio-One B.V., info@nl.gbo.com
UK: Greiner Bio-One Ltd., info@uk.gbo.com I **USA:** Greiner Bio-One North America Inc., info@us.gbo.com

www.gbo.com/bioscience

Die Partner des Pharma-Dialogs bei der Abschlussveranstaltung mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und den Staatssekretären Lutz Stroppe (BMG) und Dr. Georg Schütte (BMBF), rechts Peter Heinrich (Vorstandsvorsitzender BIO Deutschland), 4. von rechts Viola Bronsema (Geschäftsführerin BIO Deutschland)

Vorstellung des Abschlussberichts des Pharma-Dialogs
Am 12. April wird in Berlin der Abschlussbericht des Pharma-Dialogs vorgelegt. Dieser hebt die Biotechnologie als Schlüsselbranche des 21. Jahrhunderts hervor, eine Stärkung der Vorreiterrolle des biopharmazeutischen Standorts sei vorgesehen. Des Weiteren plant die Bundesregierung, die strahlenschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren in einem Strahlenschutzgesetz zu regeln, und sieht Verbesserungen bei den Regelungen zur Erstattung diagnostischer Verfahren vor – beides besondere Anliegen von BIO Deutschland.

Veröffentlichung der Branchenkennzahlen mit EY in Frankfurt
BIO Deutschland hat Anfang des Jahres durch eine Unternehmensumfrage die Kennzahlen für die deutsche Biotechnologie-Branche erhoben. Veröffentlicht werden die Kennzahlen im aktuellen EY-Report und vorgestellt im Rahmen einer Pressekonferenz in Frankfurt. Die Ergebnisse sind positiv. Die Unternehmen konnten 2015 ein beachtliches Umsatzplus von zwölf Prozent verbuchen. Ähnlich deutlich stiegen Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Mittelstandsallianz zu Besuch bei Staatssekretär Vitt im Bundesinnenministerium
Gemeinsam mit der Mittelstandsallianz diskutiert BIO Deutschland mit dem Staatssekretär im Bundesinnenministerium Klaus Vitt die digitale Agenda der Bundesregierung. Im Vordergrund stehen das IT-Sicherheitsgesetz sowie Schritte zur Einbindung des deutschen Mittelstands in das Thema Digitalisierung. BIO Deutschland macht bei dieser Gelegenheit deutlich, dass ausgehend von der IT-Branche und der neuen Rolle von IKT als Querschnittstechnologie erhebliche Chancen für innovative Biotech-Unternehmen bestehen.

Teilnehmer des Internationalen Normungsgremiums, letzte Reihe links: Michael Kahnert, BIO Deutschland, © Clare Allocca

Mai

BIO Deutschland präsentiert auf der Analytica
Vom 10. bis 13. Mai findet in München die Fachmesse Analytica statt. BIO Deutschland ist mit einem Stand auf dem „Forum Biotechnologie“ vertreten. Viola Bronsema, Geschäftsführerin von BIO Deutschland, eröffnet den „Finance Day“ mit einem Vortrag. In der Podiumsdiskussion „IPO – where to go?“ diskutiert Oliver Schacht, Vorstandsmitglied der BIO Deutschland. Martin Pöhlchen, Leiter der AG Big Data und Bio-IT von BIO Deutschland, hält im Rahmen des „Tags der Personalisierten Medizin“ einen Vortrag und nimmt an einer Podiumsdiskussion teil.

ISO/TC Biotechnologie trifft sich in Washington D.C.
In der Woche vom 9. bis 13. Mai treffen sich internationale Experten in Washington, um in den fünf Arbeitsgruppen des ISO/TC 276 Normungsvorhaben zur Biotechnologie zu diskutieren. In der Arbeitsgruppe (AG) 1 „Terminology“ wurde ein Kompendium bestehender Definitionen erarbeitet, das zu einem technischen Report weiterentwickelt werden soll. Die AG 2 „Biobanks and bioresources“ arbeitet an Vorschlägen im Bereich der Biobanken. Die AG 3 „Analytical methods“ will Normen für die akkurate und reproduzierbare Messung und Analyse erarbeiten. Die AG 4 „Bioprocessing“ fokussiert ihre Arbeit auf die Entwicklung biotechnologischer Produkte. Die AG 5 „Data Processing and Integration“ will Normen für verfolgbare, durchsuchbare und interoperative Daten entwickeln.

Vorstand trifft sich zur zweiten Sitzung 2016
Der Vorstand trifft sich zur zweiten Sitzung in diesem Jahr am 11. Mai in München. Haupttagesordnungspunkt ist die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Strategie 2020. Es müsse stärker und eingängiger herausgearbeitet werden, dass Gesundheit, Nachhaltigkeit und der zukünftige Wohlstand in unserer Volkswirtschaft nur unter Einbindung der Biotechnologie mit ihren vielen Facetten zu haben sei, war sich der Vorstand einig.

AG Industrielle Bioökonomie lädt zum Parlamentarischen Frühstück
Die AG Industrielle Bioökonomie lädt am 31. Mai Mitglieder des Bundestags zu einem Parlamentarischen Frühstück ein, um über das Thema Industrielle Bioökonomie im Allgemeinen und biobasierte Rohstoffe im Besonderen zu informieren. Heinz Riesenhuber, Alterspräsident des Deutschen Bundestags, ist Schirmherr. Andre Koltermann, Vorstand der BIO Deutschland, führt in das Thema ein. Der Leiter der AG Industrielle Bioökonomie von BIO Deutschland Jörg Riesmeier erläutert im Anschluss die aktuellen Forderungen des Verbands im Bereich der industriellen Biotechnologie.

Anzeige

IP

WE PROTECT YOUR IDEAS

PATENTS UTILITY MODELS TRADEMARKS DESIGNS

ISENBRUCK | BÖSL | HÖRSCHLER LLP
Patentanwälte

Mannheim Munich Düsseldorf

www.ib-patent.com

Beim Fachforum auf der Woche der Umwelt diskutierten Ralf Fücks, Christine Lang, Andre Koltermann und Susanne Flechsig mit Moderator Jens Freitag und dem Publikum

Parlamentarisches Frühstück AG Industrielle Bioökonomie

Juni

BIO Deutschland präsentiert auf der BIO International Convention

Die diesjährige BIO International Convention findet in San Francisco statt. BIO Deutschland präsentiert die deutsche Biotechnologie-Branche und gibt umfassend Auskunft zu Unternehmen und Kooperationsmöglichkeiten. Besonders die in Zusammenarbeit mit der Exportinitiative Gesundheitswirtschaft erstellten Broschüren „Guide to Contract Research in Germany“ und „German Biomanufacturing Guide“ erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Besuchern des Pavillons. Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender von BIO Deutschland, unterstützt als „Panelist“ und Juror das Symposium „Son of a Pitch – Do You Have the Talent to Engage Investors and Partners?“.

Treffen des „International Council of Biotech Associations“ (ICBA)

Die ICBA trifft sich am Rande der BIO Convention am 5. Juni in San Francisco, um sich über aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Ländern auszutauschen und zukünftige Kooperationsprojekte zu diskutieren. Nathalie Moll, Generalsekretärin des europäischen Dachverbands EuropaBIO, ist neue Vorsitzende. Andrew Casey, Präsident und CEO des kanadischen Biotechnologieverbands BIOTECanada, wurde zu ihrem Stellvertretenden gewählt.

Woche der Umwelt: Fachforum zu Biotechnologie und Dekarbonisierung

Am 7. und 8. Juni findet die Woche der Umwelt im Park von Schloss Bellevue statt. BIO Deutschland organisiert dort eine Diskussionsrunde zum Thema „Zukunft ohne Erdöl: Ist die Dekarbonisierung Motor oder Bremse für die Wirtschaft?“. Auf dem Podium diskutiert Moderator Jens Freitag (Genius GmbH) mit Susanne Flechsig (BMWi), Ralf Fücks (Heinrich-Böll-Stiftung), Andre Koltermann (Biotech & Renewables Centers der Clariant Produkte (Deutschland) und Vorstand der BIO Deutschland) und Christine Lang (Organobalance und Co-Leiterin Bioökonomierat).

8. Deutsch-Chinesisches Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit

Am 12. und 13. Juni findet in Peking das 8. Deutsch-Chinesische Forum für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit statt, auf dem auch die Deutsch-Chinesische Arbeitsgruppe Medizinwirtschaft und Biotechnologie zum sechsten Mal tagt. Albrecht Läufer (CEO Corvay Consulting), der für BIO Deutschland die Unterarbeitsgruppe Biotechnologie leitet, reist zu dem Treffen nach China, um deutsche Unternehmen zu repräsentieren.

Brüssel: National Association Council, Health Council und Board Meeting von EuropaBio

Der National Association Council (NAC) kommt Ende Juni in Brüssel zusammen. Der britische Vertreter gibt eine kurze Übersicht über die innerbritische Lage nach dem Brexit-Referendum. Weiterhin besprechen die Vertreter u. a. die neuen „Genome Editing“-Methoden und den Stand der Dinge im Bereich der Biopatente. Ebenfalls in Brüssel trifft sich der „Healthcare Council“ der EuropaBio.

Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender von BIO Deutschland, nimmt am 29. Juni am Board Meeting der EuropaBio teil und wird für die nächsten zwei Jahre erneut in das Board gewählt.

Juli

Vizekanzler Sigmar Gabriel empfängt Mittelstandsallianz

BIO Deutschland ist mit der Mittelstandsallianz am 5. Juli zu Gast bei Sigmar Gabriel, Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Energie, und diskutiert unter anderem über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für den Mittelstand. Die Digitalisierung kann nur gelingen, wenn innovative und junge Unternehmen die richtigen Rahmenbedingungen vorfinden. Dies unterstreichen Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender, und Viola Bronsema, Geschäftsführerin von BIO Deutschland.

FGK Clinical Research GmbH is a Europe- based full service CRO offering a complete range of clinical development and consulting services to pharmaceutical, biotechnology and medical device companies. Our company has been operating for more than ten years and has conducted clinical trials in a wide range of indications, especially in oncology, CNS, dermatology and cardiology. We cover all phases and we also provide legal representation services to our non-European customers.

Dr. med. Edgar J. Fenzl
+49 89 893 119-22
edgar.fenzl@fgk-cro.com

Dipl.-Stat. Martin Krauss
+49 89 893 119-25
martin.krauss@fgk-cro.com

Heimeranstrasse 35 · 80339 Munich · Germany

The Clinial Trial Optimizer

FGK
CLINICAL RESEARCH

FGK Pharmacovigilance GmbH is a pharmacovigilance service provider offering the full range related to continuous monitoring of risk-benefit balance of authorized medicinal products and operation of their risk management system. With broad therapeutic and risk management experience of its personnel, we guarantee an early recognition of potential risks and timely planning of risk minimization activities to avoid these risks while keeping the product on the market.

Heimeranstrasse 35
80339 Munich · Germany

+49 89 893 119-0
info@fgk-pv.com

Because safety comes first

FGK
PHARMACOVIGILANCE

Jahresversammlung der Exportinitiative Gesundheitswirtschaft in Berlin
Mitglieder der Exportinitiative Gesundheitswirtschaft treffen sich am 12. Juli im Bundeswirtschaftsministerium in Berlin zu ihrer Jahresversammlung. Die Exportinitiative unterstützt seit über fünf Jahren Verbände und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft dabei, ihre Exportaktivitäten zu intensivieren. BIO Deutschland engagiert sich hier im Arbeitskreis Medizinische Biotechnologie.

Pressefrühstück zum Thema „Liquid Biopsy“
Am 26. Juli lädt BIO Deutschland Pressevertreter ins Verbändehaus nach Berlin ein, um Nutzen, Möglichkeiten und Grenzen der Liquid Biopsy vorzustellen. Gisela Kempny (Bundesverband Deutscher Pathologen), Michael Hummel (Molekularpathologisches Labor, Institut für Pathologie, Charité Campus Mitte) und Thomas Theuringer (Qiagen) stehen den anwesenden Pressevertretern als Gesprächspartner zur Verfügung. Neben Anwendungsbeispielen aus der onkologischen Praxis werden die Aktivitäten deutscher Biotechnologie-Unternehmen in diesem Spezialgebiet der Begleitdiagnostik vorgestellt. Ebenfalls intensiv diskutiert werden Erstattungsfragen.

August

Stellungnahme zum Gesetzesentwurf zur Stärkung der Arzneimittelversorgung
BIO Deutschland verdeutlich in einer Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Arzneimittelversorgung in der GKV (AM-VSG), dass die Einführung einer Umsatzschwelle im ersten Jahr nach der Zulassung die Entwicklung innovativer Therapien behindert. Diese geplante Neuregelung sollte nach Ansicht von BIO Deutschland gestrichen werden. Sie betrifft insbesondere hochinnovative Arzneimittel, für die oft ein besonders hoher Bedarf besteht.

September

Stellungnahme zum Gesetzesentwurf zur steuerlichen Verlustverrechnung
Im September legt BIO Deutschland eine Stellungnahme zu einem Gesetzesentwurf zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung vor. Der Entwurf korrigiert u. a. die vom Verband seit Langem mit Nachdruck kritisierten Folgen der Unternehmenssteuerreform von 2008. BIO Deutschland befürwortet die Einführung des neuen § 8d KStG, dennoch wäre nach Ansicht des Verbands eine Überarbeitung und Neufassung des § 8c KStG vorzuziehen.

Im Gespräch mit Staatssekretär Jens Spahn
BIO Deutschland diskutiert Ende September im Rahmen der Mittelstandsallianz mit dem Staatssekretär des Bundesfinanzministeriums Jens Spahn über den Vorschlag seines Hauses für ein Gesetz zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung. Dabei macht BIO Deutschland deutlich, dass der Vorschlag aus Verbandssicht ausdrücklich zu begrüßen ist. Probleme bestehen noch im Detail, z. B. in dem Verlustuntergang im Falle des Geschäftsfeldwechsels oder bei der Mindestbesteuerung.

Parlamentarischer Abend
BIO Deutschland lädt am 20. September zu einem Parlamentarischen Abend ein, um mit Bundestagsabgeordneten das Thema personalisierte Medizin und Arzneimittel für neuartige Therapien (ATMP) zu diskutieren. Auf dem Podium tauschen sich Mitglieder des Bundestags mit Unternehmensvertretern aus. Es diskutieren Sylvia Wojczewski (BioSpring), Roland Sackers (Qiagen) und Stefan Miltenyi (Miltenyi Biotec), mit den Bundestagsabgeordneten Alexandra Dinges-Dierig (CDU/CSU), Thomas Gambke (Bündnis 90/Die Grünen), Gabriele Katzmarek (SPD) und Ralph Lenkert (DIE LINKE).

Podium beim Parlamentarischen Abend von BIO Deutschland (v. l.): Sylvia Wojczewski (BioSpring), Roland Sackers (Qiagen), Stefan Miltenyi (Miltenyi Biotec), Tatjana Ohm (Moderatorin), Thomas Gambke (MdB Bündnis 90/Die Grünen), Gabriele Katzmarek (MdB SPD), Ralph Lenkert (MdB DIE LINKE), Alexandra Dinges-Dierig (MdB CDU) © Zöhre Kurc

European Business Development Conference feiert erfolgreich zehnten Geburtstag
Die zehnte Ausgabe der European Business Development Conference (EBDC) für Pharma und Biotech findet am 27. und 28. September zentral in Offenbach statt. Rund 120 Business Developer und Entscheidungsträger aus der Branche treffen sich zu dem eineinhalbtägigen Programm, um sich über neueste Entwicklungen bei Immun-Onkologie, neurologischen Erkrankungen, Orphan Drugs, Erkrankungen des Verdauungstrakts und Zelltherapie zu informieren.

Dritte Vorstandssitzung 2016 in Berlin
Der Vorstand trifft sich zur dritten Sitzung in diesem Jahr am 20. September in Berlin. Neben dem Bericht der Geschäftsführung und der Aufnahme neuer Mitglieder steht die Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2016 auf der Agenda. Auch die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Strategie 2020 wird diskutiert. Dabei werden die im Mai festgelegten Ziele konkretisiert, um ihre operative Umsetzung zu unterstützen.

DAS ERFOLGREICHE INNOVATIONSZENTRUM

MADE IN REGENSBURG

Gesundheitsbranche Regensburg

- 1,4 Mrd. Euro Umsatz
- 15.500 Beschäftigte

Cluster BioRegio Regensburg

- 51 Firmen (Lebenswissenschaften)
- 3.863 Beschäftigte

BioPark Regensburg

- 18.000 m² Fläche
- 36 Mieter
- 600 Beschäftigte
- flexible Mieteinheiten & Einzelbüros
- umfangreiche Technik & Service vor Ort
- persönliche Beratung und Atmosphäre
- unmittelbarer Autobahnanschluss
- direkt auf dem Uni-Campus (Infrastruktur)
- Exzellente Standortfaktoren
- eigene Kindertagesstätte
- über 40 Firmengründungen seit 1999
- Hörsaal & Konferenzräume auch für Externe
- kurze Wege zu den wichtigsten Netzwerken
- aktives Standortmarketing

Mitglied von CLUSTER BIOTECHNOLOGIE BAYERN

Ein Unternehmen der Stadt Regensburg

BIOPARK REGENSBURG GMBH

Am BioPark 13 | D-93053 Regensburg | Tel.: +49 941 92046-0 | Fax: -24 | info@biopark-regensburg.de | www.bioregio-regensburg.de

Politik der kleinen Schritte

Keine Aussicht auf den großen Wurf

Ungewöhnlich gut gestimmt ist die deutsche Biotechnologie-Branche in das Jahr 2016 gestartet. Die alljährliche Branchenumfrage von BIO Deutschland zeigte im Januar: Die Biotech-Unternehmerinnen und -Unternehmer sind so optimistisch wie schon lange nicht mehr und sprechen sich klar für weiteres Wachstum aus. Eine große Mehrheit von fast 70 Prozent schätzte die aktuelle Geschäftslage als gut ein, knapp 60 Prozent erwarten für 2016 zudem eine weitere Verbesserung. Das allgemeine Klima für Biotech-Firmen in Deutschland wurde indes deutlich nüchterner eingeschätzt. Fast zwei Drittel der Befragten erwarten keine Veränderung zum Vorjahr. Eine Mehrheit der Firmen gibt an, mehr Mitarbeiter einstellen sowie stärker als bisher in Forschung und Entwicklung (F&E) investieren zu wollen. Diese gute Stimmung wird durch eine ebenso positive Finanzierungssituation gestützt: Mit 553 Millionen Euro haben die Biotech-Unternehmen 2015 rund 38 Prozent mehr Kapital eingenommen als im Jahr zuvor. Allerdings wurde hier ein ganz beträchtlicher Anteil von 167 Mio. Euro an Eigenkapital von nur einem Unternehmen, der Tübinger CureVac, eingeworben.

Das Ende des Booms?

Ist dieser Optimismus nun berechtigt? Betrachtet man die aktuellen Finanzzahlen, muss die Antwort „eher nicht“ lauten. Am Jahresanfang brachen Nasdaq Biotech und Prime IG Biotech – nach einem langen Höhenflug vor allem in den USA – ein, wovon sich der deutsche Index in den letzten Monaten besser erholte. Vergleicht man Finanzierungsrunden, Kapitalerhöhungen und Börsengänge der ersten drei Quartale von 2016 mit 2015, liegt die Gesamtsumme mit 257 Mio. Euro deutlich unter den 311 Mio. Euro vom Vorjahr, obwohl mit der BRAIN AG zumindest ein Biotech-Unternehmen den Börsengang geschafft hat – und dies an der Deutschen Börse in Frankfurt! Es wurde zwar bisher deutlich mehr Venture Capital (VC) (176 Mio. vs. 122 Mio. Euro) eingesammelt, aber nur rund 26 Prozent der Vorjahressumme durch Kapitalerhöhungen (50 vs. 189 Mio. Euro). Die Lage am Kapitalmarkt könnte daher besser sein.

Gemeinsam stark

Die ersten Monate des Jahrs 2016 wurden keine größeren Deals aus der deutschen Biotechnologie-Branche bekannt. Dies änderte sich schlagartig im September, als die schon mit anderen großen Kooperationen gesegnete Mainzer BioNTech eine 310 Mio. Dollar schwere Zusammenarbeit mit dem Vorzeige-Biotech-Unternehmen Genentech verkündete. Gleich darauf gefolgt von der Medigene AG, die nach einer Neuausrichtung auf Immuntherapie im Jahr 2015, einen Megadeal im Gesamtwert von 1 Mrd. Dollar mit der US-amerikanischen Bluebird Bio bekannt gab.

Der unbestritten größte, aber auch umstrittenste Deal der letzten Monate ging vom Pharma- und Saatgutriesen Bayer aus. Nach Jahren der Fokussierung des Konzerns auf den Pharma-Sektor und der erfolgreichen Ausgliederung der Material Science als Covestro wurde im September nach langen Übernahmeverhandlungen die Akquisition des Saatgut- und Pestizid-Herstellers Monsanto für die Rekordsumme von 66 Mrd. Dollar vorerst besiegelt. Noch müssen Kartellbehörden weltweit zustimmten, bevor diese Fusion Realität werden kann.

Bewegung bei den Rahmenbedingungen

Ergebnisse des Pharma-Dialogs

Der Pharma-Dialog wurde im April dieses Jahres vorläufig beendet, wobei die Gespräche zwischen beteiligten Verbänden und Ministerien weitergeführt werden sollen. Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) legte im Juli einen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Arzneimittelversorgung in der GKV (AM-VSG) vor. BIO Deutschland hat in einer Stellungnahme und in einer Anhörung dazu verdeutlicht, dass die geplante Einführung einer Umsatzschwelle im ersten Jahr nach

der Zulassung die Entwicklung innovativer Therapien behindert. Übersteigt der Apothekenverkaufspreis eines neu zugelassenen Medikaments einen Betrag von 250 Millionen Euro einschließlich Umsatzsteuer, soll in Zukunft ab dem Folgemonat der Erstattungsbetrag gelten, den der Hersteller mit dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen verhandelt. Diese Neuregelung sollte nach Ansicht von BIO Deutschland gestrichen werden. Sie betrifft insbesondere hochinnovative Arzneimittel, für die oft ein besonders hoher Bedarf besteht.

Weitere vorgeschlagene Neuregelungen zur besseren Berücksichtigung von Antibiotikaresistenzen im Rahmen der Nutzenbewertung und bei der Festbetragsgruppenbildung sowie die Regelungen zur Verbesserung der Verfahren bei der Vergütung von Diagnostika begrüßte BIO Deutschland dagegen. Auch plant die Bundesregierung, die strahlenschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren in einem Strahlenschutzgesetz zu regeln und zu verbessern – eine explizite Forderung von BIO Deutschland im Pharma-Dialog.

Anzeige

VWR®
We Enable Science

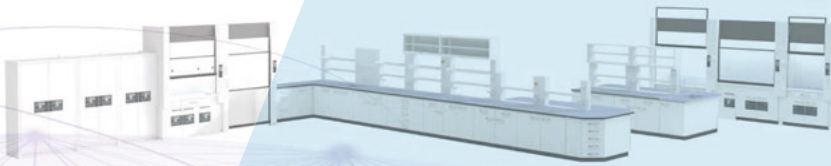
VWR - IHR PARTNER
FÜR LABOR & PRODUKTION

Unser Produktportfolio

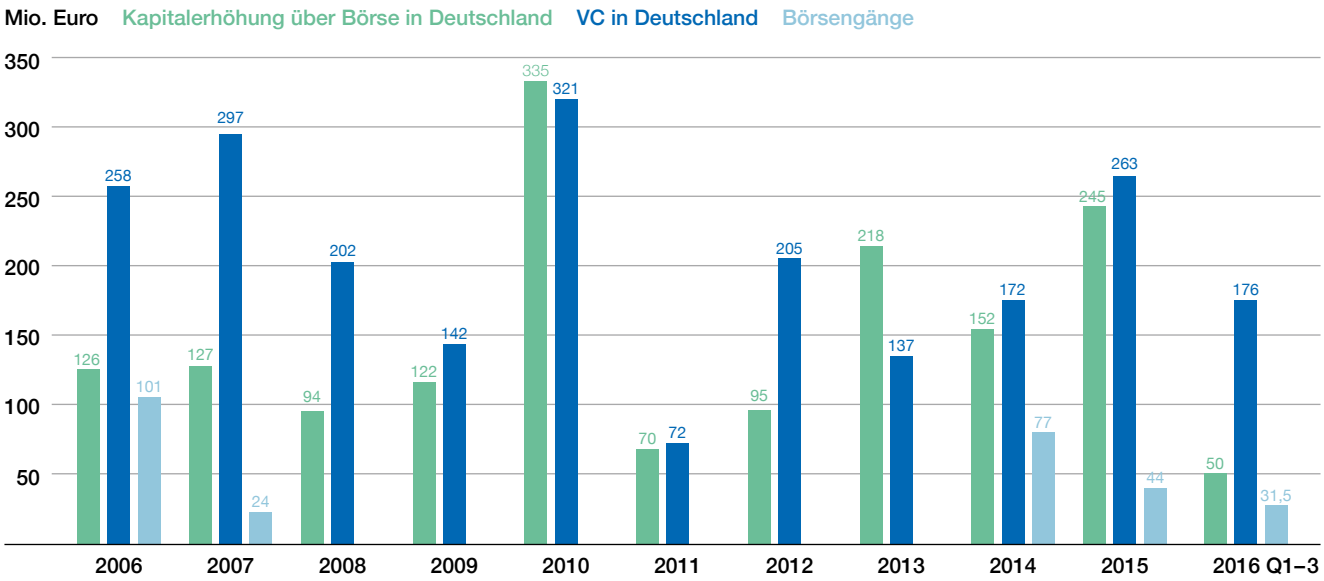
- Chemikalien und Reagenzien für Labor und Produktion
- Kundenspezifisch hergestellte Chemikalien
- Histologie, Pathologie, Zytologie
- Labor-Verbrauchsmaterial
- Geräte und Instrumente
- Life Science
- Chromatographie
- Mikrobiologie
- Umweltanalytik
- Reinraum
- Arbeitssicherheit

Unsere Dienstleistungen

- e-business
- Laborumzüge, Laborplanung und -einrichtung
- Installation, Kalibration, Wartung und Reparatur von Laborgeräten
- **VWR**CATALYST - Support für klinische Studien, Laborglasreinigung, Laborgeräteservice und -management, Kontrolle von Arbeitsschutzeinrichtungen, u.v.m.



Weitere Informationen finden Sie unter: **http://de.vwr.com**



Finanzierungsdaten, Quelle: BIO Deutschland

Steuerliche Verlustverrechnung

Die im internationalen Vergleich schlechten Rahmenbedingungen für Investitionen in Deutschland, sollten laut Koalitionsvertrag in dieser Legislaturperiode verbessert werden. Versprochen wurde ein eigenes Venture-Capital-Gesetz. Vorgelegt wurde stattdessen schon im September 2015 das „Eckpunktepapier Wagniskapital“, das Verbesserungen enthält, aber hinter den Erwartungen potenzieller Investoren zurückblieb. Eine wichtige und von BIO Deutschland seit Jahren geforderte Maßnahme wurde allerdings Anfang September 2016 mit dem Gesetzesentwurf zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung bei Körperschaften aus dem Bundesfinanzministerium angestoßen. Der Entwurf korrigiert Folgen der Unternehmenssteuerreform von 2008. Die damalige Reform hatte u. a. die Verlustvortragsregulierung verschärft, sodass sich die Rahmenbedingungen für die Eigenkapitalfinanzierung für innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU) weiter verschlechterten. Überträgt bisher ein Unternehmen mehr als 25 Prozent des gezeichneten Kapitals innerhalb von fünf Jahren, gehen die bis zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (nicht genutzte Verluste) teilweise, u. U. sogar vollständig unter. Ist dies der Fall, müssen private Kapitalgeber im Ergebnis aus der Substanz, d. h. dem Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens, zu entrichtende Steuern mitfinanzieren. Mit der Einführung eines neuen § 8d KStG soll nun eine Möglichkeit geschaffen werden, die untergehenden Verluste in engen Grenzen zu erhalten.

Keine steuerliche Forschungsförderung

Ein weiterer Gesetzesentwurf von Bündnis 90/Die Grünen sah die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung kleinerer und mittlerer Unternehmen vor (KMU-Forschungsförderungsgesetz). Der Bundesfinanzausschuss lehnte den Entwurf im September mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen CDU/CSU und SPD sowie der Fraktion Die Linke ab. Trotz einiger Probleme im Gesetzesentwurf bedauerte BIO Deutschland die Ablehnung. In der Beschlussempfehlung hieß es u. a. als Begründung, KMU bis 249 Mitarbeiter seien möglicherweise zu klein, um intensive Forschung zu betreiben, bzw. die steuerliche Forschungsförderung würde innovative KMU kaum erreichen. Aus Sicht von BIO Deutschland ein absurdes Argument, da die deutschen dedizierten Biotech-Unternehmen durchschnittlich 30 Prozent ihres Umsatzes in F&E investieren.

Opt-out in Deutschland

Nach langem Gerangel zwischen Bund und Ländern wurde im Herbst auch eine Novelle des Gentechnikgesetzes vorgelegt, welche die Opt-out-Regel umsetzen soll, die es EU-Ländern erlauben wird, entgegen Entscheidungen der EU-Kommission den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu verbieten. Grundsätzlich können die Länder Verbote erlassen, es sei denn, sie votieren mehrheitlich für eine bundeseinheitliche Regelung. Da gentechnisch veränderte Pflanzen in der EU nur zugelassen werden, wenn sie sich in Sicherheitsbewertungen als unbedenklich für Mensch und Umwelt herausgestellt haben, sind die nationalen Anbauverbote nicht nachvollziehbar.

Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Im Zuge von TTIP- und CETA-Verhandlungen, der geplanten Übernahme von Monsanto durch Bayer, Opt-out oder auch der bundesweiten Lidl-Kampagne „Gen-Over“ (s. auch Fokusartikel), wurde einmal mehr offensichtlich, dass das große Potenzial und das Ausmaß des Einsatzes der Biotechnik im Alltag weiten Teilen der Öffentlichkeit nicht bekannt sind. Eine repräsentative Umfrage von 2015 ergab, dass eine Mehrheit von 74 Prozent der Deutschen zwar mit dem Begriff Biotechnologie etwas anfangen kann, aber nur weniger als ein Drittel weiß, dass Insulin gentechnisch hergestellt wird. Immerhin waren 59 Prozent der Meinung, man sollte die Biotechnologie-Industrie besonders fördern. Unser Wirtschaftszweig landete hier hinter dem Ökologischen Landbau (86 Prozent) und dem Maschinenbau (60 Prozent) an dritter Stelle. Darauf könnte man aufbauen.

From discovery to therapy

Integrated solutions from basic research to clinical application

Miltenyi Biotec is a global provider of products and services that advance biomedical research and cellular therapy.

Our innovative tools support research at every level, from basic research to translational research to clinical application.

Used by scientists and clinicians around the world, our technologies cover techniques of sample preparation, cell separation, flow cytometry, and cell culture.

Our more than 25 years of expertise spans research areas including immunology, stem cell biology, neuroscience, and cancer.

Today, Miltenyi Biotec has more than 1,700 employees in 25 countries – all dedicated to helping researchers and clinicians make a greater impact on science and health.

▸ **miltenyibiotec.com**

Miltenyi Biotec GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 68 | 51429 Bergisch Gladbach | Germany | Phone +49 2204 8306-0 | Fax +49 2204 85197 | macs@miltenyibiotec.de

Miltenyi Biotec provides products and services worldwide. Visit **www.miltenyibiotec.com/local** to find your nearest Miltenyi Biotec contact.

Unless otherwise specifically indicated, Miltenyi Biotec products and services are for research use only and not for therapeutic or diagnostic use.
MACS is a registered trademark of Miltenyi Biotec GmbH and/or its affiliates in various countries worldwide.
Copyright © 2016 Miltenyi Biotec GmbH and/or its affiliates. All rights reserved.

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Finanzen und Steuern

Leiter

Prof. Dr. Dirk Honold, Technische Hochschule Nürnberg
Oliver Schacht, Curetis AG

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Verbesserung der Finanzierung innovativer KMU
- Rahmenbedingungen für Biotechnologieunternehmen und ihre Investoren in Deutschland und Europa von der Gründung bis zum Exit wettbewerbsfähig ausgestalten

Themen

- Übertragung der Modelle der Bürgerfonds in Frankreich und im Vereinigten Königreich nach Deutschland
- Steuergutschriften (sog. Tax Credits)
- Befreiung von der Abgeltungssteuer
- Steuerliche Förderung für Forschung und Entwicklung
- Verbesserung von INVEST – Zuschuss für Wagniskapital
- Eigenkapitalfinanzierung, Erarbeitung neuer marktorientierter Förderprogramme
- Einflussnahme auf steuerliche Rahmenbedingungen u. a.

Besondere Aktivitäten

Februar 2016: Ende Februar war das BIO Deutschland-Mitglied Carpegen eingeladen, im Rahmen des Fachgesprächs der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen das Thema Forschungsfinanzierung zu diskutieren. Die Grünen wollen einen Gesetzesvorschlag einbringen, mit dem die steuerliche Forschungsförderung für KMU umgesetzt wird.

März 2016: Rund 80 Finanzexperten der Biotechnologiebranche trafen sich am 3. März zum zehnten Mal in Berlin, um aktuelle Trends bei der Finanzierung zu diskutieren. Auf der von der AG organisierten Jubiläumsveranstaltung sprachen CEOs und CFOs über die Erfolge der Biotechnologie in den letzten 20 Jahren. Sie waren sich einig, dass die deutsche Biotechnologie wichtige Entwicklungen in den Markt gebracht hat, diese aber oft nicht mehr als „Made in Germany“ zu erkennen sind.

Juni 2016: Ende Juni diskutierte die AG in München Ansätze, um die Gründungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie zu fördern. Harald Pacl von Sanofi präsentierte „Sanofi Sunrise – Gründen mit dem Kunden“, ein Programm, mit dem innovative Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten durch eine gezielte Förderung von Sanofi vorangebracht werden sollen. Zudem stellten Yu Zhang und Felicitas Riedl von der Europäischen Investment Bank (EIB) das Programm InnoFin vor, mit dem die EIB Finanzierungen zu 50 Prozent im Rahmen von 7,5 bis 25 Mio. € fördert.

September 2016: Die AG nahm Stellung zum Gesetzesentwurf zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung bei Körperschaften des Bundesfinanzministeriums. Dieser korrigiert u. a. die vom Verband seit Langem kritisierten Folgen der Unternehmenssteuerreform 2008. Der Verband begrüßte ausdrücklich, dass die Bundesregierung das seit Langem thematisierte Problem der steuerlichen Verlustverrechnung bei Körperschaften endlich regeln möchte.

September 2016: BIO Deutschland diskutierte Ende September mit dem Staatssekretär des Bundesfinanzministeriums Jens Spahn über den Vorschlag seines Hauses für ein Gesetz zur Weiterentwicklung der steuerlichen Verlustverrechnung. Beim sehr begrüßenswerten Vorschlag bestehen Probleme im Detail, z. B. in dem Verlustuntergang im Falle des Geschäftsfeldwechsels.

Ferner machte sich BIO Deutschland für den Ausbau des INVEST-Programms sowie für die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung für KMU neben der bewährten Projektförderung stark.

Die Mittelstandsallianz zu Gast bei Staatssekretär Jens Spahn: Mario Ohoven (BVMW, 8. v. l.) und Michael Kahnert (5. v. r.)
© BVMW

Treffen

- 3. Dezember 2015 in Reutlingen (CEO & CFO-Meeting)
- 3. März 2016 in Berlin (CFO-Gipfel)
- 30. Juni 2016 in München

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Dr. Heike Balzer, Noxxon Pharma AG • **Holger Baumgart**, EY • **Mark Bleckmann**, immatics biotechnologies GmbH • **Anja Bosler**, Evotec AG • **Andreas Bossko**, Axolabs GmbH • **Dr. Martin Bürmann**, RITTERSHAUS Rechtsanwälte Partnergesellschaft • **Klaus de Wall**, MorphoSys AG • **Dietmar Eglauer**, PricewaterhouseCoopers AG WPG • **Stefan Fischer**, TVM Capital GmbH • **Dr. Gottfried W. Freier**, Kaye Scholer LLP • **Jochen Gatter**, AnalytiCon Discovery GmbH • **Ralf Grammel**, PricewaterhouseCoopers AG WPG • **Norbert Hentschel**, Miltenyi Biotec GmbH • **Thomas Hoffmann**, Phenex Pharmaceuticals AG • **Dr. Thomas Höger**, Apogenix GmbH • **Jens Holstein**, MorphoSys AG • **Prof. Dr. Dirk Honold**, Technische Hochschule Nürnberg • **Dr. Ulrich Keunecke**, KPMG AG WPG • **Dr. Matthias Klaften**, amcure GmbH • **Hans Kuhn**, Altona Diagnostic GmbH • **Dr. Hendrik Liebers**, probiodrug AG • **Andreas Lischka**, DIREVO Industrial Biotechnology GmbH • **Peter Llewellyn-Davies**, Accellerate Partners • **Dr. Henning Mennenöh**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Rita Monaghan**, Protagen AG • **Christian Nafe**, Scil Technology GmbH • **Christoph Nonn**, EY • **Dr. Harald Pacl**, Sanofi Aventis Deutschland GmbH • **Sebastian Paul**, Sygnis AG • **Markus Reinecker**, Neovii Biotech GmbH • **Matthias Renz**, GoingPublic Media AG • **Dr. Oliver Schacht**, Curetis AG • **Thomas Schaffer**, Biofrontera AG • **Dr. Oliver Schlüter**, CureVac GmbH • **Dr. Jan Schmidt-Brand**, Heidelberg Pharma AG • **Holger Schmoll**, AiCuris GmbH & Co. KG • **Dr. Arne Schnitger**, PricewaterhouseCoopers AG WPG • **Heiko Schorr**, Curetis AG • **Kirsten Seeger**, NEUWERK Rechtsanwälte • **Enno Spillner**, Evotec AG • **Antje Strom**, KPMG AG WPG • **Dr. Martin Sundermann**, Osborne Clarke • **Christian von Volkmann**, MagForce AG • **Christian Wandersee**, Vasopharm GmbH • **Peter Willinger**, Apogenix AG • **Dr. Wolfgang Weitnauer**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Michael Wolf**, Affimed N. V. • **Christian Wotjak**, KPMG AG WPG • **Dr. Jörg Zätzsch**, CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB

Anzeige

2017
Auf einen Blick

T5 KarrierePortal
www.t5-karriereportal.de

Recruiting

T5 JobMessen
Vorqualifizierte Kandidaten
85% Akademiker
41% Berufserfahrene

T5 JobBörse
Spezial-Jobbörse
Passgenaue Kandidaten

Employer Branding

T5 ArbeitgeberVideo
Beratung, Konzeption und Produktion
Branding- und Recruitingziele werbewirksam kommunizieren

T5 ArbeitGeber A-Z
Online-Arbeitgeberporträt
Arbeitgeber ausführlich und attraktiv positionieren

Kooperationspartner:
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie
BVMed Gesundheit gestalten
BIOPRO Baden-Württemberg GmbH
Frankfurter Allgemeine Zeitung für Deutschland
Life Science Nord

Zwischen Verbraucher-wunsch und Realität

Kampagnen für Lebensmittel ohne Gentechnik

Im Kampf um Kunden wagt die Einzelhandelskette Lidl das Wortspiel mit dem Weltuntergang. „Gen-Over“ nennt sie ihre Werbekampagne, mit der sie sich als Anbieter gentechnikfreier Milch anpreist, als sei es ihr gelungen, das Böse in Gestalt der Gene ein für alle Mal auszuschalten. „Game over“ für die Gene eben. Werbeprofis mögen das genial finden. Denn Produkte ohne Gene oder Gentechnik verkaufen sich angeblich besser. Welcher Lidl-Kunde will den Unterschied zwischen beidem schon genau wissen, wo in einschlägigen Umfragen doch durchschnittlich rund ein Drittel aller Verbraucher angibt, nur gentechnisch veränderte Pflanzen enthielten Gene, während natürliche Pflanzen ohne Gene auskämen.

Ob die kreativen Köpfe, die im Auftrag von Lidl diesen Slogan erfunden haben, das auch denken oder ob sie sich dessen tieferer Wahrheit bewusst sind? Der apokalyptischen Wahrheit nämlich, dass alles Leben auf dieser Erde vorüber wäre, wenn es keine Gene mehr gäbe? Entsteht aus den Genen doch fortdauernd aufs Neue das Gewebe der Natur. „So schaff’ ich am sausenden Webstuhl der Zeit, und wirke der Gottheit lebendiges Kleid“, lässt Goethe den Erdgeist in seinem „Faust“ sagen – und als Webmaterial dürfen wir uns dabei ohne Weiteres die Fäden der DNA vorstellen, aus denen die Gene bestehen. Denn sie sind die Basis der Schöpfung und Evolution in all ihren Formen und Spielarten. Sie verknüpfen in unvorhersehbaren Sprüngen und Wahlverwandtschaften Generation um Generation. Und sie sorgen zu jeder Sekunde in jeder einzelnen Zelle jedes lebenden Organismus dafür, dass der Fluss des Lebens in Gang bleibt.

Warum scheut der Einzelhändler Lidl dennoch nicht vor einer „Gen-Over“-Kampagne zurück? Weil er damit einem „ganz klaren Verbraucherwunsch“ entgegenkomme, sagte Lidl-Geschäftsführer Julian Beer der deutschen Presseagentur. „Die Mehrheit wünscht sich die gentechnikfreie Herstellung von Produkten genauso wie die gentechnikfreie Futtermittel-Basis.“ Indem sich Lidl als erster Händler mit bundesweitem Angebot an eigenen Milchprodukten „ohne Gentechnik“ profiliere, garantiere er seinen Kunden, dass „kein gentechnisch verändertes Futter für die Kühe, gemäß der geltenden Gesetze und Verordnungen“, verwendet werde.

„Gentechnik-Futter“ verändert die Milch nicht

Damit aber verpasst die Handelskette eine Chance, ihre Kunden als mündige Konsumenten zu würdigen, und trägt – ob gewollt oder ungewollt – zur doppelten Täuschung der Verbraucher bei. Es gibt nämlich einerseits keine genfreie Milch. Mit den Körperzellen des laktierenden Tiers gelangen natürlicherweise immer auch Gene in dessen Milch. Das aber sind seine eigenen Gene. Andererseits macht es für die Beschaffenheit der Milch keinen Unterschied, ob Kühe mit Futter aus herkömmlichen oder aus gentechnisch veränderten Pflanzen gefüttert worden sind. Gene bestehen aus harmlosen chemischen Substanzen. Sie werden im Verdauungstrakt schnell abgebaut und in Bruchstücke gespalten, die nicht mehr funktionsfähig sind. Auch jeder Mensch nimmt täglich bis zu einem Gramm fremder Gene zu sich. Sie schaden ihm nicht, weil sie natürliche Bestandteile seiner Nahrung sind. Zahlreiche Studien haben inzwischen gezeigt, dass Gene, durch deren Einführung beispielsweise Mais oder Sojabohnen gentechnisch verändert worden sind, in der Milch von damit gefütterten Kühen nicht nachzuweisen sind. Besonders aufwändig und aussagekräftig war in dieser Hinsicht ein Langzeit-Fütterungsversuch unter Federführung des Wissenschaftszentrums Weihenstephan der Technischen Universität München, der auf Antrag der SPD-Fraktion vom Bayerischen Landtag beauftragt worden war und 2009 abgeschlossen wurde. 36 Milchkühe wurden dabei in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt und über 25 Monate hinweg entweder mit konventionellem oder mit gentechnisch verändertem Mais gefüttert. Nicht nur die Milchleistung, die Gesundheit und die Fruchtbarkeit waren in beiden Gruppen gleich, sondern auch die Zusammensetzung der Milch. Trotz

hochempfindlicher DNA-Analysemethoden ließen sich zu keinem Zeitpunkt der probenintensiven Studie Unterschiede zwischen der Milch der Kühe aus der Gentechnik- und der Nicht-Gentechnik-Gruppe nachweisen.

Selbst wenn sich in der Milch jedoch zum Beispiel durch noch bessere analytische Verfahren Gene aus Futterpflanzen nachweisen ließen, wäre zu fragen, was für einen Unterschied es machte, ob die Pflanzen, aus denen diese Gene stammen, gentechnisch verändert worden sind oder nicht. Welche gentechnischen Veränderungen können Futterpflanzen wie Mais oder Soja heutzutage also überhaupt enthalten? Und müssen Milchtrinker sich davor fürchten?

© iStock.com/Nemanja Otic

Der Natur abgeschaut:
Schädlingsresistenz und Herbizidtoleranz

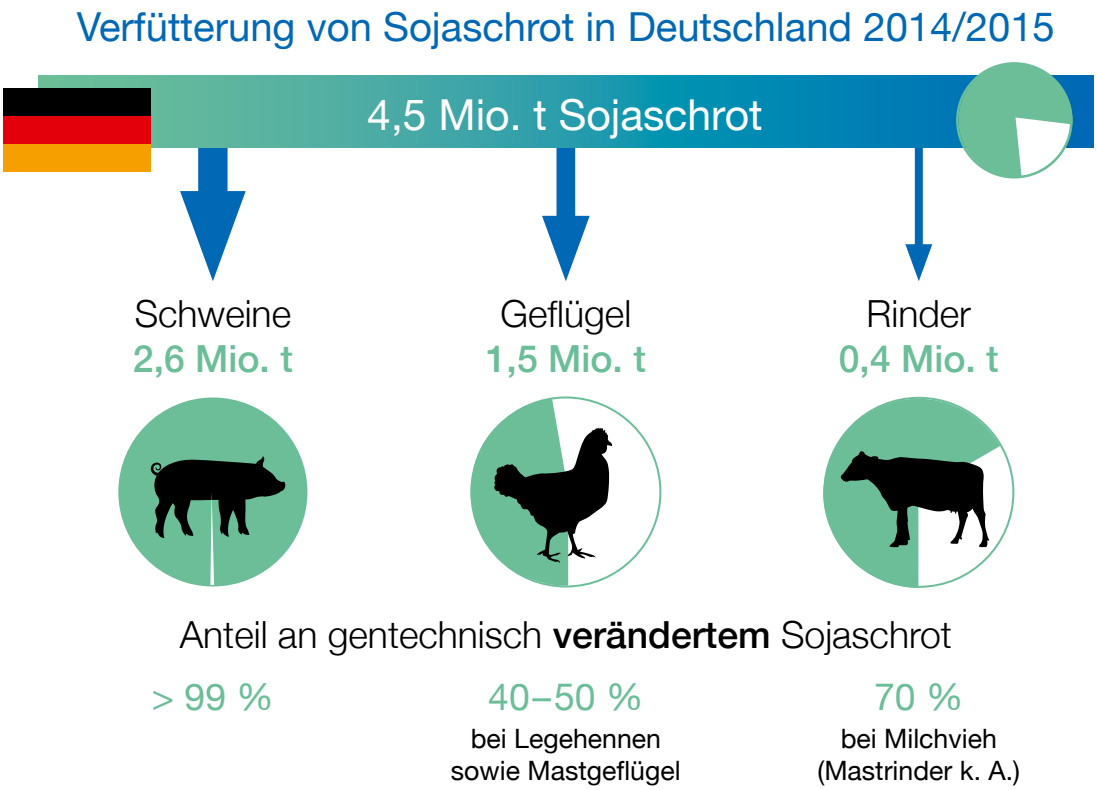
Zwei Eigenschaften vor allem sind es, die Futterpflanzen seit 20 Jahren durch den Einbau bestimmter Gene verliehen werden können: Resistenz gegen Schädlinge und Toleranz gegenüber Unkrautvernichtungsmitteln (Herbiziden), wobei der Anbau herbizidtoleranter Pflanzen weltweit die größte Bedeutung gewonnen hat. In den Anfängen steckt dagegen noch die Entwicklung von Pflanzen, die große Trockenheit oder gar Dürre ertragen. Der erste trockentolerante gentechnisch veränderte Mais kam in den USA 2013 auf den Markt.

Um Pflanzen widerstandsfähig gegen ihre Zerstörung durch Insekten zu machen, bedient sich die Gentechnik eines natürlichen Prinzips, nämlich der Wirkung des Bakteriums *Bacillus thuringiensis (Bt*). Dieses einst in Thüringen entdeckte und in der Natur weit verbreitete Bakterium tötet die Larven einiger Insektenarten, die Pflanzen parasitisch befallen, indem es das sogenannte Bt-Toxin absondert. Weil dieses Eiweiß sich erst im Darm der schädlichen Raupen in seine Giftform verwandelt, ist es im Gegensatz zu herkömmlichen Insektiziden für andere Lebewesen ungiftig. Deshalb wird es im biologischen Landbau seit Langem auf den Feldern ausgesprüht. Allerdings ist es schwierig, den richtigen Zeitpunkt für seinen Einsatz als Sprühmittel abzupassen, weil es schnell abgebaut und unwirksam wird. Es war deshalb ein naheliegender Gedanke, das Gen mit dem Bauplan des Bt-Toxins in die Pflanzen selbst einzubauen, damit diese durch Produktion des Bt-Toxins Schädlinge aus eigener Kraft abwehren können. Auf diese Art werden zum Beispiel mithilfe der Gentechnik Maispflanzen gegen den Maiszünsler gewappnet, einen Schmetterling, der große Teile der Maisernte vernichten kann. Er ist auch in Deutschland immer weiter auf dem Vormarsch und allein dort jährlich für Ertragsverluste von mehr als zehn Millionen Euro verantwortlich. Gentechnisch veränderter Bt-Mais zum Schutz gegen diesen Schädling wurde 1995 erstmals in den USA zugelassen.

Nutzpflanzen wie Mais, Sojabohnen oder Raps gentechnisch Toleranz gegenüber Unkrautvernichtungsmitteln zu verleihen, ist deshalb sinnvoll, weil solche Herbizide nicht nur Unkraut vernichten, sondern auch die Nutzpflanzen selbst in Mitleidenschaft ziehen. Das gilt insbesondere beim Einsatz von Totalherbiziden, die zwar relativ umweltverträglich sind, weil sie schnell abgebaut werden, jedoch zentrale Stoffwechselwege aller Pflanzen blockieren. Wenn eine Kulturpflanze aber durch Gentransfer so verändert wird, dass sie das Herbizid entweder selbst unschädlich machen oder einen Ersatz für das vom Herbizid blockierte eigene Genprodukt bilden kann, lassen sich Äcker flächendeckend mit dem betreffenden Totalherbizid behandeln, ohne dass die Kulturpflanzen Schaden nehmen. Die gentechnische Veränderung wird dabei jeweils auf ein bestimmtes Herbizid abgestimmt, sodass ein Zwei-Komponenten-System des Pflanzenschutzes aus Saatgut und Unkrautvernichtungsmittel entsteht. Zwei solcher Systeme dominieren weltweit: *LibertyLink* und *RoundupReady*. Bei *LibertyLink* kommt ein Herbizid mit dem Wirkstoff *Glufosinat* zum Einsatz. Bei *RoundupReady* kommt dagegen ein Herbizid mit dem Wirkstoff *Glyphosat* zum Einsatz.

80 Prozent des weltweiten Soja-Anbaus basieren auf Gentechnik

Zwanzig Jahre nach ihrer Markteinführung ist der Anbau gentechnisch veränderter Nutzpflanzen seiner Effizienz und Effektivität wegen in weiten Teilen der Welt zur Normalität geworden. Eine 2014 von Forschern der Universität Göttingen veröffentlichte Metaanalyse, für die 147 Originalarbeiten aus aller Welt ausgewertet wurden, weist die positiven Effekte des Anbaus gentechnisch veränderter Nutzpflanzen eindrücklich nach. Dieser reduzierte demnach den Einsatz von Insektiziden um 37 Prozent. Darüber hinaus steigerte er den Ernteertrag um 22 Prozent und erhöhte den Gewinn der Farmer um 68 Prozent, was sich besonders deutlich in Entwicklungsländern bemerkbar machte. So nimmt es nicht Wunder, dass nach aktuellen Angaben des *International Service for the Aquisition of Agri-Biotech Applications* (ISAAA) zwischen 17 und 18 Millionen Landwirte gentechnisch veränderte Pflanzen anbauen, von denen etwa 90 Prozent Kleinbauern in Entwicklungsländern sind. Insgesamt werden laut ISAAA heute weltweit rund 180 Millionen Hektar Land mit gentechnisch veränderten Pflanzen bewirtschaftet. Rund 92 Millionen davon entfallen auf Sojabohnen, 54 Millionen auf Mais, 24 Millionen auf Baumwolle und 8,5 Millionen auf Raps. Damit erfolgen weltweit etwa 80 Prozent der Sojaproduktion, 30 Prozent der Maisproduktion, 68 Prozent der Baumwollproduktion und 25 Prozent der Rapsproduktion auf der Basis gentechnisch veränderter Pflanzen. Die USA, Brasilien, Argentinien, Indien und Kanada sind die wichtigsten Produzenten, während in Europa – mit Ausnahme von Spanien – fast keine transgenen Pflanzen mehr angebaut werden. Allerdings werden jährlich zum Beispiel rund 35 Millionen Tonnen Sojabohnen in die Europäische Union eingeführt. Das entspricht etwa 60 Kilogramm pro Einwohner. Die meisten dieser Bohnen sind gentechnisch verändert und werden als Futter-



Quelle: Dr. Günter Peter und Oliver Krug, Thünen-Institut für Marktanalyse, 2016, Bezugsjahr 2014/2015

mittel verwendet. Angesichts dieser Zahlen die Parole „Gen-Over“ auszurufen, zeugt von Realitätsverweigerung oder gar Realitätsverlust.

„Kein höheres Risiko für Umweltbeeinträchtigungen“

Es versteht sich von selbst, dass gentechnisch veränderte Pflanzen einer strengen Risikobewertung und Sicherheitsforschung unterliegen müssen. Denn die Einführung eines fremden Gens macht aus Pflanzen Produzenten von Proteinen, die sie normalerweise nicht produzieren können. Ohne eine äußerst sorgfältige Untersuchung der möglichen Risiken für Menschen, Tiere und die Umwelt haben gentechnisch veränderte Pflanzen und aus ihnen abgeleitete Produkte deshalb bei den Behörden keine Chance auf Zulassung. Die beiden wichtigsten Risiken, die es zu bewerten gilt, betreffen zum einen das Auskreuzen der veränderten Pflanzeneigenschaften durch vertikalen oder horizontalen Gentransfer und zum anderen Unverträglichkeiten und Gesundheitsbeeinträchtigungen durch den Verzehr gentechnisch veränderter Produkte. Vertikaler Gentransfer geschieht, wenn der Pollen von Kulturpflanzen verwandte Wildformen bestäubt. Horizontaler Gentransfer liegt vor, wenn Gene aus absterbenden Pflanzen von Mikroorganismen im Boden aufgenommen werden. Zu den Gesundheitsgefahren, vor denen sich Verbraucher verständlicherweise am meisten fürchten, gehört die Auslösung von Allergien durch Proteine aus gentechnisch veränderten Produkten. Deshalb werden solche Produkte im Zulassungsprozess peinlich genau auf ihr allergenes Potenzial hin geprüft. Das Gleiche trifft auf die Erforschung möglicher Umweltauswirkungen zu. Überdies hat alleine das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zwischen 1989 und 2014 über 140 Projekte zur Sicherheitsbewertung gentechnisch veränderter Pflanzen gefördert. Mehr als 60 Hochschulen und Forschungseinrichtungen waren an diesen Projekten beteiligt. Die Auswahl der Förderprojekte erfolgte durch unabhängige Experten. Die Bilanz des BMBF ist eindeutig: „Die nach 25 Jahren biologischer Sicherheitsforschung vorliegenden Ergebnisse zeigen für den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen im Vergleich zu konventionell gezüchteten Pflanzen kein höheres Risiko für Umweltbeeinträchtigungen.“ Dem entspricht die Aussage einer 2013 publizierten Metaanalyse einer italienischen Forschergruppe, die 1783 wissenschaftliche Artikel einschloss, die zwischen 2002 und 2012 zur Sicherheit gentechnisch veränderter Pflanzen veröffentlicht worden waren: „Die bisher vorgenommenen wissenschaftlichen Untersuchungen haben keine signifikanten Gefahren festgestellt, die direkt mit der Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen verbunden sind.“

Den Verbrauchern fehlt das Vertrauen

Warum also die ganze Aufregung? Teilweise deshalb, weil die mächtige Gruppe der Gentechnikgegner die Objektivität der vorliegenden Sicherheitsstudien anzweifelt und nicht müde wird, transgene Pflanzen zu verteufeln. Häufig unterstellt diese Gruppe Forschern, die in renommierten Fachzeitschriften veröffentlichen und in ihrer Arbeit deshalb strengen Qualitätskriterien unterliegen, von der Industrie abhängig zu sein. Sie selbst aber beauftragt Forschungsinstitute, deren Absicht das Untersuchungsergebnis bestimmt und die folglich enorme mit der „grünen Gentechnik“ verbundene Risiken behaupten. Rein hypothetisch, versteht sich, denn manifest geworden sind die-

se Risiken noch nirgendwo. Vor allem aber hat die mangelnde Akzeptanz von Produkten aus gentechnisch veränderten Pflanzen in Deutschland und Europa mit dem fehlenden Vertrauen der Verbraucher zu tun. Dazu hat auch die Kommunikation von Unternehmen beigetragen. Denn wer Vertrauen schaffen will, muss mehr bieten als rationale Argumente. Man muss die Sorgen ernst nehmen, glaubwürdige Antworten anbieten und auch den Nutzen für die Verbraucher erklären. Für gentechnisch hergestellte Medikamente, die anfangs ebenfalls hochumstritten waren, ist das längst gelungen. Denn dank der Gentechnik hat die Medizin Behandlungsmöglichkeiten eröffnet und Fortschritte gemacht, die vorher undenkbar gewesen wären. Aber selbst Menschen, die wissen, was sie Medikamenten verdanken, die es ohne Gentechnik nicht gäbe, schrecken vor gentechnisch veränderten Lebensmitteln zurück. Wahrscheinlich spielt dabei unsere vorbewusste Prägung eine Rolle, dass Nahrung natürlich sein muss, um gesund zu sein – ein gewisser Ekel, Dinge in den Mund zunehmen und sich davon zu ernähren, die technisch verändert worden sind. Aber wie viele Produkte des heutigen Lebensmitteleinzelhandels sind noch natürlich und nicht in irgendeiner Weise industriell bearbeitet oder gefertigt? Ist ein Fertiggericht mit Milchpulver von konventionell ernährten Kühen gesünder als Milch, die von Kühen stammt, deren Futter aus gentechnisch veränderten Pflanzen gewonnen worden ist?

Kennzeichnungspflicht mit Lücken

Diese Frage muss jeder Mensch für sich alleine entscheiden dürfen. Er sollte wissen, ob die Nahrungsmittel, die er konsumieren möchte, mit Gentechnik zu tun haben oder nicht. Deshalb ist es gesetzliches Gebot, Lebensmittel entsprechend zu kennzeichnen – nicht im Sinne eines Warnhinweises, der sachlich nicht gerechtfertigt wäre, sondern einer Verbraucherinformation wie man sie etwa auch über die Kalorienzahl eines Lebensmittels erhält. Innerhalb der Europäischen Union wird diese Kennzeichnungspflicht durch die Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 22. September 2003 über gentechnisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel geregelt. Kennzeichnungspflichtig sind demnach Lebensmittel und -zutaten, die ein gentechnisch veränderter Organismus (GVO) sind oder daraus bestehen, wie zum Beispiel Konserven mit gentechnisch verändertem Gemüsemais, die aus einem GVO hergestellt wurden, wie zum Beispiel Margarine aus gentechnisch verändertem Sojaöl, oder die GVO enthalten, wie zum Beispiel Weizenbier mit gentechnisch veränderter Hefe. Viele solcher kennzeichnungspflichtigen Produkte sind in der EU allerdings entweder nicht zugelassen oder trotz Zulassung nicht in den Handel gebracht worden. Auch Futtermittel, die GVO enthalten, müssen gekennzeichnet werden. Lebensmittel wie Fleisch, Milch oder Eier, die aus den damit gefütterten Tieren gewonnen werden, fallen allerdings nicht unter die Kennzeichnungspflicht. In dieser Lücke setzt die Initiative „Gentechnikfreie Lebensmittel“ an, die das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ins Leben gerufen hat. Lebensmittel, die im Sinne des 2008 erlassenen EG-Gentechnik-Durchführungsgesetzes ohne Anwendung gentechnischer Verfahren hergestellt worden sind, dürfen demnach das BMELV-Siegel „Ohne Gentechnik“ tragen. Vergeben wird es vom Lobby-Verband „Lebensmittel ohne Gentechnik e. V.“ – neuerdings auch für Milch von Lidl. Aber auch die Futtermittel, die für die Produktion von Lebensmitteln „Ohne Gentechnik“ verwendet werden, dürfen bis zu 0,9 Prozent gentechnisch veränderte Pflanzen enthalten.

Die meisten Lebensmittel kommen nicht mehr ohne Gentechnik aus

Die Verwirrung ist also groß und es wäre an der Zeit, den deutschen Verbrauchern reinen Wein einzuschenken statt, sie weiter in behagliche Illusionen von „gentechnikfreien Zonen“ einzulullen. Ganz abgesehen von den Wohltaten, die wir der Gentechnik inzwischen im Bereich der Medizin und bei der Entwicklung umweltschonender industrieller Produktionsverfahren verdanken, ist festzuhalten: 60 bis 80 Prozent aller heute in Deutschland angebotenen Lebensmittel sind nicht gentechnikfrei und können es auch gar nicht sein. Würde man zum Beispiel die Labenzyme zur Herstellung von Käse nicht aus gentechnisch veränderten Mikroorganismen gewinnen, könnte man den Käsebedarf längst nicht mehr decken, weil man wie früher allein aus Lab auf Kälbermägen angewiesen wäre. Zahlreiche Vitamine, Aminosäuren, Backzutaten können in ausreichenden Mengen nur noch gentechnisch hergestellt werden. Die Aufspaltung von Stärke in ihre Zuckerbausteine ist die Voraussetzung für die Herstellung großer Mengen an Traubenzucker oder Süßstoff in der Lebensmittelindustrie. Selbstverständlich wird sie heutzutage vorwiegend mithilfe von gentechnisch hergestellter Enzyme vorgenommen. Warum weisen Lebensmittelhändler ihre Kunden nicht durch korrekte Kennzeichnung auf diese Präsenz der Gentechnik in ihren Regalen hin? Weil sie offenbar Angst vor Umsatzverlusten haben. Warum klären sie ihre Kunden dann nicht über die Unbedenklichkeit dieser Produkte auf? Weil sie offenbar Angst vor fanatischen Gentechnikgegnern und deren Verbänden haben, die in der Lage sind, sie massiv unter Druck zu setzen. Warum sind diese Verbände so wenig lernfähig und scheuen vor ergebnisoffenen Diskursen zurück? Weil ihre Macht offenbar über die Jahre so groß geworden ist, dass sie diese als Selbstzweck genießen statt sie verantwortlich zu gebrauchen. Ist die strikte Haltung gegen Gentechnik zur Daseinsbereichtigung und wegen der Spendeneinnahmen zur Existenzgrundlage geworden?

Der Zynismus der multinationalen Kampagnen-Industrie

Andernfalls hätte sich ein multinationales Kampagnenunternehmen wie Greenpeace zum Beispiel längst zu einer humanen Haltung in Bezug auf das *Golden-Rice*-Projekt durchringen müssen. Natürlichem Reis fehlt die Fähigkeit, die Vorstufe von Vitamin A zu bilden, weshalb die Konzentration von Vitamin A im Reiskorn sehr gering ist. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation leiden deshalb etwa 250 Millionen Menschen an einem Vitamin-A-Mangel mit gravierenden Gesundheitsbeeinträchtigung. So ist Vitamin-A-Mangel die Hauptursache von Kinderblindheit in Entwicklungsländern. Bereits im Jahr 2000 war es gelungen, mithilfe der Gentechnik Reispflanzen zu produzieren, die Provitamin A herstellen. Deren Entwicklung verlief erfolgreich, die Patentrechte wurden so geregelt, dass alle Züchter in Entwicklungsländern freien Zugang zu dieser Technologie haben. Reis ist in vielen von diesem Mangel betroffenen Regionen Hauptnahrungsmittel. Dennoch ist Goldener Reis bis heute nicht auf dem Markt, weil insbesondere Greenpeace durch immer neue Einsprüche und Klagen dessen Einführung

blockiert. Greenpeace aber wäscht seine Hände in Unschuld. Goldener Reis sei bisher nur deshalb nicht verfügbar, weil nicht belegt sei, dass er den Vitamin-A-Mangel behebe. Das aber ist zynisch: Denn wie sollte diese Wirkung über den Labormaßstab hinaus auf breiter Front belegt werden können, wenn die betroffenen unterernährten Menschen gar keinen Zugang dazu erhalten, weil Greenpeace ihn blockiert?

Nobelpreisträger bitten Greenpeace um Gnade für die Armen der Welt

Die überwiegende Mehrheit aller Wissenschaftler sieht den Sachverhalt ohnehin anders als Greenpeace, allen voran 113 Nobelpreisträger, die am 30. Juni 2016 gemeinsam an die Einsicht von Greenpeace appellierten und um Gnade für die Bedürftigen dieser Erde baten.

Ausdrücklich nehmen die Laureaten Bezug auf die Notwendigkeit, die weiterhin exponentiell wachsende Weltbevölkerung ausreichend zu ernähren. Sie weisen darauf hin, dass sich die globale Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln bis 2050 verdoppeln muss, um dem dann bestehenden Bedarf gerecht zu werden. Ernsthaft annehmen, dass sich dieser Bedarf ohne die Anwendung gentechnischer Methoden decken lässt, kann eigentlich niemand, gerade angesichts des Klimawandels, der neue Anforderungen an ertragreiche Nutzpflanzen stellt. Große Hoffnungen werden in diesem Zusammenhang auch auf die gezielte Züchtung von Pflanzen durch Genomeditierung gesetzt, ein neues genchirurgisches Verfahren, das auch ohne die Übertragung fremder Gene auskommt. „Wir appellieren an die Regierungen der Welt“, schreiben die Laureaten, „die Kampagne von Greenpeace gegen den Goldenen Reis im Speziellen, und gegen biotechnologisch verbesserte Feldfrüchte und Nahrungsmittel im Allgemeinen zurückzuweisen; und alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um sich den Handlungen von Greenpeace zu widersetzen und den Zugang von Landwirten zu allen Mitteln der modernen Biologie zu beschleunigen, dabei vor allem den Zugang zu biotechnologisch verbessertem Saatgut.“

Wenn man immer satt ist wie wir Kinder des Wohlstands, wenn man täglich kaufen kann, worauf man Hunger und Durst hat, kann man die Dramatik und Dringlichkeit dieses Appells leicht abtun. Aber vielleicht muss man sich dann eines Tages wie Greenpeace von den Nobelpreisträgern von höchster Warte fragen lassen, wie viele von Armut betroffene Menschen in der Welt noch sterben müssen, bevor der blindwütige Kampf gegen die Grüne Gentechnik als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ anerkannt wird.

Anzeige

FORSCHUNG FÜR MITOCHONDRIALE MEDIZIN

santhera Pharmaceuticals

Santhera Pharmaceuticals (Santhera) ist ein spezialisiertes Schweizer Pharmaunternehmen, das sich verpflichtet hat, die Lebensqualität von Patienten mit Mitochondriopathien oder anderen seltenen Erkrankungen zu verbessern.

Santhera

Gegründet 2004, Hauptsitz in Liestal, Schweiz

An der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange notiert

Mitochondriale Erkrankungen

Bei mindestens **einer von 200** Personen liegt eine potenziell pathogene mitochondriale DNA-Mutation vor

Bei **einer von 5.000** Personen liegt eine schwere mitochondriale Erkrankung vor

Raxone®

Das **erste und einzige zugelassene Arzneimittel** zur Behandlung einer Mitochondriopathie

Das **erste und einzige** zugelassene Arzneimittel bei LHON

Jahresbericht des Netzwerks Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Leiter

Dr. Jens Freitag, genius gmbh – science & dialogue
Dr. Julia Schüler, BioMedServices (seit April 2016)
Dr. Claudia Gutjahr-Löser, MorphoSys AG (bis April 2016)

Themen und Ziele

Ziele

- Verbesserung der Wahrnehmung der Biotechnologie in der Öffentlichkeit und den Medien
- Austausch von Know-how zu den Themen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zwischen Mitgliedsunternehmen

Themen

- Beratung zu den Aktivitäten und Veranstaltungen der BIO Deutschland
- Ausbau des Networkings zu den Themen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Besondere Aktivitäten

April 2016: Im April trafen sich die Mitglieder der AG am Rande der Deutschen Biotechnologietage in Leipzig. Die Anwesenden kamen überein, dass sich die AG als übergreifendes Netzwerk zur Kommunikation versteht und weniger als Arbeitsgruppe mit konkreten Arbeitsaufgaben. Hintergrund ist, dass sich Aufgabenspektrum und Organisation von anderen AGn bei BIO Deutschland unterscheiden. Der Schwerpunkt liegt bei der Vernetzung und im Erfahrungsaustausch der Kommunikatoren aus verschiedenen Bereichen der Biotechnologie. Geplant wurde u. a. ein jährliches Treffen zum Austausch z. B. von Best-Practice-Beispielen, idealerweise als Teil der Deutschen Biotechnologietage. Auch die Verbandsarbeit von BIO Deutschland kann durch die Ad-hoc-Einbindung des Netzwerks Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, z. B. in andere Arbeitsgruppen, mit zusätzlicher Expertise unterstützt werden. Damit trägt das Netzwerk auch der auf der Mitgliederversammlung 2016 beschlossenen stärkeren Ausrichtung des Verbands für eine verbesserte Wahrnehmung der Biotechnologie in all ihren Facetten Rechnung. Beispiel für eine solche Ad-hoc-Unterstützung war die Moderation des Fachforums „Zukunft ohne Erdöl“ der AG Industrielle Biotechnologie zur Woche der Umwelt beim Bundespräsidenten im Schloss Bellevue am 8. Juni.

Treffen

- 26. April 2016: Treffen auf den 7. Deutschen Biotechnologietagen in Leipzig

Mitglieder aktuell (Stand: 31.10.2016)

Annette Angenendt, BIO.NRW Cluster Biotechnologie NRW • **Dr. Holger Bengs**, BCNP Consultants GmbH • **Ines Buth**, akampion • **Dr. André Domin**, Technologiepark Heidelberg GmbH • **Kathrin Fenyi**, OrganoBalance GmbH • **Barbara von Frankenberg**, MagForce AG • **Dr. Jens Freitag**, Genius GmbH • **Dr. Ilona Funke**, Spherotec GmbH • **Maria Garz**, Translationszentrum für Reg. Medizin der Universität Leipzig (TRM) • **Almut Graebsch**, BioM Biotech Cluster Development GmbH • **Dr. Philipp Graf**, BIOCOM AG • **Dr. Claudia Gutjahr-Löser**, MorphoSys AG • **Anne Hachmann**, BCNP Consultants GmbH • **Gabriele Hansen**, Evotec AG • **Prof. Dr. Uwe Heinlein**, Miltenyi Biotec GmbH • **Karin Hofelich**, GoingPublic Media AG • **Julia Hofmann**, MediGene AG • **Dr. Stefanie Hornung**, Celgene GmbH • **Dr. Georg Kääb**, BioM Biotech Cluster Development GmbH • **Dr. Thomas Knaus**, Thermo Fisher Scientific • **Yvonne Küchler**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Ulrike Konrad**, Protagen Protein Services GmbH • **Dr. Anke Kopacek**, DiagnostikNet BB • **Dr. Claus Kremoser**, Phenex Pharmaceuticals AG • **Anja Kroke**, Ascenion GmbH • **Verena Lauterbach**, CureVac AG • **Dr. Georg Lautscham**, Protagen AG • **Dr. Barbara Mayer**, Spherotec GmbH • **Matthias Meißner**, co.don AG • **Britta Opfer**, InfectoGnostics Forschungscampus Jena e. V. • **Jochen Orlowski**, Morphosys AG • **Gabriele Reichelt**, NDA Regulatory Service GmbH • **Dr. Johannes Ritter**, Roche Diagnostics GmbH • **Dr. Helge Schnerr**, GATC Biotech AG • **Dr. Christine Schreiber**, SpringerSpektrum/Biospektrum • **Dr. Julia Schüler**, BioMedServices • **Dr. Hermann Schulz**, Synlab Pharma Institute • **Dagmar Schwertner-Knoll**, BioGenes GmbH • **Prof. Dr. Kristina Sinemus**, Genius GmbH • **Thilo Spahl**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Anne-Kathrin Teubert**, Technologiepark Heidelberg GmbH • **Dr. Thomas Theuringer**, QIAGEN GmbH • **Sonja Völker**, Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH • **Dr. Ludger Weß**, akampion • **Sandra Wirsching**, BIOCOM AG • **Stefanie Zervos**, Abbvie Deutschland GmbH & Co. KG

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik

Leiter

Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff, AiCuris GmbH & Co. KG
Prof. Dr. med. Niels Riedemann, InflaRx GmbH

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Förderung innovativer Arzneimittel durch Abbau bestehender Hemmnisse
- Abbau von Hindernissen beim Einsatz gentechnisch entwickelter Arzneimittel und bei Orphan Drugs
- Objektivierung der Diskussion zu Gesundheitskosten und -nutzen

Themen

- Pharma-Dialog der Bundesregierung
- frühe Nutzenbewertung für Arzneimittel (AMNOG)
- Kongruenz von Förderung und Erstattung innovativer Arzneimittel
- Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen
- Orphan Drugs
- Veröffentlichung präklinischer und klinischer Daten durch Zulassungsbehörden

Besondere Aktivitäten

November 2015: BIO Deutschland beteiligt sich am 18. November am „Rare Connect Day“ in Brüssel, um auf die Versorgung von Patienten mit seltenen Erkrankungen aufmerksam zu machen. Am Folgetag trafen sich die Mitglieder der EU Joint Task Force für Orphan Drugs – darunter BIO Deutschland – in Brüssel zu einem Austausch mit Bruno Sepodes, dem Vorsitzenden des Orphan-Drug-Ausschusses der EMA (COMP).

Januar 2016: Die AG bereitet die vierte Runde des Pharma-Dialogs der Bundesregierung vor. Themen sind u. a. Zugang und Nutzung großer Datenmengen für die Arzneimittelforschung sowie ethische und gesellschaftliche Herausforderungen, Antibiotika-Resistenzen verzögern, Entwicklung neuer Antibiotika stärken, Anpassungsbedarf beim AMNOG, Erstattungsbeträge sowie Herausforderungen Biosimilars und personalisierte Medizin.

Zum Referentenentwurf des Vierten Gesetzes zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften diskutieren Fachexperten mit dem BMG die im Gesetzesentwurf vorgesehenen Umsetzungsregelungen zur EU-Verordnung für die Durchführung und Überwachung klinischer Studien in Europa.

April 2016: Am 12. April wird in Berlin der Abschlussbericht des Pharma-Dialogs vorgelegt. BIO Deutschland hat sich zuvor in den verschiedenen Gesprächsrunden mit den Vertretern der Bundesregierung, den Pharmaverbänden, der Gewerkschaft und Regulierungsbehörden besonders dafür ausgesprochen, der Bedeutung der Biotechnologie-Industrie für den Pharmastandort Deutschland Rechnung zu tragen und diese zu stärken.

August 2016: Ende Juli hat BIO Deutschland zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Arzneimittelversorgung in der GKV des BMG Stellung genommen und verdeutlicht in einer Anhörung im BMG im August, dass insbesondere die Einführung einer Umsatzschwelle im ersten Jahr nach der Zulassung die Entwicklung innovativer Therapien behindert.

September 2016: Die AG-Leiter tauschen sich mit dem BMG zum Thema Antibiotikaresistenzen aus. Sie diskutieren neue Ansätze zu Bekämpfung der Resistenzbildung sowie diagnostische Möglichkeiten für einen rationalen Antibiotikaeinsatz.

Beim Parlamentarischen Abend diskutieren AG-Experten zu den Themen Arzneimittel für neuartige Therapien und personalisierte Medizin mit Bundestagsabgeordneten aus allen Parteien.

Treffen

- 5. Juli 2016: Telefonkonferenz

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Barbara Behle, Miltenyi Biotec GmbH • **Dr. Gerald Böhm**, Xendo Deutschland GmbH • **Dr. Edgar Fenzl**, FGK Clinical Research GmbH • **Dr. Christian Fulda**, Jones Day • **Thomas Gabrielczyk**, BIOCOM AG • **Matthias Heck**, Alexion Pharma Germany GmbH • **Dr. Peter Heinrich**, Sinfonie Life Science Management GmbH • **Dr. Andreas Jäcker**, Celgene GmbH • **Dr. Claus Kusnierz-Glaz**, PricewaterhouseCoopers AG WPG • **Dr. Alexander Natz**, EUCOPE • **Dr. Martin Pöhlchen**, Sinfonie Life Science Management GmbH • **Prof. Dr. med Niels Riedemann**, InflaRx GmbH • **Jasper Romahn**, NDA Regulatory Service GmbH • **Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff**, AiCuris GmbH & Co. KG • **Hildegard Schmatz**, NDA Regulatory Service GmbH • **Dr. Julia Schüler**, BioMedServices • **Patrik Seebach**, AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG • **Dr. Maren von Fritschen**, EUCOPE • **Piet Weinreich**, Osborne Clarke • **Prof. Dr. Heike Wieland**, Sanofi Aventis Deutschland GmbH • **Dr. Ute Wrackmeyer**, CBR Biotech Strategies GmbH • **André Zöller**, Vertex Pharmaceuticals (Germany) GmbH

life science-EXPERTE und E-Commerce-Marktführer

Der Zusammenschluss von Merck-Millipore und Sigma-Aldrich ermöglicht es uns, über unsere führende eCommerce-Plattform, sowie über unser weltweites Vertriebsnetz auch Ihr Business zu vereinfachen. Hierdurch können Sie sich voll und ganz Ihren wissenschaftlichen Herausforderungen widmen.

Das Life Science-Geschäft von Merck verfügt über:

- **Ein erweitertes globales Netzwerk,** das mehr als 66 Länder einschließt
- **Eine erstklassige E-Commerce-Plattform** für unkomplizierte Bestellungen
- **Ein großes Portfolio** mit mehr als 300.000 Produkten

Mit vereinten Kräften werden wir Wissen,
Know-how und beste Ressourcen bereitstellen.

Weitere Informationen unter **merckgroup.com/life-science**

Der Life Science-Geschäftszweig von Merck tritt in den USA und Kanada als MilliporeSigma auf.

Merck, Merck Millipore, MilliporeSigma und das bunte M sind Marken der Merck KGaA und Ihrer Tochterunternehmen. Sigma-Aldrich ist eine Marke der Sigma Aldrich Co. LLC und ihrer Tochterunternehmen.
Copyright © 2016 Merck KGaA, Alle Rechte vorbehalten

MERCK

Gastbeitrag

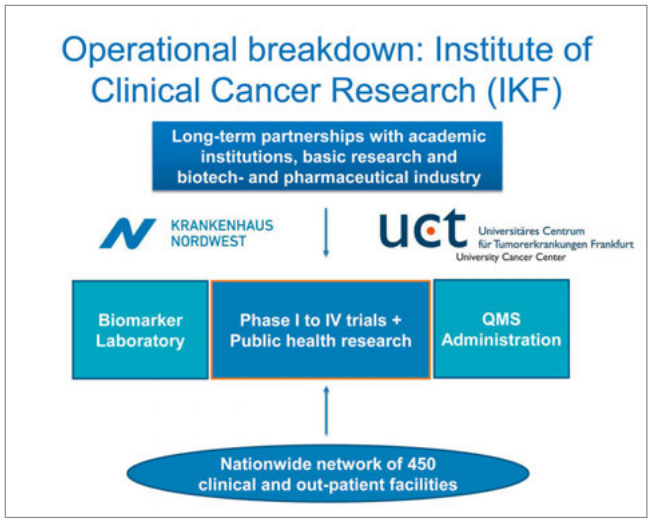
Arzneimittelforschung als Partnerschaft

Prof. Dr. med. Salah-Eddin Al-Batran
Ärztlicher Direktor des Instituts für Klinisch-Onkologische Forschung (IKF)

Die klinische Prüfung ist das Lebenselixier der Wirkstoffentwicklung und jeglicher medizinischer Innovation. An junge Biotech-Unternehmen stellt diese jedoch sehr hohe Anforderungen – in finanzieller, technischer und strategischer Hinsicht. In der Regel überlassen Pharmahersteller die Durchführung der klinischen Studien speziellen Service-Unternehmen, den Clinical Research Organisations oder Contract Research Organisations (CROs). Kleine und junge Biotech-Unternehmen unterliegen bei der Studiendurchführung denselben Regularien wie die großen, meist breit aufgestellten Pharmahersteller und beauftragen daher auch deren Dienstleister. Die Bedürfnisse von Biotech-Unternehmen unterscheiden sich jedoch vielfach von denen der etablierten, großen Pharmaunternehmen. Insbesondere haben sie nicht nur weniger Finanzierungs- und Marketingmöglichkeiten, sondern zudem einen hohen Bedarf medizinischer Fachexpertise in dem Gebiet, in dem ihre Substanzen später vermarktet werden sollen. Des Weiteren fehlt häufig ein adäquater Zugang zu etablierten Netzwerken, um Patienten für die klinischen Studien mit der nötigen Geschwindigkeit und Sorgfalt rekrutieren zu können. Dabei ist die fortlaufende Finanzierung abhängig vom Erreichen bestimmter Etappen in den klinischen Studien, wodurch es nicht selten zu Engpässen kommen kann.

Wir – das „Institut für Klinisch-Onkologische Forschung (IKF)“ am Krankenhaus Nordwest und dem Universitären Centrum für Tumorerkrankungen Frankfurt – haben ein sehr großes wissenschaftliches Interesse an der Förderung der (Weiter-) Entwicklung innovativer und zukunftweisender Therapeutika in enger Zusammenarbeit mit jungen Biotech-Unternehmen.

Ihnen bieten wir als „akademische CRO“ (aCRO) eine langfristige Partnerschaft mit Komplettlösungen von der Beratung in frühen Phasen der Entwicklung bzw. der strategischen Planung der Markteinführung bis hin zur Zulassung ihrer Produkte oder der Erweiterung der Zulassung auf neue Indikationsgebiete an. Dabei steht für uns aufgrund unserer stark akademisch geprägten Motivation stets das wissenschaftliche Interesse an der Entwicklung und Zulassung neuartiger Therapiekonzepte zur Verbesserung der Behandlungsergebnisse unserer Patienten im Vordergrund. Deshalb bauen wir mit unseren Industriepartnern langfristige kollegiale Kooperationen auf, die den gesamten Entwicklungs- und Lebenszyklus eines Medikaments umfassen können. Eine Partnerschaft bedeutet im Übrigen nicht nur in der Forschung, dem Partner in allen Bereichen ein hohes Maß an Flexibilität zu gewähren. Davon dürften kleine und junge Biotech-Unternehmen im besonderen Maße profitieren. Diese können erhebliche Vorteile auch aus dem profunden



wissenschaftlichen Hintergrund unserer Mitarbeiter sowie aus unserer weitverzweigten Vernetzung und hohen Akzeptanz in der internationalen klinischforschenden Gemeinde ziehen. Bei der Realisierung von Studienkonzepten zeichnen wir uns außerdem besonders dadurch aus, als Prüfzentrum von höchstem Qualitätsniveau (mit institutseigener Phase-I-Station) zu agieren und zugleich das gesamte Projektmanagement sowie die erfolgreiche Planung und Durchführung aller operativen Prozesse selbst zu verantworten – selbstverständlich unter Einhaltung aller nationalen und internationalen ethischen, rechtlichen und wissenschaftlichen Richtlinien (z. B. GCP und AMG). Im Rahmen der Durchführung von Phase-II-/III-Studien koordinieren wir deutschlandweit ein umfassendes Netzwerk von über 450 klinischen Zentren.

Wir zielen mit unserem Beitrag auf beidseitigen Informationsaustausch ab, der ein gegenseitiges besseres Verständnis ermöglicht und als Basis für zukünftige erfolgreiche Kollaborationen dienen kann.

www.ikf-nordwest.de

Kontakt

Institut für Klinisch-Onkologische Forschung (IKF)
Nina Drinovac
Referentin
Tel.: (069) 7601-4420
drinovac.nina@khnw.de

Gastbeitrag

Hamburger Krebstherapie-Quartett

Kombination ist das Prinzip bei Provecs' Immun-Onkologie-Produkten

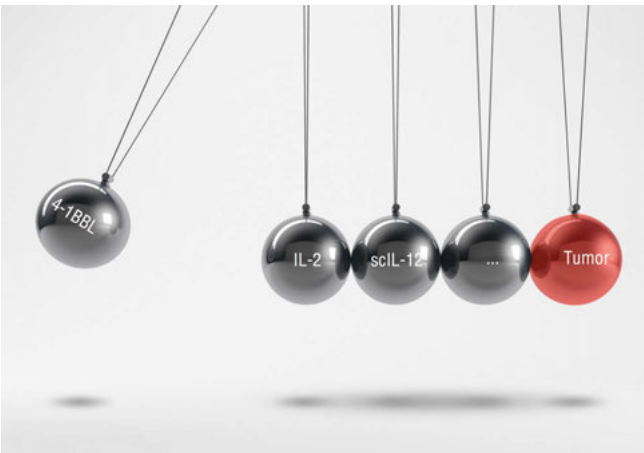
Dr. Frank Schnieders
Geschäftsführer der Provecs Medical GmbH

Aggressive Krebserkrankungen entstehen, weil das Immunsystem die Kontrolle verliert. Aktuelle Forschung belegt, dass das Überleben von Krebspatienten wesentlich von der Aufstellung ihres Immunsystems abhängt. Biotech- und Pharma-Unternehmen fokussieren ihre Entwicklungen daher auf immunologische Kontrollmechanismen, sogenannte Checkpoints. In der Indikation Hautkrebs verdoppeln Checkpoint-Therapeutika den Anteil langfristig überlebender Patienten. Weitere Produkte dieser ersten Generation sind in der klinischen Prüfung und die Zahl der Zulassungen steigt. Hauptansatzpunkt der zweiten Generation der Immuntherapeutika sind Abwehrzellen des Patienten, die im Labor durch eine Gentherapie zur Abwehr bestimmter Leukämiezellen gebracht werden und vielen Patienten über Jahre ein krebsfreies Leben ermöglichen (CAR T-Zellen).

Checkpoint-Inhibitor-Antikörper sind systemisch im ganzen Körper aktiv, dies oft mit schweren Nebenwirkungen. Die wesentliche Barriere aller heutigen Immuntherapeutika ist das blockierende Mikromilieu im Tumor (tumor immune microenvironment). Dort fehlen den Immunzellen zur vollständigen Aktivierung eine Reihe spezifischer Signale. Bei Wirkstoffen der dritten Immuntherapie-Generation werden daher Kombinationsstrategien zur Überwindung dieser Barriere gesucht.

Provecs Medical konzentriert sich seit Gründung im Jahr 2007 auf die Entwicklung sicherer, lokal im Tumormikromilieu wirksamer, kombinatorischer Immuntherapeutika. Das Provecs-Team hat eine Plattformtechnologie namens ENVIRO entwickelt, die den kombinierten Einsatz immunaktivierender Proteine in einem Biological ermöglicht. Gentechnisch umgebaute Erkältungsviren (Adenoviren) transportieren nach Injektion in den Tumor die genetische Information für bis zu vier immunaktivierende Proteine in das Mikromilieu und heben dort die immunlogische Barriere auf. Auf diese Weise reaktivierte Immunzellen haben das Potenzial, sich zu vermehren, sich im Körper zu verteilen und unbehandelte Tumore zu attackieren.

Immunalon®, Provecs Medicals Lead-Produkt, transportiert drei zentrale Immunsignale und aktiviert ein weites Netz von Checkpoints. Zur Testung seiner Immuntherapeutika führt Provecs Therapiesimulationen in humanen Tumorgewebeproben durch. In dieser Ex-vivo-Testplattform namens EXVIRO werden durch klassische Immunologie und Big-Data-Analytik immunologische Profile des gesamten Mikromilieus aufgenommen und mittels aufwendiger Bioinformatik auf Aktivierungsprozesse untersucht. Zur Patienten-Stratifizierung identifiziert Provecs Biomarkerprofile vor und nach Immunalon®-Therapie.



In der Indikation Blasenkrebs wurde eine Ex-vivo-Studie mit über 70 Patienten durchgeführt, deren überzeugende Daten nun die Grundlage für die weitere klinische Entwicklung von Immunalon® bilden.

Provecs Medical ist heute durch Privatinvestoren finanziert und hat seit seiner Ausgründung aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf über 7 Mio. Euro Investorengelder, Fördermittel und Umsätze aus Auftragsforschung akquiriert. Die Geschäftsführer Dr. Frank Schnieders und Nicolas Mohr leiten ein Team neun hoch spezialisierter Mitarbeiter. Immunalon® wird in der Indikation Blasenkrebs in Lizenzkooperation mit einem Pharmapartner zur Marktreife weiterentwickelt. Provecs strebt den Ausbau seiner Immuntherapeutika-Plattform und Lizenzpartnerschaften in weiteren immunonkologischen Indikationsgebieten an.

www.provecs.com

Kontakt
info@provecs.com

provecs medical

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Diagnostik

Leiter
Dr. Erwin Soutschek
Mikrogen GmbH

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Bereich Diagnostik, von der Hochleistungssequenzierung über Gendiagnostik bis hin zur In-vitro-Diagnostik (IvD)

Themen

- Personalisierte Medizin, Biomarkerforschung (-validierung)
- Überarbeitung der In-vitro-Diagnostik-Richtlinie der EU und Schaffung einer EU-Verordnung zur In-vitro-Diagnostik
- Big Data und Digitalisierung
- Erstattungsfragen (Laborreform/EBM, RilliBäK und Erprobungsregelung der §§ 137e und 137h SGB V)
- Translation (Ideen aus der Wissenschaft in die Wirtschaft)

Besondere Aktivitäten

Februar 2016: AG-Experten von InflaRX, Miltenyi und Qiagen diskutierten mit Gesundheitsminister Hermann Gröhe gesundheitswirtschaftliche Rahmenbedingungen für den Mittelstand. Hermann Gröhe machte deutlich, dass im Bereich der personalisierten Medizin die guten Ansätze weitergeführt werden sollen. Es ist jedoch wichtig, derzeit bestehende Bremsen aus dem System zu nehmen. BIO Deutschland betonte, dass gerade die Abrechnung der Begleittests (sogenannte „Companion Diagnostics“) die Branche derzeit umtreibt.

April 2016: Die Experten besprachen den Stand der Diskussion der Trialoggespräche bei der EU-IvD-Verordnung sowie die Ergebnisse des Pharma-Dialogs und diskutierten die Änderungen, die im EBM zum 1. Juli 2016 im Hinblick auf humangenetische Tests und Companion Diagnostics erfolgen sollen.

Juli 2016: Mit Pressevertretern besprachen Experten Nutzen, Möglichkeiten und Grenzen der Liquid Biopsy in Berlin. Neben Anwendungsbeispielen aus der onkologischen Praxis wurden die Aktivitäten deutscher Biotechnologie-Unternehmen in diesem Spezialgebiet der Begleitdiagnostik veranschaulicht, schon existierende bzw. zugelassene Tests präsentiert und Erstattungsfragen diskutiert.

September 2016: Die AG traf sich Ende September in Berlin, um die Änderungen der neuen EU-Verordnung zur In-vitro-Diagnostik zu diskutieren. Zudem wurden Änderungen des EBM exemplarisch für die Next-Gen-Sequencing-Methoden durchgesprochen. Daneben wurden die Wege der Erstattung in der stationären Versorgung diskutiert.

Treffen:

- 19. April 2016 in Jena
- 30. September 2016 in Berlin

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Dr. Frauke Adams, DiagnostikNet BB • **Dr. Susanne Arbogast**, Roche Diagnostics GmbH • **Prof. Peter Bauer**, Centogene Holding AG • **Dr. Holger Bengs**, BCNP Consultants GmbH • **Dr. Dirk Biskup**, CeGAT GmbH • **Christoph Ehlers**, Centogene Holding AG • **Dr. Anna Carina Eichhorn**, humatrix AG • **Dr. Jens Hellwage**, InfectoGnostics Forschungskampus Jena e. V. • **Dr. Thomas Henkel**, targos molecular pathology GmbH • **Dr. Jörg-M. Hollidt**, DiagnostikNet BB • **Karin Hütter**, Mikrogen GmbH • **Peter Kluge**, QIAGEN GmbH • **Kordula Kruber**, Provendis GmbH • **Peter Lotz**, Mayrfeld • **Dr. Sophia Mersmann**, Biotype Diagnostic GmbH • **Christine Mißler**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Dr. Stefan Müllner**, Protagen AG • **Dr. Wolfgang Mutter**, Hyglos GmbH • **Dr. Günter Peine**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Caroline Ref**, BIOPRO Baden-Württemberg GmbH • **Dr. Antje Rötger**, Capregen GmbH • **Dr. Piere Rogalla**, Unternehmensverband Life Sciences Bremen e. V. • **Dr. Silvia Schön-Feltes**, Provendis GmbH • **Dr. Erwin Soutschek**, Mikrogen GmbH • **Dr. Johannes Schulte-Pelkum**, Protagen AG • **Prof. Dr. Daniela Steinberger**, bio.logis Genetic Information Management GmbH • **Dr. Thomas Theuringer**, QIAGEN GmbH • **Dr. Martin Weber**, AIT Austrian Institute of Technology GmbH • **Prof. Dr. Stephan Wnendt**, MLM Medical Labs GmbH

mlm medical labs®

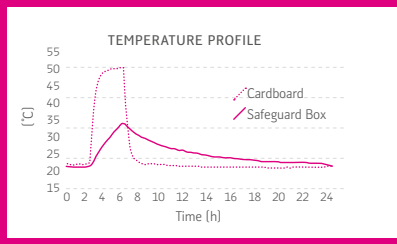
Our logistics innovation that efficiently protects samples against thermal stress:

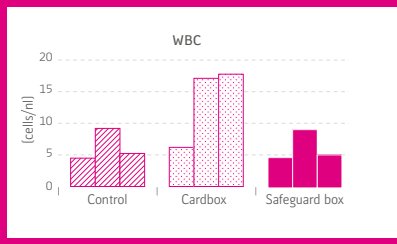
MLM Safeguard Box®

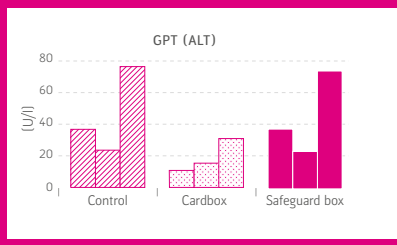
MLM Safeguard Box® contributes significantly to the quality of safety data and clearly outmatches conventional packaging methods for blood samples.

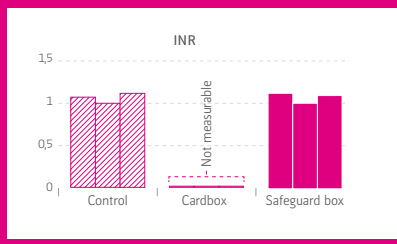
MLM Medical Labs® is an innovative central lab exclusively dedicated to clinical trials. We are located in Germany and support studies in more than 30 countries worldwide.

For further information please contact us at: **kneuer@mlm-labs.com** or visit us under: **www.mlm-labs.com**

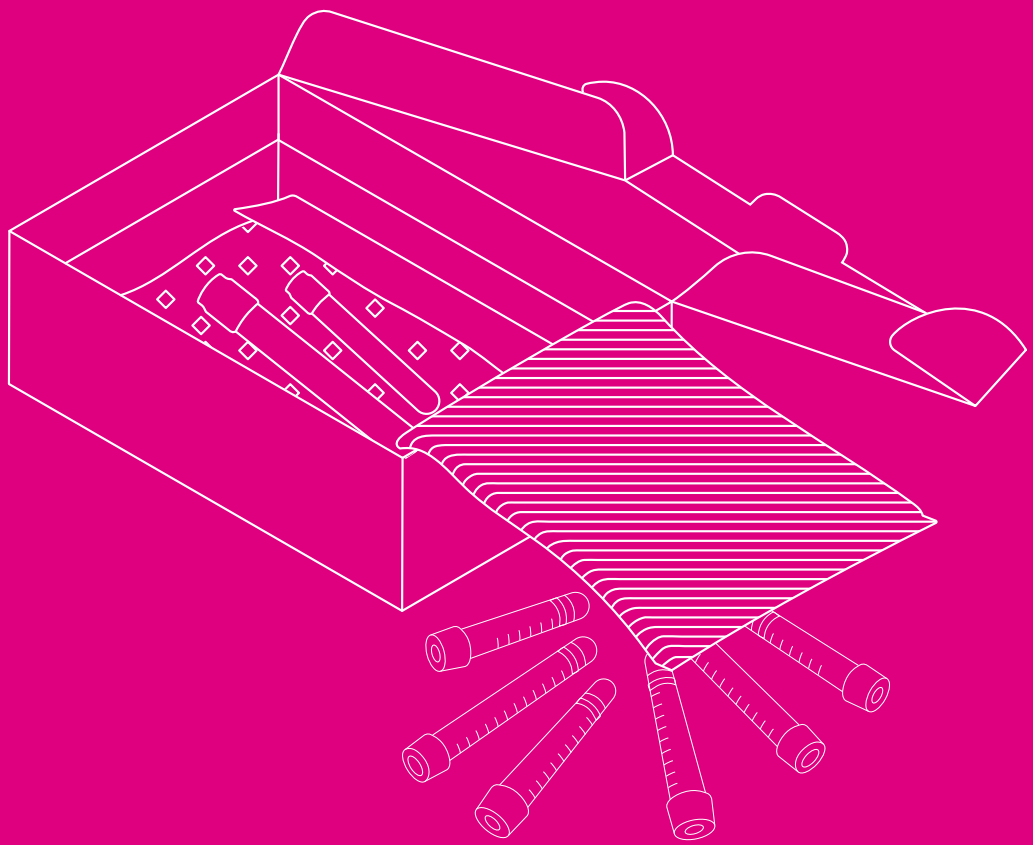








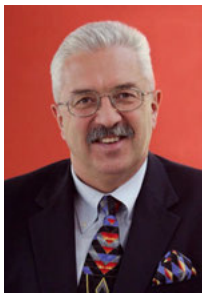
Test data was collected using samples from 3 donors. Samples were held at room temperature for 2 hours, then stressed to extreme temperatures for 3 hours, then kept at room temp. overnight.



Good Clinical Laboratory Practice

MLM Medical Labs GmbH
Dohrweg 63
41066 Mönchengladbach
Germany

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Regulatorische Angelegenheiten



Leiter
Dr. Edgar Fenzl
FGK Clinical
Research GmbH

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Abbau bestehender Hemmnisse für die Forschung und Entwicklung innovativer Arzneimittel
- Erarbeitung geeigneter regulatorischer Rahmenbedingungen
- Verbesserung der nationalen, europäischen und internationalen Vorgaben für die Prüfung und Zulassung biopharmazeutischer Produkte

Themen

- Neue EU-Verordnung über klinischen Prüfungen bei Humanarzneimitteln
- Arzneimittel für neuartige Therapien (ATMP)
- Biosimilars
- EMA (Adaptive Pathways, PRIME, Harmonisierung von HTA, Transparency Policy)
- Pharma-Dialog der Bundesregierung
- Strahlenschutzrechtliche Genehmigung bei klinischen Prüfungen

Besondere Aktivitäten

November 2015: Die AG-Experten treffen sich zur Herbstsitzung im Rahmen der BIO-Europe in München. Themen sind die Politik der EMA zum proaktiven Veröffentlichen der Daten klinischer Prüfungen, der Pharma-Dialog der Bundesregierung sowie das „Reflection Paper“ der EMA zu Good „Clinical Laboratory Practices“ (GCLP).

Februar 2016: Mitte Februar treffen sich AG-Experten mit Gesundheitsminister Hermann Gröhe, um die gesundheitswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu diskutieren. Mit dabei waren die BIO Deutschland-Mitglieder InflaRX, Miltenyi und Qiagen. Die BIO Deutschland-Experten thematisierten auch den Rechtsrahmen für ATMP.

März 2016: Die AG befasst sich am 18. März 2016 in Mönchengladbach mit der Umsetzung der neuen EU-Verordnung für die klinischen Prüfungen mit Humanarzneimitteln (EU-VO). Zudem besprechen die Teilnehmer den Stand beim Pharma-Dialog sowie die Erwartungen für die Umsetzung der EU-Strahlenschutzrichtlinie, die noch in diesem Jahr erfolgen soll.

Juni 2016: Anfang Juni besprachen die Mitglieder der ATMP-Taskforce die aktuellen Entwicklungen im Bereich der ATMP. Die Taskforcemitglieder machten deutlich, dass insbesondere für kleine und mittelständische ATMP-Entwickler die Krankenhausausnahme, wie sie in der ATMP-Verordnung vorgesehen ist, nicht geändert werden darf.

Juli 2016: Die AG traf sich Anfang Juli in München. Auf der Tagesordnung stand ein Austausch zur Biosimilarforschung und –entwicklung, ein Überblick über die regulatorischen Entwicklungen in der EU sowie international, Auskunft über die Fortentwicklung bei der Einrichtung des Datenportals für klinische Prüfungen sowie aktuelle Gesprächen auf EU-Ebene zur Fortentwicklung der Gesetzeslage bei den ATMP.

September 2016: Beim Parlamentarischen Abend am 20. September diskutieren Experten aus der AG u. a. das Thema Arzneimittel für neuartige Therapien (ATMP) mit Bundestagsabgeordneten aller Parteien.

September 2016: Die Experten erarbeiten eine Stellungnahme zur Schaffung eines neuen Strahlenschutzgesetzes, in dem auch das Anzeigeverfahren und die Genehmigung für klinische Prüfungen geregelt werden sollen.

Treffen

- 02.11.2015: Treffen in München, BIO Europe
- 18.03.2016: Treffen in Mönchengladbach, MLM Medical Labs GmbH
- 01.06.2016: Telefonkonferenz der ATMP-Taskforce
- 08.07.2016: Treffen in München, FGK Clinical Research GmbH

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Dr. Jürgen Bednarz, TETEC AG • **Barbara Behle**, Miltenyi Biotec GmbH • **Dr. Gerald Böhm**, Xendo Deutschland GmbH • **Dr. Xenia Boergen**, Kanzlei Dr. Xenia Boergen • **Steffi Elschner**, Elschner Consulting • **Andreas Felder**, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG • **Dr. Edgar Fenzl**, FGK Clinical Research GmbH • **Dr. Hartmut Fischer**, RITTERSHAUS Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft • **Dr. Christian Fulda**, Jones Day • **Dr. Gabriele Gaßmann**, Apogenix GmbH • **Dr. Christine Günther**, Apceth GmbH & Co. KG • **Dr. Andrea Hauser**, RCI Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie • **Markus Hofbauer**, Wacker Biotech GmbH • **Dr. Markus Hofmann**, SuppreMol GmbH • **Peter Homberg**, Dentons • **Philipp Huwe**, AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG • **Beatrice Jaha**, Celgene GmbH • **Dr. Marion Kauth**, Protectimmun GmbH • **Dr. Andrea Kotz**, Bayerische Patentallianz GmbH • **Dr. Uwe Kramer**, FGK Clinical Research GmbH • **Julia Kruschel**, MorphoSys AG • **Dr. Claus Kusnierz-Glaz**, PricewaterhouseCoopers AG WPG • **Dr. Klaus Maleck**, TETEC AG • **Dr. Thomas Müller**, BioKryo GmbH • **Dr. Alexander Natz**, EUCOPE • **Dr. Arnd Pannenbecker**, Kleiner Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft • **Dr. Matthias Peukert**, NEUWERK Rechtsanwälte • **Dr. Liane Preußner**, Miltenyi Biotec GmbH • **Birgit Pscheidl**, BioCon Valley GmbH • **Dietmar Rescheleit**, Sacura GmbH • **Dr. Marco Riedel**, ProBioGen AG • **Silvia Riffel-Friedrich**, AiCuris GmbH & Co. KG • **Prof. Dr. Felicia Rosenthal**, CellGenix GmbH • **Dr. Christine Samanns**, TETEC AG • **Hildegard Schmatz**, NDA Regulatory Service GmbH • **Dagmar Schwertner-Knoll**, Biogenes GmbH • **Dr. Daniel Schubart**, ConsulTech • **Andrea Stöckle**, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG • **Dr. Stefan Thoma**, CellGenix GmbH • **Sascha Tillmanns**, SuppreMol GmbH • **Maren von Fritschen**, EUCOPE • **Dr. Hartmut Voss**, Dievini Hopp BioTech Holding GmbH & Co. KG • **Piet Weinreich**, Osborne Clarke • **Dr. Martin Wendland**, NDA Regulatory Service GmbH • **Dr. Jörn Witt**, CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB • **Prof. Dr. Stephan Wnendt**, MLM Medical Labs GmbH • **Dr. Ute Wrackmeyer**, CBR Biotech Strategies GmbH • **Andrè Zöller**, Vertex Pharmaceuticals (Germany) GmbH

Anzeige

Vibalogics

Partner für Biotechnologie- und Pharmafirmen in der
Entwicklung innovativer Impfstoffe und mikrobiologischer Produkte

Mikrobiologie •
Impfstoffe •
Qualitätskontrolle •

• Forschung und Entwicklung
• Produktion

Zeppelinstr. 2 | 27472 Cuxhaven | Germany | www.vibalogics.com

Gastbeitrag

Spezialisten in der Nische

Entwicklung und Herstellung neuer Impfstoffe und Immuntherapeutika

Dr. Stefan Beyer
Geschäftsführer der Vibalogics GmbH

Es vergeht kein Jahr, in dem uns nicht Meldungen über den Ausbruch verheerender Infektionskrankheiten erreichen. Ebola, das Zika-Virus, Dengue, die Schweine- und Vogelgrippe, das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV), sie alle verursachen Krankheiten mit z. T. sehr hohen Morbiditäts- und Mortalitätsraten. Der Ruf nach wirksam schützenden Impfstoffen ertönt schnell. Die Antwort, dass aus wissenschaftlich/technischen Gründen, aber auch aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus Impfstoffentwicklungen für diese Infektionskrankheiten sehr schwierig sind, folgt meist umgehend. Tatsächlich sind die „Low-hanging-fruits" längst geerntet und mit den hoch hängenden tun wir uns schwer.

Impfstoffentwickler nutzen ein vielfältiges Spektrum von Technologien wie designte Nukleinsäuren, Peptide, VLPs oder Inaktivate. Besonders schützen abgeschwächte (attenuierte) Lebendimpfstoffe in Form von vermehrungsfähigen Bakterien und Viren. Sie sind oftmals noch mit immunaktiven Antigenen ausgerüstet und bieten durch die Aktivierung des humoralen und zellulären Immunsystems einen bestmöglichen Schutz vor Erregern. Heterologe Systeme auf Basis der weitestgehend ungefährlichen Adenoviren oder der seit Langem bewährten Pockenimpfstoffviren (z. B. MVA) garantieren ein Höchstmaß an Sicherheit. Jedoch nicht nur Viren, sondern auch bakterielle Impfstoffe wie z. B. Mycobacterium bovis BCG, der klassische Tuberkuloseimpfstoff, werden gentechnisch optimiert.

Der Umgang mit Viren und Bakterien der Sicherheitsstufe 2 ist anspruchsvoll. Das Interesse an spezialisierten Dienstleistern für die Bereitstellung von Entwicklungskandidaten für die klinischen Phasen 1 und 2 wächst deshalb stetig. Erfahrenes Personal, entsprechend konditionierte Labore und Herstellräume, Kenntnis der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen, Erwerb von Umgangsgenehmigungen und die permanente Bereitschaft, wechselnde Technologien zu etablieren, gehören zu den Anforderungen an solche Dienstleister.

Vibalogics erfüllt diese Anforderungen und zählt deshalb zu den ersten Ansprechpartnern für Machbarkeitsstudien, Entwicklung von Herstellprozessen, Formulierungen sowie Gefriertrocknung, Stabilitätsprüfungen und GMP-konforme Herstellung. Die in diesem Jahr beträchtlich erweiterte Kapazität für die aseptische Abfüllung inkl. finaler visueller Kontrolle, Etikettierung und Tiefkühllagerung bei –80° C ist besonders attraktiv.

Höhere Ausbeuten bei der Abfüllung sind gewährleistet und die Qualität ist nochmals verbessert worden. Damit hilft Vibalogics, die weltweit sehr begrenzten Abfüllkapazitäten für diese Produkte spürbar zu erweitern, und erlaubt ein schnelleres Reagieren beim Auftreten einer neuen Epidemiegefahr.

Erfahrung in der Bereitstellung von Lebendimpfstoffen und die entsprechende Infrastruktur dienten in gleichem Maße der Entwicklung und Herstellung von Immuntherapeutika wie z. B. onkolytischer Viren. Insbesondere innovationsgetriebene Biotech-Firmen finden in Vibalogics den Ansprechpartner, um rekombinante Herpesviren, vesikuläre Stomatitisviren, Masernviren oder Bakterien für die Krebstherapie zu entwickeln. Permanent wachsende oder primäre Zellen, z. B. embryonale Hühnerfibroblasten, dienen den Viren als Substrat. Eine finale Sterilfiltration ist aufgrund der Größe des Produkts Virus oder Bakterium häufig nicht möglich. Die Prozesse laufen deshalb unter strengen aseptischen Bedingungen, meist vollständig validiert, ab. Einwegsysteme („Single-Use" bzw. „Disposables") helfen hierbei, die Zeitschienen bis zur Bereitstellung von Klinikmaterial in akzeptablen Grenzen zu halten.

Vibalogics wird den Bereich Impfstoffe und Immuntherapeutika weiterhin in den Fokus ihrer Aktivtäten stellen. Der zunehmende Trend des Outsourcings und der Erfolg neuer Impfstoffe und Immuntherapeutika auf Basis viraler und bakterieller Vektoren bietet Vibalogics dafür interessante Wachstumschancen.

www.vibalogics.com

Kontakt
Tel.: +49 (0)4721 565-400
experts@vibalogics.com

Vibalogics

Gastbeitrag

PlasmidFactorys Minicircle-Technologie

Virale Gentherapie-Vektoren erstmals ohne bakterielle Resistenzgene

Dr. Martin Schleef
Geschäftsführer
PlasmidFactory

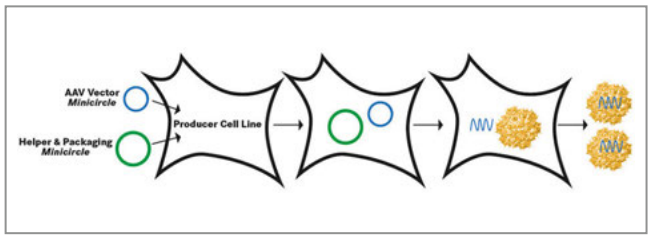
Werden Adeno-assoziierte Viren (AAV) als „Genfähren" verwendet, können diese potenziell auch die bakteriellen Resistenzgene transferieren. Solche Resistenzgene können bei der Herstellung von AAV-Vektoren durch transiente Plasmid-Transfektion in die AAV-Partikel und als solche in den Zielorganismus gelangen.

Für diese Problematik haben die Firma PlasmidFactory, Bielefeld, die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) und das Zentrum für Molekulare Medizin Köln (ZMMK) der Universität zu Köln sowie das Kornea-Labor der Universität Erlangen im Rahmen einer Forschungskooperation nun eine Lösungsstrategie entwickelt und damit einen Meilenstein für die zukünftige Herstellung therapeutisch verwendbarer viraler Vektoren ohne derartige Verunreinigungen gelegt. Als Modellsystem verwendeten die Forscher rekombinante AAV-Vektoren. Diese Vektoren leiten sich von Adeno-assoziierten Viren ab und werden bisher erfolgreich im Rahmen von Gentherapiestudien getestet. Konkret konnten die Kooperationspartner zeigen, dass AAV-Vektoren auf Basis von *Minicircle*-DNA, anstatt herkömmlicher Plasmide, herstellt werden können, wobei die oben beschriebene Falschverpackung bakterieller Sequenzen in die AAV-Kapside vermieden werden kann. Diese DNA-*Minicircles* werden aus sogenannten Parentalplasmiden zu zirkulären Derivaten rekombiniert. Anschließend werden prokaryontische, nur zur Vermehrung der Konstrukte in Bakterienkulturen notwendige Plasmidkomponenten aus dem Konstrukt entfernt und abgereinigt. Es entsteht ein monomeres, zirkuläres und superspiralisiertes DNA-Molekül, das nahezu ausschließlich die Gensequenzen enthält, die in der eigentlichen Anwendung zur AAV-Vektor-Herstellung benötigt werden, nicht jedoch diejenigen, die lediglich für deren Vermehrung in *E.-coli*-Bakterien notwendig waren.

PlasmidFactory besitzt eine weltweit exklusive Lizenz zur Herstellung und Verwendung der zur AAV-Vektor-Herstellung verwendeten *„Helper & Packaging"*-Plasmide der pDG/pDP-Familie vom DKFZ Heidelberg. Diese Plasmide ermöglichen eine einfache und sichere Herstellung von AAV-Vektoren verschiedener Serotypen mit hohen Titern. Außerdem besitzt die PlasmidFactory weltweit die wesentlichen Rechte an *Minicircle*-Technologien.

Seit 16 Jahren erfolgreich am Markt

Seit der Gründung im Jahr 2000 beliefert PlasmidFactory Wissenschaftler aus industrieller und akademischer Forschung. In den Labors des Unternehmens wird hochwertige Plasmid- und *Minicircle*-DNA nach den individuellen Anforderungen der Kunden, von der Verwendung in der Forschung im Labor bis hin zu



klinischen Anwendungen in den Bereichen Gen- und Zelltherapie sowie DNA-Vakzine, hergestellt.

Fortschritte bei der Aufreinigung von *Minicircle* und Plasmid-DNA

PlasmidFactory GmbH & Co. KG, Bielefeld, ist weltweit einer der führenden Produzenten von *Minicircle*- und Plasmid-DNA, die z. B. für die Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe, wie DNA, RNA und virale Vektoren, verwendet wird. Eine besondere Rolle spielt dementsprechend die Aufreinigung der DNA, die höchsten Qualitätsstandards genügen muss. PlasmidFactory hat ein Verfahren zur Herstellung von *„High Quality Grade* Plasmid-DNA" analog der EMEA-Richtlinie CHMP/BWP/2458/03 entwickelt und erfolgreich am europäischen und US-Markt eingeführt. Hierbei handelt es sich um Plasmid-DNA, in deren gesamtem Herstellungsprozess aus Gründen der Produktsicherheit auf die Verwendung von Substanzen tierischen Ursprungs verzichtet wird.

www.plasmidfactory.com

Kontakt
Dr. Martin Schleef
Geschäftsführer
info@plasmidfactory.com

PlasmidFactory®
The Minicircle Company

DigitalPlus
Weitere Inhalte online!

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Schutzrechte und technische Verträge

Leiter

Dr. Martin Pöhlchen, Sinfonie GmbH, MAPO GmbH
Dr. Rainer Wessel, Ci3 – Cluster für individualisierte Immunintervention e. V.

Themen und Ziele

Ziele

- Bedeutung von Schutzrechten für nachhaltige und stetige Innovationen in Deutschland und Europa hervorheben und verbessern
- Reduzierung der Schutzrechtskosten für KMU
- Abbau innovationshemmender Strukturen im Bereich des Technologietransfers

Themen

- Einführung einer Neuheitsschonfrist in Europa
- Neuere Entwicklungen zur Biopatentrichtlinie
- Einführung eines EU-Patent samt -gerichtsbarkeit
- Änderung des Insolvenzrechts und Behandlung von Schutzrechten und Lizenzen
- Umsetzung des Nagoya-Protokolls in Deutschland und Europa

Besondere Aktivitäten

Juni 2016: Am 22. Juni besprachen sich die Experten der AG im Rahmen einer Telefonkonferenz zu aktuellen patentrechtlichen Entwicklungen und zur möglichen Einführung einer Neuheitsschonfrist. Die als Gast geladene Deborah Pollack Milgate von der Kanzlei Barnes & Thornburg berichtete über die Ausweitung des Kriteriums der generellen Patentfähigkeit im US-Patentgesetz durch den US Supreme Court sowie zu einer Änderung bei der Kostenfestsetzung in Patentrechtsstreitigkeiten der USA. Zudem berichtete Frau Milgate über die Neuheitsschonfrist und die Bestrebungen der USA im Hinblick auf eine Modernisierung des Patentrechts. Des Weiteren besprach sich die AG zu Vorschlägen der UN-Expertenkommission für die Verbesserung der Arzneimittelversorgung sowie zu dem Projekt „Early Certainty“ des Europäischen Patentamts, zur Verfahrensbeschleunigung bei der Patentanmeldung.

Oktober 2016: Austausch mit dem Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) sowie mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zum Thema Neuheitsschonfrist. Im DPMA werden die Gespräche der „Tegernsee-Arbeitsgruppe“ seit 2014 in der sog. B+-Gruppe zur „internationalen Patentrechtsharmonisierung“ weitergeführt. Diese soll Eckpunkte für eine international einheitliche Neuheitsschonfrist erarbeiten und im Jahr 2017 im Rahmen einer großangelegten Nutzerbefragung veröffentlichen. Dabei hofft das DPMA auf eine rege Beteiligung der BIO Deutschland. Bei der HRK ist bis zum Ende des Jahres für den gesamten Bereich Patente eine Reihe von Gesprächen geplant.

Außerdem fand im Oktober ein internes Strategiegespräch der AG-Leitung mit der Geschäftsstelle statt. Themen waren u. a. neue Möglichkeiten bei der Patentversicherung, die Pläne zur Schaffung eines einheitlichen „supplementary protection certificates“ im Rahmen des Übereinkommens über das Einheitliche Patentgericht sowie ein offener Brief zum Thema Neuheitsschonfrist.

Treffen

- 22.06.2016: Telefonkonferenz

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Dr. Heiner Albiez, Zimmermann & Partner mbB • **Dr. Xenia Boergen**, Dr. Xenia Boergen Kanzlei • **Dr. Raphael Bösl**, Isenbruck Bösl Hörschler LLP • **Franz Igor Brce**, AVIA GmbH • **Andreas Felder**, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG • **Konstanze Graser**, Clariant Produkte (Deutschland) GmbH • **Dr. Bettina Hermann**, V.O. Patentanwälte • **Dr. Ruth Herzog**, Deutsches Krebsforschungszentrum (dkfz) • **Dr. Thomas Hirse**, CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB • **Dr. Andreas Hübel**, Michalski, Hüttermann & Partner • **Nalan Isler,** Olbricht Patentanwälte • **Dr. Florian Jarosch**, Noxxon Pharma AG • **Dr. Thomas Kascha**, Vertex Pharmaceuticals (Germany) GmbH • **Dr. Ute Kilger**, Boehmert & Boehmert Anwaltspartnerschaft mbB • **Thieß Gert Matzke**, Ascenion GmbH • **Dr. Martin Pöhlchen**, Sinfonie Life Science Management GmbH • **Dr. Tim Reinhard**, Osborne Clarke • **Dr. Georg Schnappauf**, ZSP Patentanwälte PartG mbB • **Dr. Jürgen Schneider**, QIAGEN GmbH • **Börge Seeger**, NEUWERK Rechtsanwälte • **Dr. Joanna Stachnik**, Translationszentrum für Reg. Medizin der Universität Leipzig (TRM) • **Dr. Constanze Ulmer-Eilfort**, Baker & McKenzie • **Dr. Rainer Wessel**, Ci3 Management UG (haftungsbeschränkt)

Gastbeitrag

Die Initiative „Frühe Gewissheit für Patente"

Mögliche Kollateralschäden und was sie wirklich bedeutet

Dr. Ute Kilger
Patentanwältin und Partnerin in den Bereichen Biologie/Chemie/Pharmazeutik bei Boehmert & Boehmert

Frühe Gewissheit im Prüfungsverfahren für Patentanmeldungen ist das Ziel der gleichnamigen Initiative des Europäischen Patentamts (EPA). Zwischen dem Prüfantrag für die Europäische Patentanmeldung bis zur Entscheidung sollen in Zukunft nur noch 12 Monate vergehen. Es soll nicht nur Qualität geliefert werden, sondern diese frühzeitig im Sinne der Effizienz. Frühe Gewissheit für Anmelder, aber auch für Dritte, ob eine Patentanmeldung erteilt wird, ist grundsätzlich positiv. Insbesondere Dritte müssen frühzeitig wissen, ob eine Patentanmeldung ihre Businessaktivitäten stören könnte.

Allerdings braucht es nach Meinung der Anmelder noch „Fine-tuning", damit die Kollateralschäden die Vorteile nicht überwiegen.

Idealerweise sollten Entscheidungen über Patente und damit verbundene Kosten den Bedürfnissen des Business angepasst sein. Die Pharmaindustrie hat lange Produktzyklen und nur eines von zehn Projekten ist erfolgreich. Man möchte natürlich so wenig Geld wie möglich in die „toten Pferde" stecken, aufgrund der langen Produktentwicklungszeit kann aber erst recht spät das „tote" Pferd vom anderen unterschieden werden. Kosten werden daher möglichst nach hinten geschoben. Mit der zwangsweisen Beschleunigung des Prüfverfahrens werden nun sämtliche Kosten, insbesondere die hohen Validierungskosten, für alle Anmeldungen in allen Projekten frühzeitig fällig. Noch viel härter als die Pharmaindustrie trifft dies akademische Einrichtungen, kleine Unternehmen und Technolgietransfer-Einrichtungen, die in jedem Fall frühe Kosten vermeiden müssen, bevor sie einen starken Partner finden.

In vielen Patentanmeldungen im Pharma- und Life-Science-Bereich müssen experimentelle Daten nachgereicht werden, zum Beispiel um den behaupteten Effekt zu beweisen. Insbesondere für die „kleinen" Anmelder wird es aus Ressourcengründen unmöglich sein, dies innerhalb von 12 Monaten zu bewerkstelligen.

Das EPA war und ist eine Referenz für Qualität. Experten fürchten, dass dies sich ändern könnte. Schon heute hört man, dass für die Prüfer zu wenig Zeit bleibt, die Erfindung wirklich zu verstehen. Daher sind Beanstandungen in Prüfbescheiden mehr und mehr formaler Natur. Dies kann zu ungerechtfertigt eingeschränkten Ansprüchen führen – ein Trend, der sich nun verschlechtern könnte.

Neue unerfahrene Prüfer mit niedrigen Gehältern und befristeten Arbeitsverträgen sind schwerlich eine Lösung, die Arbeitsflut in angemessener Qualität zu bewältigen. Andere Patentämter, die aus Kostengründen „Durchlauferhitzer" für unerfahrene Prüfer wurden, wurden ein Qualitäts-Desaster.

Prüfverfahren in 12 Monaten heißt auch: ein oder zwei Prüfbescheide und dann mündliche Verhandlungen. Bisher haben wir pro Anmeldung einen Bescheid pro Jahr budgetiert. Wenn nun pro Jahr mehrere Bescheide und die mündliche Verhandlung sowie die Validierungskosten den Anmelder treffen, dann sprengt dies das Budget gerade der kleinen Anmelder. Kosten werden ein großes Problem.

Besser wäre ein für den Anmelder maßgeschneiderter Weg: beschleunigtes Prüfverfahren auf Antrag des Anmelders oder von Dritten.

Sollte diese Initiative aber kommen wie angekündigt, dann brauchen Anmelder einen „de-PACE"-Antrag zur „Entschleunigung" des Verfahrens. Auch die Möglichkeit, die Validierung nach Patenterteilung „on-hold" zu setzen, wäre angesichts der Kosten wichtig. Falls die beschleunigte Prüfung auch für anhängige Verfahren gilt, bedarf es zudem einer Übergangsregelung.

Es bleibt für die Anmelder zu hoffen, dass das EPA die berechtigten Bedürfnisse der Anmelder berücksichtigt und die Initiative entsprechend anpassen wird.

Kontakt

Dr. Ute Kilger
Boehmert & Boehmert
Kurfürstendamm 185
D-10707 Berlin, Germany
Tel.: +49-30-2360767-0
Kilger@boehmert.de

BOEHMERT & BOEHMERT
ANWALTSPARTNERSCHAFT mbB

Gastbeitrag

Patente auf Nahrungsmittelkomponenten – auch jenseits von Genfood

Dr. Ivo Ruttekolk
Patentanwalt
Isenbruck Bösl
Hörschler LLP

Patente auf Nahrungsmittelkomponenten werden häufig mit der Verwendung gentechnisch veränderter Organismen, wie etwa Mikroorganismen in der Lebensmitteltechnologie oder agrarisch genutzten Pflanzen, assoziiert („Genfood“). Nahrungsmittelkomponenten können aber auch jenseits von Genfood patentfähig sein. Dies bedarf jedoch besonderer patentrechtlicher Überlegungen.

Während die Patentierung traditioneller Nahrungsmittel oft bereits an mangelnder Technizität scheitert (z. B. bei üblicher Verwendung eines Naturprodukts) oder keine Neuheit oder erfinderische Tätigkeit (z. B. technisch bedeutungslose oder naheliegende Änderung eines Rezepts) anerkannt werden kann, verhält es sich bei vielen heutigen Nahrungsmittelkomponenten anders. Dennoch werden in diesem Bereich erstaunlich wenige Patentanmeldungen verfasst. Erfindungen werden in der Lebensmittelbranche häufig eher als Betriebsgeheimnisse behandelt – in Zeiten zunehmender Mitarbeiterfluktuation sicherlich eine riskante Strategie.

Patentfähigkeit kann vereinfacht ausgedrückt dann gegeben sein, wenn sich der beanspruchte Gegenstand von allem Vorbekannten technisch unterscheidet und sich dadurch ein besonderer, unerwarteter technischer Vorteil ergibt. Patentfähig kann eine Nahrungsmittelkomponente etwa dann sein, wenn eine – zumindest für die entsprechende Verwendung – neuartige Verbindung oder Stoffkombination enthalten ist, für die unerwartete technische Vorteile glaubhaft gemacht werden können. Auch unerwartet vorteilhafte Herstellungsverfahren (z. B. besondere mikrobielle, enzymatische bzw. verfahrenstechnische Schritte) können Patentfähigkeit begründen, wobei zudem das unmittelbare Verfahrensprodukt vom Schutz umfasst ist.

Hervorstechende Eigenschaften eines Nahrungsmittels sind dessen Geschmack und Geruch. Das stellt patentrechtlich eine Herausforderung dar, da es sich um technisch schwierig quantifizierbare sensorische Empfindungen handelt. Daher wurde diskutiert, ob auch ein resultierender unerwarteter Geschmack oder Geruch der beanspruchten Nahrungsmittelkomponente zur Glaubhaftmachung eines technischen Vorteils dienen kann. Dies wurde in einigen Entscheidungen der Technischen Beschwerdekammern des Europäischen Patentamts bestätigt, sofern eine objektive Darstellung einer Geschmacksverbesserung gelingt (vgl. etwa T 295/88, T 1126/06 und T 1970/11). Eine eher subjektive Beschreibung einer Geschmacksverbesserung wurde dagegen als nicht ausreichend erachtet (vgl. etwa T 1090/00, T 619/02). Somit bedarf es besonderer patentrechtlicher Expertise, die Testparameter und Patentansprüche geschickt zu formulieren.

Zusätzliche patentrechtliche Herausforderungen, aber auch Möglichkeiten, ergeben sich in jüngerer Zeit bei sogenannten „Nutraceuticals“ (auch „Functional Foods“), daher gesundheitsfördernden Nahrungsmitteln. Wenn die Wirkungsweise eines Nutraceuticals etwa an der Grenze zu medizinischen Verwendungen liegt, kann dies zusätzliche Schutzoptionen ermöglichen.

Zusammenfassend ist der patentrechtliche Innovationsschutz von Nahrungsmittelkomponenten durchaus möglich – für Genfood sowie auch jenseits von Genfood. Durch seine Besonderheiten bedarf die Patentierung jedoch spezieller patentrechtlicher Expertise.

www.ib-patent.de

Kontakt
Dr. Ivo Ruttekolk
Patentanwalt
Isenbruck Bösl
Hörschler LLP

ISENBRUCK | BÖSL | HÖRSCHLER LLP
Patentanwälte

DigitalPlus
Weitere Inhalte online!

Gastbeitrag

Versicherung klinischer Versuche

Jörg Schmidt
Inhaber SVT AG

Einleitung

Klinische Versuche sind für den medizinischen Fortschritt unverzichtbar und leisten einen wichtigen Beitrag bei der Erforschung neuer Medikamente und anderer für die Heilbehandlung notwendiger Produkte, wie Implantate etc., die helfen sollen, neue Therapieformen zu finden, die einerseits dem Patienten zugute kommen, andererseits aber auch die Basis für erfolgreiches wirtschaftliches Schaffen sind.

Nur anhand klinischer Studien kann der Beweis erbracht werden, dass ein bestimmtes Produkt die gewünschte oder erhoffte Wirkung hat, ohne unerwünschte oder schädliche Nebenwirkungen beim Patienten hervorzurufen.

Die Einführung strenger gesetzlicher Regelungen führte zu einem hohen Maß an Sicherheit für die Probanden. Heute darf man feststellen, dass die Schadenhistorie für klinische Versuche der Phase 1 hervorragend ist und gravierende gesundheitliche Folgen für die Probanden äußerst selten sind.

Die Versicherung für klinische Versuche

Das Deutsche Recht verpflichtet die Sponsoren klinischer Versuche seit 1978 zum Abschluss einer sogenannten Probandenversicherung. Eigentlich ist diese Versicherung eine Mischform aus Unfall- und Haftpflichtversicherung. Im Kern ist es eine Unfallversicherung, wobei jedoch die Voraussetzung fehlt, dass ein Schaden plötzlich und von außen verursacht werden muss. Die Versicherung deckt die Kosten für eine mögliche Heilbehandlung als Folge einer Erkrankung nach einem klinischen Versuch. Der Versicherer muss sowohl für den Todesfall als auch für die dauernde Erwerbsunfähigkeit Leistungen vorsehen. Die Mindestversicherungssumme beträgt Euro 500 000 für jede Erwerbsunfähigkeit oder jeden Todesfall.

Der Sponsor haftet für allfällige Schäden, ohne dass ein Verschulden nachgewiesen werden muss. Es genügt, einen sachlichen (kausalen) Zusammenhang zwischen der Gesundheitsschädigung einerseits und dem Versuch andererseits herzustellen. Hierbei hat der Proband ein direktes Forderungsrecht an den Versicherer und muss sich mit seinen Ansprüchen nicht an den Sponsor wenden, der möglicherweise noch im Ausland sitzt.

Neben der Probandenversicherung wird häufig von den Ethik-Kommissionen (EC) der Nachweis einer Wegeunfallversicherung verlangt, die den Probanden sowie eine Begleitperson auf dem Weg zum Studienort und zurück gegen allfällige Unfallereignisse versichert.

Unterschiedliche Regelungen im Ausland

Werden Studien nicht nur im eigenen Land, sondern auch im europäischen Ausland oder sogar weltweit durchgeführt, wird es nochmals etwas komplizierter. Jedes Land hat seine eigenen Vorschriften. In einigen Ländern fehlen einheitliche Vorschriften über Mindestversicherungssummen, sodass jede EC wieder ihre eigenen Vorstellungen hat, wie hoch die Minimalsummen pro Proband und Versuch sein müssen.

Die Durchführung klinischer Versuche in den Staaten des ehemaligen europäischen Ostblocks ist in administrativer Hinsicht äußerst anspruchsvoll. Es ist daher geboten, in diesen Ländern mehr Zeit einzurechnen für die Ausstellung von Zertifikaten und Originalpolicen. Zudem müssen teilweise Nachweise der Unterschriftsberechtigung (beglaubigte Passkopien etc.) beigebracht werden, sodass das Prozedere bis zum Erhalt der Bewilligung erheblich komplizierter ist als in Deutschland.

Vorlaufzeit

Während wir bei einem Versuch in Deutschland für die Einholung von Offerten und die Ausstellung eines Zertifikats ca. 14 Tage als sicheren Richtwert betrachten, vergeht in manchen Ländern etwas mehr Zeit. Wir sind uns aber sehr bewusst, dass die Einholung von Zertifikaten meistens unter großem Zeitdruck erfolgen muss. So haben wir es schon geschafft, nach Einreichen der notwendigen Unterlagen (Protokoll etc.) innerhalb eines halben Tags das Zertifikat vom Versicherer zu erhalten. Dies sollte aber die Ausnahme bleiben, denn etwas Zeit muss man dem Versicherer für die Risikoprüfung auch zugestehen.

Der richtige Partner

Die Versicherung klinischer Versuche ist äußerst anspruchsvoll. Umso wichtiger ist es, einen erfahrenen Partner an seiner Seite zu haben, der sich auch im Ausland auskennt und Sie durch den „Versicherungs-Dschungel“ führen kann. Durch unsere Zulassung in allen EU-Staaten sowie der Schweiz können wir sehr kurzfristig die jeweils benötigten Zertifikate beschaffen. Aber auch außerhalb Europas sorgen wir für die Einholung aller notwendigen Dokumente, wobei wir hier auf unser weltweit tätiges Netzwerk unabhängiger Korrespondenten zurückgreifen können.

Schmidt Versicherungs Treuhand AG
International Risk Management & Consulting

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Unternehmertum, Innovation und Arbeitsplätze

Leiter
Dr. Claus Kremoser
Phenex Pharmaceuticals AG

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Abbau von Hürden für den Aufbau eines mittelständischen Biotechnologie-Unternehmens
- Herausarbeitung und Kommunikation der volkswirtschaftlichen Bedeutung innovativer Unternehmerinnen und Unternehmer am Beispiel der Biotechnologie
- Förderung des Unternehmerbilds in der Öffentlichkeit sowie in Schule und Ausbildung

Themen

- Bild des Unternehmers in der Öffentlichkeit
- Unternehmertum in Deutschland als wichtige volkswirtschaftliche Komponente
- Steuerliche Rahmenbedingungen und Politik

Aktivitäten

Februar 2016: Um den Interessen junger Biotech-Unternehmen – Life Science Start-ups – stärker Gehör zu verschaffen, hat BIO Deutschland zusammen mit Berlin Partner ein regelmäßiges Frühstück für Life Science Start-ups ins Leben gerufen. Beim ersten Treffen am 11. Februar wurden beispielsweise die Themen Finanzierung und Investitionen, Mitarbeiterrekrutierung oder das richtige „Pitching“ identifiziert.

Februar 2016: Experten der AG bringen sich in die Start-up-Initiative des BDI ein. Ziel ist die Erarbeitung eines branchenübergreifenden Positionspapiers, das die Bedarfe deutscher Start-ups beleuchtet und Verbesserungen für die Rahmenbedingungen verdeutlicht.

März 2016: Am 3. März traf sich die AG in Berlin. Claus Kremoser, Vorstand der BIO Deutschland und CEO der Phenex Pharmaceuticals AG, hat die Leitung der AG von Karsten Henco übernommen. Auf der Sitzung wurden die Kernthemen der AG bestätigt, zu denen Unternehmer & Öffentlichkeit sowie Rahmenbedingungen für Innovation & Finanzierung unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten stehen. Vornehmliches Ziel der AG wird es sein, der Branche höhere Aufmerksamkeit zu verschaffen.

April 2016: In Leipzig beschloss die AG, zukünftig unter dem Namen Unternehmertum, Innovation und Arbeitsplätze zu firmieren und damit das Unternehmertum auch formal an erste Stelle zu setzen. Die AG diskutierte das Potenzial der öffentlichen Förderung, die Darstellung von Unternehmertum in den Medien und die Bedeutung des Kontakts zu anderen Verbänden und Stiftungen sowie die Erfahrungen mit dem Thema Entrepreneurship zum Beispiel an Hochschulen.

September 2016: Am 9. September haben sich die Experten zu einem Strategieworkshop in Frankfurt am Main getroffen. Dabei hat die AG ihre Themen mit Botschaften, Zielgruppen, Maßnahmen und konkreten Aktivitäten für ihre zukünftige Arbeit unterlegt. Auf Basis der Workshop-Ergebnisse wurde ein Konzeptpapier verfasst. Aus dem Konzeptpapier wird ein Autorenkollektiv ein Positionspapier entwerfen und eine Präsentation dazu erstellen. Diese wird beim nächsten Treffen der AG im Januar/Februar 2017 vorgestellt werden.

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Dr. Siegfried Bialojan, Ernst & Young GmbH • **Dr. Michael Burnet**, Synovo GmbH • **Dr. Anna Eichhorn**, humatrix AG • **Dr. Gottfried Freier**, Kaye Scholer LLP • **Dr. Bernward Garthoff**, BIO.NRW Cluster Biotechnologie NRW • **Dr. Jörg-M. Hollidt**, in.vent Diagnostica GmbH • **Prof. Dr. Dirk Honold**, Technische Hochschule Nürnberg • **Cordula Jörgens**, Ci3 Management UG (haftungsbeschränkt) • **Dr. Claus Kremoser**, Phenex Pharmaceuticals AG • **Dr. Ulrich Reineke**, 3B Pharmaceuticals GmbH • **Dr. Antje Rötger**, Carpegen GmbH • **Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff**, AiCuris GmbH & Co. KG • **Oliver Schacht, PhD**, Curetis N. V. • **Dr. Jan Schmidt-Brand**, Wilex AG & Heidelberg Pharma AG • **Dr. Julia Schüler**, BioMedServices • **Dr. Isabell Schwenkert**, Netzwerk für Produkt- und Prozesssicherheit mittels spektroskopischer Analytik – PPA • **Alexis Steinert**, TSL Consulting • **Dr. Martin Sundermann**, Osborne Clarke • **Dr. Christian Thirion**, Sirion GmbH • **André van Hall**, BioCampus Cologne Grundbesitz GmbH & Co. KG • **Dr. Sylvia Wojczewski**, BioSpring GmbH

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Deutsch-US-amerikanische Zusammenarbeit

Leiter
Dr. Henning Mennenöh
Weitnauer Rechtsanwälte

Themen und Ziele

Ziele

- Austausch von Informationen und Erfahrungen zu praktischen Fragen transatlantischer Geschäftsaktivitäten deutscher Biotechnologie-Unternehmen (auch mithilfe externer Referenten)
- Herstellung von Kontakten in die USA

Themen

- Innovative Finanzierungen
- Neue Dealstrukturen
- Kapitalmarkt
- Kommunikation/Networking

Besondere Aktivitäten

November 2015: Die AG diskutiert das Thema „Reverse Merger und NASDAQ Listing deutscher Biotech-Unternehmen“ mit den Referenten Stephen S. Yoder, CEO der Pieris Pharmaceuticals Inc., und William C. Hicks, Partner bei Mintz Levin (beide Boston). Die Sprecher erläutern die Gründe für einen solchen Börsengang, die damit verbundenen Chancen und Risiken sowie die Fragen, die sich bei der Planung und Durchführung eines grenzüberschreitenden Reverse Mergers und eines NASDAQ Listing für ein deutsches Biotechnologie-Unternehmen stellen. Im Vordergrund der anschließenden Diskussion stehen vor allem Aspekte des Ablaufs solcher Transaktionen sowie typische Probleme und Lösungsmöglichkeiten aus wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht.

Treffen

- 02.11.2015: Treffen in München, Bio Europe

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Dr. Siegfried Bialojan, Ernst & Young GmbH • **Dr. Xenia Boergen**, Boergen Anwaltskanzlei • **Markus Deck**, CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB • **Dr. Thomas Diefenthal**, BioPark Regensburg GmbH • **David A. Dodd**, Aeterna Zentaris GmbH • **Monika Eck-Schaupp**, NDA Regulatory Service GmbH • **Dr. Edgar Fenzl**, FGK Clinical Research GmbH • **Dr. Bernd Fronhoff**, AxioGenesis AG • **Dr. Bernward Garthoff**, BIO.NRW Cluster Biotechnologie NRW • **Dr. Kilian Guse**, GeneQuine Biotherapeutics GmbH • **Dr. Roland Hecht**, BIOMEVA GmbH • **Dr. Andreas Hübel**, Michalski, Hüttermann & Partner • **Martin Krauss**, FGK Clinical Research GmbH • **Dr. Barbara Krebs**, MorphoSys AG • **Benjamin Kromayer**, Baerkraft GmbH • **Kordula Kruber**, Provendis GmbH • **Dr. Claus Kusnierz-Glaz**, PricewaterhouseCoopers AG WPG • **Dr. Heinz Joachim List**, Indivumed GmbH • **Peter Llewellyn-Davies**, Accellerate Partners • **Dr. Henning Mennenöh**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Dr. Hubert Müller**, Ascenion GmbH • **Dr. Alexander Natz**, EUCOPE – European Confederation of Pharmaceutical Entrepreneurs AISBL • **Dr. Thomas Pultar**, BIOMEVA GmbH • **Dr. Hans-Eric Rasmussen-Bonne**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Claus Schalper**, PIERIS AG • **Dr. Siegried Scheek**, Ascenion GmbH • **Dr. Georg Schnappauf**, ZSP Patentanwälte • **Dr. Jürgen Schneider**, QIAGEN GmbH • **Börge Seeger**, NEUWERK Rechtsanwälte • **Prof. Dr. Kristina Sinemus**, Genius GmbH • **Veronika Ulbort**, Odgers Berndtson Unternehmensberatung GmbH • **Dr. Constanze Ulmer-Eilfort**, Baker & McKenzie • **Dr. Hartmut Voss**, Dievini Hopp BioTech holding GmbH & Co. KG • **Dr. Oliver Wehmeyer**, Accellerate Partners • **Stephan Wehselau**, Spherotec GmbH • **Piet Weinreich**, Osborne Clarke • **Dr. Uta Wrackmeyer**, CBR Biotech Strategies GmbH

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Human Resources

Leiter
Marita Mogensen
Medigene AG
Dr. Thomas Schweins
QIAGEN GmbH – bis Oktober 2016

Themen und Ziele

Ziele

- Relevanz und Wertschöpfung von HR in Unternehmen
- Erfahrungsaustausch der Mitglieder zu aktuellen HR-Themen

Themen

- Führungskräfte-Entwicklung
- Changemanagement
- Rekrutierungsstrategien und Employer Branding
- HR als Wertschöpfung
- Mitarbeitermotivation und -bindung in Biotechnologie-Unternehmen
- Erfahrungsaustausch innerhalb der Biotech-Branche

Aktivitäten

Oktober 2015: In der Telefonkonferenz hielt Dr. Thomas Schweins einen Vortrag zum Thema „QIAGEN‘s – Talent Management Approach“. Überdies wurden verschiedene Planungsthemen für die im Februar 2016 vorgesehene HR-Life-Science-Konferenz diskutiert und verabschiedet.

Februar 2016: Für die aktuellen HR-Themen und das Format der nun zum 4. Mal stattfindenden HR-Life-Science-Konferenz interessierten sich über 150 Teilnehmer. Damit verzeichnete die Konferenz, die wie in den Vorjahren wieder bei der Frankfurt School of Finance and Management in Frankfurt stattfand, einen Teilnehmeranstieg von rd. 50 Prozent gegenüber den Vorjahren. Wie im Vorjahr auch haben sich bereits am Vorabend der Konferenz etliche Teilnehmer in den Räumlichkeiten der Kanzlei Simmons & Simmons im Frankfurter Messeturm getroffen, um sich über aktuelle HR-Themen und ihre rechtliche Betrachtung, auszutauschen.

Oktober 2016: Bei der Telefonkonferenz übergab Dr. Thomas Schweins die AG-Leitung an Marita Mogensen. Die Arbeitsgruppe bedankte sich für seine engagierte und kompetente Leitung in den letzten beiden Jahren. Neben einem Update zum aktuellen Planungsstand der HR-Konferenz stand eine Präsentation von Prof. Dr. Katrin Winkler, Global Professional Training & Organizational Development bei QIAGEN, zum Thema „Neue Ansätze in der Führungskräfteentwicklung: Feedback und reflexionsorientierte Lernszenarien“ auf der Agenda.

Treffen

- 28.10.2015: Telefonkonferenz
- 18.02.2016: Treffen bei der HR-Konferenz in Frankfurt in der Frankfurt School of Finance and Management
- 20.10.2016: Telefonkonferenz

Mitglieder aktuell (Stand 14.10.2016)

Silvia Dermietzel, MorphoSys AG • **Bettina Eichhöfer**, Glycotope GmbH • **Dr. Anke Freckmann**, Osborne Clarke • **Dr. Hans-Joachim Fritz**, Kaye Scholer LLP • **Uwe Glozober**, Mikrogen GmbH • **Alexander Greth**, Simmons & Simmons LLP **Barbara Hoffbauer**, KEPOS GmbH • **Daniela Höltig**, AiCuris Anti-infective Cures GmbH • **Prof. Dr. Sabine Köpper**, PK-Cie – Prof. Köpper & Cie Management Consultants • **Alexandra Kreuter**, Alexandra Kreuter Personalberatung • **Sabine Kropp**, BioNTech AG • **Christian Limmer**, Constares GmbH • **Dr. Susanne Müller**, Translationszentrum für Reg. Medizin der Universität Leipzig (TRM) • **Dr. Sebastian Naber**, NEUWERK Rechtsanwälte • **Dr. Thomas Schweins**, QIAGEN GmbH • **Alexis Steinert**, TSL Consulting • **Slavica Stevanovic-Heck**, CureVac AG • **Dr. Petra Weingarten**, Protagen AG

Gastbeitrag

Diversity – Frauen in Führungspositionen

Wo steht die Life-Science-Industrie?

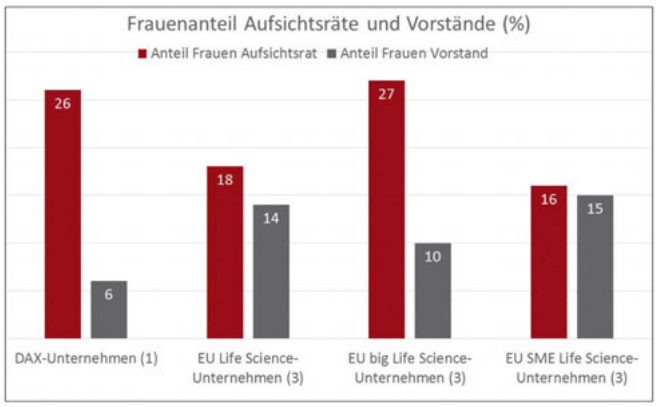
Prof. Dr. Sabine Köpper
Managing Partner bei PKCie Management Consultants

Mit Diversity und Inclusion haben seit geraumer Zeit zwei neue Begriffe Einzug in die Außendarstellung auch deutscher Unternehmen gefunden, die Fortschrittlichkeit und allumfassende Teamorientierung der Organisation dokumentieren sollen. Am Beispiel Frauenanteil wollen wir hier einen Blick auf die Tatsachen werfen.

„Noch mehr als 100 Jahre bis zur Gleichstellung" war in der Frankfurter Rundschau (19.11.2015) zu lesen aus Anlass des gerade erschienenen Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums. Die neuesten Zahlen der FidAR,[1] die wir hier zur Orientierung heranziehen, zeigen, dass in DAX-Unternehmen 26 Prozent der Aufsichtsräte mit Frauen besetzt sind, dagegen auf Vorstandsebene mit 6 Prozent nach wie vor großer Frauenmangel herrscht. Von dem erschreckend geringen Frauenanteil abgesehen ist es vor allem die Diskrepanz zwischen den Gremien, die ins Auge sticht. Wenn sich doch ein Aufsichtsrat aus operativ erfahrenen Managern zusammensetzt, ergo Vorstände oder ehemalige Vorstände, wie ist es dann möglich, dass in einem ziemlich kurzen Zeitraum die gesetzliche Quote von 30 Prozent, was den Aufsichtsrat anbelangt, nahezu erreicht worden ist, während im Vorstand Frauen fast gänzlich fehlen. An der Verfügbarkeit qualifizierter Frauen kann es nicht liegen.

Wie sieht es nun in der Life-Science-Branche aus? Bei der Tagung Women in Biotech[2] im September 2015 wurde vorgetragen, dass Frauen in der Biotech-Industrie achtmal bessere Chancen auf Führungspositionen haben als in anderen Branchen. Das mag an dem ohnehin vorhandenen starken Frauenanteil liegen – wir haben es nicht selten mit bis zu 60 Prozent zu tun –, wohl aber auch an der Tatsache, dass Biotech-Firmen von ihrer Organisation her vielfach eher informell strukturiert sind und somit Innovation, Transparenz und Gleichstellung fördern.

Nach unserer Studie[3] über die börsennotierten Unternehmen des westeuropäischen Life-Science-Sektors weichen diese mit einem Frauenanteil von 18 Prozent im Aufsichtsrat und



14 Prozent im Vorstand positiv wie auch negativ vom Durchschnitt ab. Die nähere Analyse der großen gegenüber den kleinen Firmen zeigt aber, dass bei den großen die Zahlen dem DAX-Durchschnitt eher ähneln (27 Prozent und 10 Prozent), während bei den SMEs ein erfreulicher Trend erkennbar ist: Zwar sind nur 16 Prozent der Aufsichtsräte weiblich besetzt, dafür aber 15 Prozent der Vorstände. Dennoch bleibt festzuhalten: Bei der Hälfte aller Life-Science-Firmen (54 Prozent) zählt keine Frau zum Vorstand und bei 27 Prozent sind gar beide Gremien frauenlos.

Hervorzuheben ist allerdings, dass sich auf der Ebene unter dem Vorstand deutlich mehr Frauen finden. Die verfügbaren Zahlen variieren hier zwischen 20 und 29 Prozent je nach Studie, Region oder Sektor. Jedoch arbeiten die Frauen häufig in Sparten, etwa Human Resources, Kommunikation oder Qualitätssicherung, aus denen eher selten Vorstände und Aufseher rekrutiert werden.

Besorgniserregend ist besonders ein Umstand beim Thema Firmengründung. Wie amerikanische Studien zeigen, haben es Frauen ungleich schwerer als Männer, die Finanzierung für ihr Start-up zu sichern, weil Kapitalgeber (bewusst oder unbewusst) andere Maßstäbe anlegen.[4]

www.pkcie.com

Kontakt
PKCie – Prof. Köpper & Cie
Management Consultants
Tel.: +49 69 50 50 97 50
sabine.koepper@pkcie.de

PKCie
EXECUTIVES AT TOP LEVEL

1 Frauen in die Aufsichtsräte (FidAR) e. V., Women-on-Board-Index, Stand September 2016.
2 Women in Biotech, Radcliffe Institute for Advanced Studies, Harvard University, 18. September 2015.
3 PKCie Management Consultants, Studie zu den börsennotierten westeuropäischen Unternehmen der innovativen Life-Science-Industrie, Oktober 2016.
4 Eddleston, K. A., Ladge, J. J., Mitteness, C., Balachandra, L., Entrepreneurship Theory and Practice (2014), Wiley Online Library.

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Bio-IT und Big Data

Leiter
Dr. Martin Pöhlchen
Sinfonie Life Sciences Management GmbH

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Betrachtung von Schnittstellenthemen zwischen Biotechnologie und anderen Industrien, insbesondere mit Fokus auf das Management großer Datenmengen
- Erarbeiten politischer Handlungsempfehlungen für entsprechende Rahmenbedingungen

Themen

- Überarbeitung der EU-Datenschutzgrundverordnung
- Erarbeitung eines Telematikgesetzes durch die Bundesregierung
- Vereinheitlichte Rahmenbedingungen für Datenschutz und Datensicherheit im Gesundheitswesen
- eine Transparenzrichtlinie für Krankenkassendaten
- Open Access oder die Schaffung eines Innovationsfonds für Big-Data-Projekte

Aktivitäten

Oktober 2015: Auf der BIOTECHNICA stieß der Marktplatz Bio-IT und Big Data auf großes Interesse. Zahlreiche Mitgliedsunternehmen der BIO Deutschland bzw. Mitglieder der Arbeitsgruppe präsentierten zu den Themen „Personalisierte Medizin und eHealth“, „Datenintegration“ und „Next Generation Sequencing Informatics“.

November 2015: Die Arbeitsgruppe traf sich während der Bio-Europe in München und diskutierte über aktuelle Forschungsprojekte zum Thema Big Data und Patientenrolle im geplanten eHealth-Positionspapier.

November 2015: BIO-Deutschland-Geschäftsführerin Viola Bronsema sprach in Vertretung von AG-Leiter Martin Pöhlchen bei der Informationsveranstaltung des Förderkonzepts Medizin. Im Förderprogramm werden vom BMBF bis 2022 knapp 100 Millionen Euro investiert. BIO Deutschland setze sich dafür ein, dass die Konsortien zwingend privatwirtschaftliche Firmen einbinden müssen.

April 2016: In der Telefonkonferenz diskutierten die Teilnehmer Eingaben anderer Verbände zum eHealth-Gesetz, um Anknüpfungspunkte, potenzielle Kooperationspartner oder Gegenspieler für ein Positionspapier zu identifizieren.

Mai 2016: Start der monatlichen Webinarreihe „R&D Roundtable“ von SAP und BIO Deutschland.

September 2016: In der AG-Sitzung wurden Use-Cases für das Positonspapier zum eHealth Gesetz besprochen. Das Positionspapier soll bis Anfang November abgeschlossen sein, um im Bundestagswahlkampf 2017 eingebracht werden zu können.

Treffen

- 02.11.2015: Treffen in München, BIO-Europe
- 18.04.2016: Telefonkonferenz
- 28.09.2016: Treffen in Offenbach, European Business Development Conference

Mitglieder aktuell

Dr. med. Eric Aichinger, Biotype Diagnostic GmbH • **Marian Arning**, Osborne Clarke • **Dr. Raghbir Bains**, Certara • **Dr. Holger Bengs**, BCNP Consultants GmbH • **Fabian Böttger**, Baker & McKenzie • **Andrew Daniel**, Certara • **Dirk Distelrath**, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • **Dr. André Domin**, Technologiepark Heidelberg GmbH • **Dr. Timo Ehmann**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Dr. Volker Fitzner**, PricewaterhouseCoopers AG WPG • **Dr. Frank Götz**, Biotype Diagnostic GmbH • **Bettine Gola**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Dr. Bettina Hädrich**, QIAGEN GmbH • **Dr. Jens Hellwage**, InfectoGnostics Forschungscampus Jena e. V. • **Dr. Rudolf Koopmann**, bio.logis Genetic Information Management GmbH • **Tilman Mueller-Stöfen**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Frank Pflüger**, Baker & McKenzie • **Marco Pietschmann**, GATC Biotech AG • **Dr. Martin Pöhlchen**, Sinfonie Life Science Management GmbH • **Dr. Armin Rath**, Shionogi GmbH • **Dietmar Rescheleit**, Sacura GmbH • **Dr. Maike Rochon**, BioRegioN GmbH • **Dr. Josef Scheiber**, BioVariance **Karlheinz Schmelig**, Creathor Venture Management GmbH • **Dr. Andreas Schmidt**, AyoxxA Biosystems GmbH • **Börge Seeger**, NEUWERK Rechtsanwälte • **Prof. Dr. Daniela Steinberger**, bio.logis Genetic Information Management GmbH • **Dr. Klaus Suwelack**, Janssen-Cilag GmbH • **Dr. Constanze Ulmer-Eilfort**, Baker & McKenzie • **Dr. Volkmar Weckesser**, Centogene Holding AG

Gastbeitrag

Aus Big Data gewonnene Erkenntnisse können das Gesundheitswesen transformieren

Roland Sackers
Finanzvorstand und Managing Director der QIAGEN N. V.

Die Digitalisierung ist aus dem Gesundheitswesen mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Mehr noch: Immer größere Teile der medizinischen Praxis werden durch die systematische Erfassung, Verknüpfung und Auswertung wachsender Datenbestände grundlegend verändert, und auch der rasante wissenschaftliche Fortschritt treibt mit seiner Ausweitung des biomedizinischen Wissens die Informationsflut weiter voran. Ärzte stehen zunehmend vor der Frage, wie sie umfassende genetische und andere Profilanalysen ihrer Patienten interpretieren können, um sachlich fundierte Entscheidungen zu treffen – sei es im Hinblick auf die Prognose oder die Wahl der richtigen Therapie. So liegt der Schlüssel zur Generierung wertvoller Erkenntnisse weniger in den Daten selbst, als vielmehr in deren sorgfältiger Pflege, Interpretation und Aufbereitung.

Viele Beispiele zeigen bereits, welche Vorteile für Patienten und Gesundheitssysteme mit der Analyse von Big Data verbunden sind. Im Bereich Prävention trägt die Auswertung von Millionen von Fallbeispielen dazu bei, Krankheiten frühzeitig zu erkennen und ihnen präventiv entgegenzusteuern. In der Krebstherapie werden heute immer mehr Medikamente eingesetzt, die auf spezifische Genvariationen abgestimmt sind und so den größten Behandlungserfolg versprechen. Im Bereich öffentlicher Gesundheit werden über die Analyse von Daten großer Patientenkohorten immer mehr Erkenntnisse darüber gewonnen, wie sich Behandlungsergebnisse verbessern und Anreize für eine bessere Qualität der Versorgung schaffen lassen. All dies trägt zu einer massiven Kostenentlastung unseres Gesundheitssystems bei – und es spart Zeit, etwa wenn Wissenschaftler für die Erforschung von Krankheitsursachen und neuen Korrelationen große Datenbanken heranziehen können, anstatt zeitintensive „Trial and Error"-Methoden anzuwenden.

Doch es gibt in der medizinischen Informationstechnologie auch noch viel zu tun: Das fängt bei der fehlenden Konnektivität und Interoperabilität an, geht über teils erhebliche Unterschiede in der Datenqualität zwischen einzelnen Gesundheitsdienstleistern und Forschungsdatenbanken bis hin zu Fragen der Datensicherheit und des Datenschutzes. Wir können den Nutzen von Big Data maximieren, indem wir die Grundlagen- und translationale Forschung mit der medizinischen Informationstechnologie besser verknüpfen, den Austausch gesammelter – aber sicherer und anonymer – Informationen über Diagnosen und Behandlungsverläufe ermöglichen und Talente stärker fördern. Denn die Ausbildung von Fachkräften wie Datenspezialisten, Bioinformatikern und genetischen Beratern, die mit Ärzten und Patienten zusammenarbeiten, wird in Zukunft eine immer größere Rolle im Gesundheitswesen spielen.

Die Vorteile von Big Data potenzieren sich noch dadurch, dass verschiedene Datenquellen und Datenarten miteinander verknüpft werden können, um tiefere, umfassendere Einblicke in komplexe biologische und medizinische Probleme zu gewinnen. Hinzu kommt die Allgegenwärtigkeit digitaler Geräte. Immer mehr Verbraucher nutzen Apps für die Überwachung gesundheitsbezogener Parameter. Smartphones oder Smartwatches geben Auskunft über zurückgelegte Strecken, die Herzfrequenz, die Atmung, den Schlaf oder die Ernährung – Daten, die sich über Clouds in Zukunft mit den Gesundheitssystemen verbinden lassen.

Als führendes Unternehmen im Bereich Technologie und Software für genomische Analysen wissen wir, dass die Datenströme im Gesundheitswesen exponentiell an Umfang und Komplexität zunehmen werden – und damit das Potenzial, aus ihnen wertvolle Erkenntnisse, actionable insights, zu gewinnen, die die Medizin zum Vorteil aller Beteiligten signifikant verbessern. Dies umzusetzen, sollte unser aller Ziel sein.

www.qiagen.com

Kontakt
QIAGEN GmbH
Qiagenstr. 1
40724 Hilden

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Industrielle Bioökonomie

Leiter
Dr. Jörg Riesmeier
Direvo Industrial Biotechnology GmbH – ab Februar 2016
Prof. Dr. Andre Koltermann
Clariant Produkte (Deutschland) GmbH – bis Februar 2016

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Verdeutlichung der tragenden Rolle der industriellen Biotechnologie bei der Transformation zur Bioökonomie durch den Einsatz biotechnologischer Methoden
- Bedeutung der industriellen Biotechnologie im politischen Umfeld und der allgemeinen Öffentlichkeit stärker sichtbar machen
- Unterstützung der Markteinführung innovativer Biotechnologie

Themen

- Finanzierung und Forschungsförderung der Biotechnologie durch staatliche Mittel
- Bioökonomiestrategie der Bundesregierung
- Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung durch biotechnologische Prozesse
- Mitwirkung im Biobased Industries (BBI) Consortium (PPP-EU)

Besondere Aktivitäten

Oktober 2015: Am 6. Oktober traf sich die AG von 10 bis 13 Uhr im Convention Center in der Deutschen Messe Hannover. In der Sitzung wurden u. a. die Ergebnisse der Meinungsumfrage zum Thema „Gentechnik ist Alltag“, die von dem Forum Grüne Vernunft, BIO Deutschland gemeinsam mit dimap erstellt worden war, vorgestellt und ein Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der deutschen Gesetzgebung zum Thema Nagoya-Protokoll und Access and Benefit Sharing (ABS) gegeben. Die AG begrüßte als Gast Dr. Hans-Christian Schaefer von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der die Planung und das Programm der Woche der Umwelt erklärte.

November 2015: Am 9. November besprachen Dr. Bronsema, Dr. Englbrecht und Prof. Dr. Koltermann bei einen Termin mit der neuen Referatsleiterin im BMBF Andrea Noske die Anwendung der Biotechnologie in unterschiedlichen industriellen Kontexten sowie die EU-Bioökonomie-Strategie 2017, die Hightech-Strategie und die Nationale Forschungsstrategie.

Februar 2016: Am 22. Februar tagte die AG von 10:30 Uhr bis 15 Uhr im Verbändehaus in Berlin. Zu Beginn der Sitzung übergab Prof. Dr. Andre Koltermann die AG-Leitung an Dr. Jörg Riesmeier. Prof. Dr. Koltermann leitete die AG seit ihrer ersten Sitzung im März 2012. Neben mehreren Updates zu aktuellen politischen Themen, zu einer Regulierung von „New Plant Breeding Techniques“ und zum AG-Forum auf der Woche der Umwelt diskutierte die AG ein Update zum Positionspapier „Bioökonomie verwirklichen“.

Mai 2016: Im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks, das am 31. Mai in der Parlamentarischen Gesellschaft unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Heinz Riesenhuber (MdB) stattfand, diskutierten die Teilnehmer angeregt über aktuelle Entwicklungen und Innovationen auf dem Gebiet der Biotechnologie. Außerdem thematisiert wurden die mit der Verbreitung dieser Technologie verbundenen Möglichkeiten, Arbeitsplätze zu schaffen und umweltfreundliche, nachhaltige und kostensparende Produktionsprozesse zu etablieren. Dabei wurden auch mögliche Handlungsfelder benannt, die die Innovationskraft dieses Technologiesektors stützen können.

Ebenfalls im Mai erschien das überarbeitete Positionspapier der AG mit dem Titel „Industrielle Bioökonomie verwirklichen“ und ein neuer Flyer „Industrielle Biotechnologie – Grundlage zur Dekarbonisierung der Wirtschaft“.

Juni 2016: Am 8. Juni diskutierten Dr. Viola Bronsema (BIO Deutschland), Prof. Dr. Christine Lang (Organobalance) und Prof. Dr. Andre Koltermann (Clariant) auf der Woche der Umwelt mit Susanne Flechsig (BMWI) und Ralf Flücks (Heinrich-Böll-Stiftung) zum Thema „Zukunft ohne Erdöl: ist die Dekarbonisierung Motor oder Bremse für die Wirtschaft?“. Dr. Jens Freitag (Genius) moderierte die Diskussion. Das Fachforum war gut besucht und stieß auf reges Interesse.

Treffen

- 22.02.2016: Berlin
- 24.11.2016: Treffen in Berlin, Geschäftsstelle BIO Deutschland

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Dr. Matthias Brandenburger, Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie EMB • **Dr. Thorsten Eggert**, evoxx technologies GmbH • **Dr. Jens Freitag**, Genius GmbH • **Dr. Gloria Gaupmann**, Clariant Produkte (Deutschland) GmbH • **Prof. Dr. Andre Koltermann**, Clariant Produkte (Deutschland) GmbH • **Prof. Dr. Christine Lang**, OrganoBalance GmbH • **Dr. Boris Mannhardt**, BIOCOM AG • **Dr. Ulf Menyes**, Enzymicals AG • **Dr. Günter Peine**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Dr. Joachim Pheiffer**, Biopract GmbH • **Peter Pohl**, GATC Biotech AG • **Dr. Jörg Riesmeier**, DIREVO Industrial Biotechnology GmbH • **Andreas Schäffer**, EurA Consult-Netzwerk „biomastec“ • **Dr. Holger Zinke**, BRAIN AG

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Industrielle Zelltechnnik

Leiter
Prof. Dr. Charli Kruse
Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie (EMB)

Gründung

Februar 2016: Am 11. Februar fand die konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe für Industrielle Zelltechnik (AG) der BIO Deutschland statt, deren Leitung Charli Kruse übernimmt. Die AG wird die fünfjährige erfolgreiche Arbeit der Gesellschaft für Industrielle Zelltechnik, deren Gründungsmitglied BIO Deutschland war, fortführen. So sollen Synergien gefunden und genutzt sowie der administrative Aufwand deutlich verringert werden.

Themen und Ziele

Ziele der AG

- Die namensgebende Plattformtechnologie der industriellen Zelltechnik fördern
- Austausch von Zelltechnik-Experten untereinander, aber auch mit der Politik und den Medien
- Themen
- Verdeutlichung des Potenzials der industriellen Zelltechnik
- Begleitung der Normungsarbeit des ISO/TC 276 „Biotechnology“

Besondere Aktivitäten

Mai 2016: Die AG traf sich am 20. Mai in Berlin, um die Normungsarbeit des ISO/TC 276 „Biotechnology“ zu diskutieren. Insbesondere die Aktivitäten zu den Ausgangmaterialien für die regenerative Medizin und Biobanken interessierten die Experten. Ferner standen der Kongress für Industrielle Zelltechnik am 8. und 9. September sowie die zukünftigen Schwerpunkte der politischen AG-Arbeit auf der Tagesordnung. Das Potenzial der Zelltechnik reicht von der Entwicklung von Biosensoren (Gewässergüte, Blutzucker, Selbstkontrolle, Enhancement) über nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie bis hin zur Nutzung adulter Stammzellen für die regenerative Medizin.

September 2016: Die AG traf sich im Vorfeld des „Industrial Cell Technology“-Symposiums am 8. September in Lübeck. Besprochen wurden die Arbeit des ISO/TC 276 zu Biobanken und Bioprocessing. Die ISO/TC-Arbeitsgruppe 2 „Biobanks and bioresources“ arbeitet an mehreren Vorschlägen für Biobanknormen. Die ISO/TC-Arbeitsgruppe 4 „Bioprocessing“ fokussiert ihre Arbeit auf die Entwicklung biotechnologischer Produkte, wobei die Prozesse und nicht die Endprodukte im Vordergrund stehen. Sie möchte Standards entwickeln, die die Beständigkeit in der Bioverfahrenstechnik sicherstellen, um eine konsistente und reproduzierbare Qualität für die Lieferung biotechnologischer Produkte zu gewährleisten.

Treffen der AG

- 11.02.2016: Treffen in Berlin (Gründung)
- 20.05.2016: Treffen in Berlin
- 08.09.2016: Treffen in Lübeck

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Prof. Peter Bauer, Centogene Holding AG • **Alexandra Bittrich**, Sartorius Stedim Biotech GmbH • **Dr.-Ing. Frank Feyerabend**, Helmholtz-Zentrum Geesthacht • **Dr. Mira Grättinger**, Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie (IME) • **Dr. Gerhard Greller**, Sartorius Stedim Biotech GmbH • **Dr. Christine Günther**, Apceth GmbH & Co. KG • **Dr. Hinrich Habeck**, Life Science Nord Management GmbH • **Dr. Sabine Hackenjos**, Industrie- und Handelskammer zu Lübeck • **Stefan Hagel**, AHS GmbH • **André Hofmann**, biosaxony e. V. • **Tanno Hübel**, Miltenyi Biotec GmbH • **Frauke Koch**, Indivumed GmbH • **Dr. Cordula Kroll**, Eppendorf AG • **Prof. Dr. Charli Kruse**, Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie EMB • **Dr. Bernd Leistler**, CellGenix GmbH • **Toni Miebach**, Thermo Fisher Scientific • **Dr. Thomas Müller,** BioKryo GmbH • **Prof. Ralf Pörtner**, TU Harburg • **Prof. Dr. Felicia Rosenthal**, CellGenix GmbH • **Dr. Tanja Schoknecht**, Indivumed GmbH • **Tanja Seiler**, Cellab GmbH • **Dr. Hartmut Tintrup**, CEVEC Pharmaceuticals GmbH • **Dr. Vincent von Walcke-Wulffen**, BioKryo GmbH • **Dr. Oliver Wehmeier**, Accellerate GmbH • **Prof. Dr. Axel Wirthmann**, Replibone GmbH

Jahresbericht 2016 der Arbeitsgruppe Technologietransfer

Leiter

Prof. Dr. Horst Domdey, BioM Biotech Cluster Development GmbH
Dr. Jürgen Walkenhorst, Provendis GmbH

Themen und Ziele

Ziele

- Verbesserung des Technologietransfers im Bereich der Biotechnologie
- Vernetzung und Austausch zwischen Experten aus dem Bereich Technologietransfer

Themen

- Diskussion der rechtlichen Rahmenbedingungen für den Technologietransfer
- Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung des Technologietransfers

Besondere Aktivitäten

Januar 2016: Die Experten der Arbeitsgruppe positionieren sich zum SPD-Dialogpapier „Neue Erfolge für den Mittelstand“. Sie weisen insbesondere darauf hin, des beim Technologietransfer wichtige Weichen gestellt werden müssen, um zukünftig die sehr guten wissenschaftlichen Erkenntnisse in Produkte und Dienstleistungen zu überführen.

April 2016: Die AG Technologietransfer tagt am 11. April in Berlin. Harald Pacl, Head of R&D Strategy, Science Policy & External Innovation bei Sanofi, stellt die Initiative „Sanofi Sunrise“ vor (www.sanofi-sunrise.com). Ziel der Initiative ist es, vielversprechende Forschungsansätze hauptsächlich aus der Akademia zu identifizieren und gemeinsam mit den Erfindern bzw. Forschern ein Unternehmen zu gründen.

Ein weiterer Gast des Treffens war Dirk Meinunger, Referent der SPD-Bundestagsfraktion. Er betreut in der Fraktion das Projekt „Neue Erfolge – Vorsprung durch Innovation“. Meinunger stellt die verschiedenen Dialogpapiere „Soziale Innovationspolitik“, „Digitale Innovationen“ sowie „Neue Erfolge für den Mittelstand“ vor. Bei Letzterem hat sich die AG auch inhaltlich zum Technologietransfer eingebracht.

Außerdem wird bei dem Treffen die Ausarbeitung eines Positionspapiers mit Fokus auf Gründungen, Technologietransfer und Förderprogramme initiiert.

Treffen

- 11.04.2016: Treffen in Berlin, Geschäftsstelle BIO Deutschland

Mitglieder aktuell (Stand 31.10.2016)

Prof. Peter Bauer, Centogene Holding AG • **Florian Beilhack**, Max-Planck-Innovation GmbH • **Dr. Holger Bengs**, BCNP Consultants GmbH • **Dr. Christian Czychowski**, Boehmert & Boehmert Anwaltspartnerschaft mbB • **Prof. Dr. Horst Domdey**, BioM Biotech Cluster Development GmbH • **Dr. André Domin**, Technologiepark Heidelberg GmbH • **Volker Erb**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Rebecca Ernst**, CureVac GmbH • **Dr. Gerhard Frank**, Innovations- und Gründerzentrum Würzburg • **Dr. Marco Gottelt**, Thermo Fisher Scientific GmbH • **Dr. Ruth Herzog**, Deutsches Krebsforschungszentrum (dkfz) • **André Hofmann**, biosaxony e. V. • **Thomas Kern**, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • **Guido Ketschau**, Unternehmensverband Life Sciences Bremen e. V. • **Tobias Kirchhoff**, BCNP Consultants GmbH • **Dr. Jörg Knäblein**, Bayer Pharma AG • **Dr. Anke Kopacek**, DiagnostikNet BB • **Wolfgang Korek**, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH • **Dr. Andrea Kotz**, Bayerische Patentallianz GmbH • **Dr. Tobias Krätzschmar**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Dr. Claus Kremoser**, Phenex Pharmaceuticals AG • **Dr. Sarah Krüger**, Bayerische Patentallianz GmbH • **Dr. Heiko Manninga**, Neuway Pharma GmbH • **Dr. Hubert Müller**, Ascenion GmbH • **Dr. Harald Pacl**, Sanofi Aventis Deutschland GmbH • **Dr. Thomas Prexl**, Technologiepark Heidelberg GmbH • **Dr. Hans-Eric Rasmussen-Bonne**, Weitnauer Rechtsanwälte • **Dr. Julia Schüler**, BioMedServices • **Dr. Isabell Schwenkert**, Netzwerk für Produkt- und Prozesssicherheit mittels spektroskopischer Analytik – PPA • **Andre van Hall**, BioCampus Cologne Grundbesitz GmbH & Co. KG • **Dr. Jürgen Walkenhorst**, Provendis GmbH • **Dr. Rainer Wessel**, Ci3 Management UG • **Prof. Dr. Haralabos Zorbas**, Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH

Gastbeitrag

Offene Innovation statt Isolation

Dr. André H. R. Domin
Geschäftsführer

Bis in die 1990er Jahre verlief Unternehmensforschung weitgehend isoliert: Unter strenger Geheimhaltung wurden eigene Ansätze in eigenen Laboren vorangetrieben. Doch nachdem die Entwicklung eines neuen Medikaments heute zweieinhalb Mal so viel kostet wie vor zehn Jahren, kann man sich diese Redundanz nicht mehr leisten. Die Einsparpotenziale effizienter Zusammenarbeit sind riesig, denn 170 Milliarden US-Dollar – 85 Prozent aller Forschungsausgaben – verpuffen laut einer 2009 im *Lancet* publizierten Studie.

Hinzu kam nach dem Abschluss des Humangenomprojektes die Erkenntnis, dass Biologie komplexer ist als gedacht. Ohne offenen Austausch ist effiziente Forschung nicht mehr durchführbar. Viele Forschungsteams sind heutzutage sowohl über mehrere Kontinente als auch über mehrere Arbeitgeber verteilt. Die Pharmabranche scheint inzwischen von den Vorteilen offener Innovation überzeugt zu sein.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützte diese Entwicklung durch BioRegio- und Spitzenclusterwettbewerbe. Konzerne und Kleinstunternehmen arbeiten seither in regionalen und internationalen Verbünden zusammen. Was früher undenkbar schien, ist seit 2004 gelebte Realität des *Structural Genomics Consortium: Abbvie, Bayer* und *Boehringer Ingelheim* kooperieren mit öffentlichen Einrichtungen. In einer Non-Profit-Partnerschaft werden molekulare Zielstrukturen erforscht und publiziert.

Im ebenfalls 2004 gegründeten *Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen* profitieren jährlich Zehntausende Patienten von der Zusammenarbeit von Grundlagenforschern des *DKFZ* mit den Therapeuten des Universitätsklinikums und einer Bestrahlung in der *Siemens-Gantry*. Sogar Patienten selbst initiieren inzwischen eigene Kooperationsprogramme, finanziert durch Crowdsourcing oder wohlhabende Philanthropen.

Wir stehen erst am Anfang dieser Entwicklung. Wir sind Zeuge, wie die *Sharing Economy* und freie Datenverfügbarkeit Weltkonzerne entstehen lassen, die kaum mehr in physische Infrastruktur investieren. In der Medizin nehmen Menge und Relevanz von Daten stetig zu. Kostengünstige Sensoren und kontinuierlich erhobene Gesundheitsdaten werden sowohl medizinische Forschung als auch offene Kooperationsmodelle revolutionieren.

Auch im Technologiepark Heidelberg erleben wir den Trend zur Kooperation. Das 2013 von *Christian Tidona* gegründete Unternehmen *BioMed X* bringt internationale Spitzenforscher, die ihrer Kreativität in präklinischen F&E-Projekten freien Lauf lassen, mit den Themen der Pharmaindustrie zusammen. Das Modell besticht durch Flexibilität und Kosteneffizienz. Es lebt die Philosophie des Technologieparks als Teil des Campus im Neuenheimer Feld: Forscher, Kliniker und Unternehmen arbeiten in direkter Nachbarschaft und teilen Ideen und Ressourcen.

Das neue Gebäude des Technologieparks wird sowohl biotechnologische Labore als auch Reinräume aufnehmen und ist architektonisch für die Unterstützung unternehmensübergreifender Kooperationen optimiert.

Ein weiteres erfolgreiches Kooperationsmodell sind die *Heidelberg Startup Partners*, die unter anderem *DKFZ, EMBL, InnovationLab, Klinikum, SRH* und *Universität* vereinen. Gemeinsam werden Ideen und Teams identifiziert, evaluiert und mit den relevanten Partnern verbunden. Gründungen können dadurch unterstützt und beschleunigt werden.

Ganz ohne Infrastruktur und Kapitalbindung funktioniert Hightech-Innovation jedoch nicht. Der Technologiepark Heidelberg investiert daher nicht nur in Kooperationsmodelle und Netzwerke, sondern auch in neue Gebäude, Labore und Reinräume. Denn Erfolg hat viele Väter und Mütter – und braucht eine Heimat!

www.technologiepark-heidelberg.de

Kontakt

Technologiepark Heidelberg GmbH
Im Neuenheimer Feld 582
69120 Heidelberg
Tel.: +49 6221 5025700
technologiepark@heidelberg.de

Technologiepark Heidelberg

DigitalPlus
Weitere Inhalte online!

Jahresbericht des Arbeitskreises der BioRegionen in der BIO Deutschland

Sprecher

Dr. Klaus Eichenberg, BioRegio STERN Management GmbH
Dr. Heinrich Cuypers, BioCon Valley GmbH (Stellvertreter)
Dr. Hinrich Habeck, Life Science Nord Management GmbH (Stellvertreter)

Themen und Ziele

- Der Arbeitskreis der BioRegionen Deutschlands setzt sich für Forschung, Entwicklung, Vernetzung und Kommerzialisierung im Bereich der Lebenswissenschaften ein.
- Er klärt über den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen der Biotechnologie auf und beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion zur Biotechnologie.
- Er sichert den Austausch zwischen den regionalen Initiativen zur Förderung der Biotechnologie in Deutschland.
- Er stellt sein Know-how politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung.
- Er wirbt für den Life-Sciences-Standort Deutschland.

Besondere Aktivitäten

April 2016: Ernst & Young hat im jährlichen EY-Biotechnologie-Report einen gemeinsamen Beitrag der BioRegionen zum Thema „Entrepreneurship – Tools in den BioRegionen, um Gründungen zu fördern“ veröffentlicht (S. 33–35). An dem Beitrag waren folgende BioRegionen beteiligt: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, BioCon Valley GmbH, BioIndustry e. V., BioLAGO e. V., BioM Biotech Cluster Development GmbH, BioMed X Innovation Center, BIOPRO Baden-Württemberg GmbH, BioRegio Freiburg, Industrielle Biotechnologie Nord (IBN) e. V., BioPark Regensburg GmbH, BioRegio STERN Management GmbH, BioRegion Würzburg, BioRiver – Life Science im Rheinland e. V., BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, cc-NanoBioNet e. V., Thüringer Gründerzentren, Life Science Nord Management GmbH und Technologiepark Heidelberg.

April 2016: Deutsche Biotechnologietage 2016
Die Deutschen Biotechnologietage sind das jährliche Netzwerk-Event der deutschen Biotechnologie-Branche. Der Arbeitskreis der BioRegionen und BIO Deutschland e. V. führen seit 2010 mit dieser Veranstaltung die unter dem Titel „BMBF-Biotechnologietage“ bekannte Netzwerk-Veranstaltung fort und laden Biotech-Unternehmen sowie Partner aus Politik, Forschung und Verwaltung dazu ein. Die 7. Deutschen Biotechnologietage fanden am 26. und 27. April in Leipzig statt. 800 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutierten hier über die Branche. Biosaxony e. V. war gastgebende BioRegion.

April 2016: Während der Deutschen Biotechnologietage wurde zum 9. Mal der Innovationspreis der BioRegionen verliehen. Neben einer neuartigen wissenschaftlichen Idee aus der Biotechnologie stand dabei auch die wirtschaftliche Nutzung der Erfindung im Vordergrund. Organisiert wurde der Innovationspreis in diesem Jahr von der BioCon Valley GmbH. Die ausgezeichneten drei Projekte stammen aus der Universität Heidelberg (Dendritenstabilisations-Nasenspray gegen Neurodegeneration), von der Universität Ulm (Ad-O-Lytics: Innovative Virotherapie zur Krebsbekämpfung) sowie vom Center for Sepsis Control & Care, Institut für Biochemie II Universitätsklinikum Jena (Biochip-basierte Organmodelle).

Mai 2016: Germany Trade and Invest hat in Zusammenarbeit mit den BioRegionen die Broschüre „Biotechnology Clusters in Germany“ aktualisiert. Darin werden im Detail die deutschen BioRegionen vorgestellt.

4. Quartal 2016: In diesem Jahr gibt es nun die 6. Auflage der bundesweiten Informationsinitiative. „Biotech>inside“ des Arbeitskreises der BioRegionen im BIO-Deutschland e. V., um die Vielfalt der Anwendungen sowie ihre gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung zu beleuchten. Dabei boten einzelne BioRegionen der Bundesländer spezifische Informationen im Rahmen parlamentarischer Frühstücksrunden oder parlamentarischer Abende an. Durch diese Initiative konnte der Dialog mit etlichen Bundestagsabgeordneten fortgesetzt werden.

Treffen des AK

- 02.11.2015: Treffen in München
- 10.03.2016: Treffen in Hannover
- 15.06.2016: Treffen in Stuttgart

Der Arbeitskreis BioRegionen bei der Sitzung am 10.03.2016 in Hannover, Foto: Arbeitskreis BioRegionen

Mitglieder des Arbeitskreises der BioRegionen

BIO.NRW Cluster Biotechnologie NRW • BioCologne e. V. • BioCon Valley GmbH • BioIndustry e. V. • BioLAGO e. V. • BioM Biotech Cluster Development GmbH • BIO-NET LEIPZIG Technologietransferges. mbH • Bio Nord • BioPark Regensburg GmbH • BIOPRO Baden-Württemberg GmbH • BioRegio Freiburg • BioRegio STERN Management GmbH • BioRegioN GmbH • BioRiver – Life Science im Rheinland e. V. • BioRN Network e. V. • biosaxony e. V. • Bio-Tech-Region OstWestfalen-Lippe e. V. • BIS Bremerhavener Ges. für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH • BMD GmbH • Ci3 Management UG (haftungsbeschränkt) • Gesellschaft für Bioanalytik Münster e. V. • HealthCapital – Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg • Hessen Trade & Invest GmbH • Industrielle Biotechnologie Nord e. V. • InfectoGnostics Forschungscampus Jena e. V. • Innovations- und Gründerzentrum Würzburg • Life Science Nord Management GmbH • MedLife e. V. • NanoBioNet e. V. • Technologiepark Heidelberg GmbH • Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH

Fördermitglieder und Branchenpartner

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG
Mainzer Str. 81
65189 Wiesbaden
www.abbvie.de

AVIA GmbH
Stadthausbrücke 1–3
20355 Hamburg
www.avia-gmbh.com

Bayer Pharma AG
Müllerstr. 178
13353 Berlin
www.bayerpharma.com

Biotest AG
Landsteiner Str. 5
63303 Dreieich
www.biotest.de

Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
Birkendorfer Str. 65
88397 Biberach
www.boehringer-ingelheim.com

Celgene GmbH
Joseph-Wild-Str. 20
81829 München
www.celgene.de

Clariant Produkte (Deutschland) GmbH
Semmelweisstr. 1
82152 Planegg
www.clariant.de

CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB
Lennéstr. 7
10785 Berlin
www.cms-hs.com

Deutsche Bank AG
Große Gallusstr. 10–14
60311 Frankfurt
www.deutsche-bank.de

Deutsche Börse AG
Mergenthaler Allee 61
65760 Eschborn
www.deutsche-boerse.com

EBD Group
Wilhelmsplatz 3
95444 Bayreuth
www.ebdgroup.com

Ernst & Young GmbH
Theodor-Heuss-Anlage 2
68165 Mannheim
www.de.ey.com

Isenbruck Bösl Hörschler LLP
Prinzregentenstr. 68
81675 München
www.ib-patent.de

Janssen-Cilag GmbH
Johnson & Johnson-Platz 1
41470 Neuss
www.janssen-cilag.de

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Münzgasse 2
04107 Leipzig
www.kpmg.de

Merck KGaA
Frankfurter Str. 250
64293 Darmstadt
www.merckserono.de

Miltenyi Biotec GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 68
51429 Bergisch Gladbach
www.miltenyibiotec.com

MorphoSys AG
Lena-Christ-Str. 48
82152 Martinsried/Krailling
www.morphosys.de

PricewaterhouseCoopers AG WPG
Friedrich-Ebert-Anlage 35 – 37
60327 Frankfurt
www.pwc.de

QIAGEN GmbH
Qiagenstr. 1
40724 Hilden
www.qiagen.com

Roche Diagnostics GmbH
Sandhofer Str. 116
68305 Mannheim
www.roche.de

Sanofi Aventis Deutschland GmbH
Industriepark Höchst / Gebäude H 831
65926 Frankfurt
www.sanofi.de

SAP SE
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
www.sap.com/life-sciences

Thermo Fisher Scientific GmbH
Dieselstraße 4
76227 Karlsruhe
www.thermofisher.com

Vertex Pharmaceuticals (Germany) GmbH
Sonnenstr. 19 / Zugang 2, 2. Stock
80331 München
www.vrtx.com

VWR International GmbH
Hilpertstr. 20 A
64295 Darmstadt
www.vwr.com

5. und 6. April 2017 | Hannover

D.B.T.

Deutsche Biotechnologietage 2017

Das nationale Forum der Biotechbranche für die deutschen Biotechunternehmen und ihre Partner aus Industrie, Politik, Forschung, Finanzwelt und Verwaltung

www.biotechnologietage.de

BIO DEUTSCHLAND
Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e.V.

Bio Regionen in Deutschland

BioRegioN

Die Mitglieder des Verbands

Zum 1. November 2016 hat der Verband 334 Mitglieder

3B Pharmaceuticals GmbH
Magnusstraße 11
12489 Berlin
www.3b-pharma.com

4 SC AG
Am Klopferspitz 19 a
82152 Martinsried
www.4sc.com

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG
Mainzer Str. 81
65189 Wiesbaden
www.abbvie.de

Abviris Deutschland GmbH
Alter Teichweg 22 a
22949 Ammersbek
www.abviris.de

Accelero Bioanalytics GmbH
Schulzestr. 20
13187 Berlin
www.accelero-bioanalytics.com

Accellerate GmbH
Osterfeldstraße 12 – 14
22529 Hamburg
www.accellerate.me

Accovion GmbH
Helfmann-Park 10
65760 Eschborn
www.accovion.com

acromion GmbH
Europaallee 27 – 29
50226 Frechen
www.acromion-gmbh.com

AdiuTide Pharmaceuticals GmbH
Zum Talblick 31
61479 Glashütten
www.adiutide-pharmaceuticals.com

Adrenomed AG
Neuendorfstr. 15 a
16761 Hennigsdorf
www.adrenomed.com

Aeterna Zentaris GmbH
Weismüllerstr. 50
60314 Frankfurt am Main
www.zentaris.com

Affimed N. V.
Im Neuenheimer Feld 582
69120 Heidelberg
www.affimed.com

AHS GmbH
Kapellenstr. 37
88471 Laupheim
www.amann-hagel.de

AiCuris Anti-infective Cures GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 475, Geb. 302
42117 Wuppertal
www.aicuris.com

AIT Austrian Institute of Technology GmbH
Donau-City-Str. 1
1220 Wien
Österreich
www.ait.ac.at

akampion
Am Hirschpark
22587 Hamburg
www.akampion.com

Alacris Theranostics GmbH
Fabeckstraße 60 – 62
14195 Berlin
www.alacris.de

Alexandra Kreuter Personalberatung
Anne-Frank-Weg 7
65468 Trebur
www.ak-personal.de

Alexion Pharma Germany GmbH
Arnulfstr. 19
80335 München
www.alexionpharma.com

Algiax Pharmaceuticals GmbH
Max-Planck-Str. 15 a
40699 Erkrath
www.algiax.com

Altona Diagnostic GmbH
Mörkenstraße 12
22767 Hamburg
www.altona-diagnostics.com

amcure GmbH
Hermann-von-Helmholtz-Platz 1
76344 Eggenstein-Leopoldshafen
www.amcure.com

Amgen Research (Munich) GmbH
Staffelseestr. 2
81477 München
www.amgen.com

AMSilk GmbH
Am Klopferspitz 19 im IZB
82152 Planegg/Martinsried
www.amsilk.com

AnalytiCon Discovery GmbH
Hermannswerder Haus 17
14473 Potsdam
www.ac-discovery.com

Apceth Biopharma GmbH
Max-Lebsche-Platz 30
81377 München
www.apceth.com

Apogenix AG
Im Neuenheimer Feld 584
69120 Heidelberg
www.apogenix.com

Arbeitskreis der BioRegionen c/o BIO Deutschland e. V.
Am Weidendamm 1 a
10117 Berlin
www.ak-bioregio.org

ARTES Biotechnology GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 9
40764 Langenfeld
www.artes-biotechnology.com

Ascenion GmbH
Herzogstr. 64
80803 München
www.ascenion.de

Atriva Therapeutics GmbH
Christophstr. 32
72072 Tübingen
www.atriva-therapeutics.com

Atto-Tec GmbH
Am Eichenhang 50
57076 Siegen
www.atto-tec.com

AVIA GmbH
Stadthausbrücke 1 – 3
20355 Hamburg
www.avia-gmbh.com

AxioGenesis AG
Nattermannallee 1/S20
50829 Köln
www.axiogenesis.com

Axolabs GmbH
Fritz-Hornschuch-Str. 9
95326 Kulmbach
www.axolabs.com

AyoxxA Biosystems GmbH
Nattermannallee 1
50829 Köln
www.ayoxxa.com

Baerkraft GmbH
Neuer Wall 50
20354 Hamburg
www.baerkraft.de

Baker & McKenzie
Theatinerstr. 23
80333 München
www.bakernet.com

Bayerische Patentallianz GmbH
Destouchesstr. 68
80796 München
www.baypat.de

BCNP Consultants GmbH
Varrentrappstr. 40 – 42
60486 Frankfurt
www.bcnp-consultants.com

Berlin Cures GmbH
Knesebeckstr. 59 – 61
10719 Berlin
www.berlincures.de

Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
Fasanenstr. 85
10623 Berlin
www.technologiestiftung-berlin.de

Biametrics GmbH
Waldhäuser Straße 64
72076 Tübingen
www.biametrics.com

Bio Singapore
3 Science Park Drive
#02-12/25 The Franklin, Suite 41
118223 Singapore
Singapur
www.biosingapore.org.sg

bio.logis Genetic Information Management GmbH
Altenhöferallee 3
60438 Frankfurt
www.bio.logis.de

BIO.NRW Cluster Biotechnologie NRW
Merowingerplatz 1
40225 Düsseldorf
www.bio.nrw.de

Bioassay Labor für biologische Analytik GmbH
Im Neuenheimer Feld 515
69120 Heidelberg
www.bioassay-online.de

BioCampus Cologne Grundbesitz GmbH & Co. KG
Nattermannallee 1
50829 Köln
www.biocampuscologne.de

BioCologne e. V.
c/o RTZ Köln
Gottfried-Hagen-Str. 60 – 62
51105 Köln
www.biocologne.de

BIOCOM AG
Lützowstr. 33 – 36
10785 Berlin
www.biocom.de

BioCon Valley GmbH
Walther-Rathenau-Str. 49 a
17489 Greifswald
www.bcv.org

BIOCRATES Life Sciences AG
Eduard-Bodem-Gasse 8 / 1. Stock
6020 Innsbruck
Österreich
www.biocrates.com

Biofrontera AG
Hemmelrather Weg 201
51377 Leverkusen
www.biofrontera.com

BioGenes GmbH
Köpenicker Str. 325
12555 Berlin
www.biogenes.de

BioIndustry e. V.
Universitätstr. 136
44799 Bochum
www.bioindustry.de

BioKryo GmbH
Industriestr. 5
66280 Sulzbach
www.biokryo.com

BioLAGO e. V.
Byk-Gulden-Straße 2
78467 Konstanz
www.biolago.org

BioM Biotech Cluster Development GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Martinsried
www.bio-m.de

Biomax Informatics AG
Robert-Koch-Str. 2
82152 Planegg
www.biomax.com

BioMed X GmbH
Im Neuenheimer Feld 583
69120 Heidelberg
www.bio.mx

BioMedizinZentrumDortmund
c/o TechnologieZentrum Dortmund
Management GmbH
Otto-Hahn-Str. 15
44227 Dortmund
www.bmz-do.de

BioMedServices
Birkenweg 15 H
64295 Darmstadt
www.biomedservices.de

BIOMEVA GmbH
Czernyring 22
69115 Heidelberg
www.biomeva.com

BIO-NET LEIPZIG Technologietrans-fergesellschaft mbH
Deutscher Platz 5 a
04103 Leipzig
www.bio-city-leipzig.de

BioNTech AG
An der Goldgrube 12
55131 Mainz
www.biontech.de

BioPark Regensburg GmbH
Am BioPark 13
93053 Regensburg
www.bioregio-regensburg.de

Biopract GmbH
Magnusstr. 11
12489 Berlin
www.biopract.de

BIOPRO Baden-Württemberg GmbH
Breitscheitstraße 10
70174 Stuttgart
www.bio-pro.de

BioRegio STERN Management GmbH
Friedrichstr. 10
70174 Stuttgart
www.bioregio-stern.de

BioRegioN GmbH
c/o Innovationszentrum
Niedersachsen GmbH
Schillerstraße 32
30159 Hannover
www.bioregion.de

BioRiver – Life Science im Rheinland e. V.
c/o Life Science Center Düsseldorf
Merowingerplatz 1 a
40225 Düsseldorf
www.bioriver.de

BioRN Network e. V.
Im Neuenheimer Feld 582
69120 Heidelberg
www.biorn.org

biosaxony e. V.
Tatzberg 47 – 51
01307 Dresden
www.biosaxony.com

Anzeige

Tailor made solutions from scratch to batch.

- Cell line and strain development
- Process development
- GMP production
- Analytics and quality control
- Regulatory support
- Formulation, fill & finish

Nordmark Arzneimittel GmbH & Co. KG
www.nordmark-biotech.de | projects@nordmark-biotech.de

Nordmark Biotech

BioSpring GmbH
Alt Fechenheim 34
60386 Frankfurt
www.biospring.de

Biotechnica/Labvolution
Messegelände
30521 Hannover
www.biotechnica.de

Biotechnologiezentrum Bernried GbR
Am Neuland 3
82347 Bernried
www.technologiepark-bernried.de

Biotechnologische Studenteninitiative (btS) e. V.
c/o BIOCOM AG
Lützowstraße 33 – 36
10785 Berlin
www.bts-ev.de

Bio-Tech-Region OstWestfalenLippe e. V.
Technologiezentrum Bielefeld
Meisenstr. 96
33607 Bielefeld
www.bio-owl.de

Biotype Diagnostic GmbH
Moritzburger Weg 67
01109 Dresden
www.biotype.de

Biovalley Deutschland e. V.
Engesserstr. 4 b
79108 Freiburg
www.biovalley.de

BioVariance
Garmischer Str. 4/V
80339 München
www.biovariance.de

BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH
Fischkai 1
27572 Bremerhaven
www.bis-bremerhaven.de

bitop AG
Stockumer Str. 28
58453 Witten
www.bitop.de

BMD GmbH
Franckestr. 3
06110 Halle
www.bmdlifesciences.de

Boehmert & Boehmert Anwaltspartnerschaft mbB
Meinekestr. 26
10719 Berlin
www.boehmert.de

Boergen Rechtsanwaltskanzlei
Winzerstraße 19
13593 Berlin

Bonnekamp & Sparing
Goltsteinstr. 19
40211 Düsseldorf
www.bonnekamp-sparing.de

BRAIN AG
Darmstädter Str. 34 – 36
64673 Zwingenberg
www.brain-biotech.de

Brehm & v. Moers
Wiesenau 1
60323 Frankfurt
www.bvm-law.de

Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V.
Jägerstr. 67
10117 Berlin
www.innovationszentren.de

Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW)
Potsdamer Straße 7
10785 Berlin
www.bvmw.de

caprotec bioanalytics GmbH
Magnusstr. 11
12489 Berlin
www.caprotec.com

Carpegen GmbH
Mendelstr. 11
48149 Münster
www.carpegen.de

CBR Biotech Strategies GmbH
Tegeler Straße 7
13353 Berlin
www.cbrbiotech.com

CeGAT GmbH
Paul-Ehrlich-Str. 23
72076 Tübingen
www.cegat.de

Celgene GmbH
Joseph-Wild-Str. 20
81829 München
www.celgene.de

Cellab GmbH
Juri-Gagarin-Straße 13 a
01454 Radeberg
www.cellab.eu

CellGenix GmbH
Am Flughafen 16
79108 Freiburg
www.cellgenix.com

Centogene Holding AG
Schillingallee 68
18057 Rostock
www.centogene.de

Certara
Martin-Kollar-Straße 17
81829 München
www.certara.com

CEVEC Pharmaceuticals GmbH
Gottfried-Hagen-Str. 62
51105 Köln
www.cevec.com

Chemie.de Information Service GmbH
Eichenstr. 3 a
12435 Berlin
www.chemie.de

Ci3 Management UG (haftungsbeschränkt)
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz
www.ci-3.de

Clariant Produkte (Deutschland) GmbH
Semmelweisstr. 1
82152 Planegg
www.clariant.de

CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB
Lennéstr. 7
10785 Berlin
www.cms-hs.com

co.don AG
Warthestr. 21
14513 Teltow
www.codon.de

Constares GmbH
Elsenheimerstraße 63
80687 München
www.constares.de

Consultech GmbH
Morgensternstraße 24
12207 Berlin
www.consultech.de

Corvay GmbH
Sophienstr. 6
30159 Hannover
www.corvay.de

Creathor Venture Management GmbH
Schwedenpfad 24
61348 Bad Homburg
www.creathor.de

CTI Clinical Trial & Consulting
Schillerstr. 1/15
89077 Ulm
www.ctifacts.com

Curadis GmbH
Josef-Engert-Str. 13
93053 Regensburg
www.curadis.eu

curasan AG
Lindigstraße 4
63801 Kleinostheim
www.curasan.de

Curetis GmbH
Max-Eyth-Str. 42
71088 Holzgerlingen
www.curetis.com

CureVac AG
Paul-Ehrlich-Str. 15
72076 Tübingen
www.curevac.com

Cyano Biotech GmbH
Magnusstr. 11
12489 Berlin
www.cyano-biotech.com

Cytolon Digital Health AG
Am Karlsbad 15
10785 Berlin
www.cytolon.de

Dawa Consulting ApS
Veksebovej 10
3480 Fredensborg / Dänemark
www.dawa-consulting.com

Dentons Europe LLP
NEXTOWER
Thurn-und-Taxis-Platz 6
60313 Frankfurt
www.dentons.com

Deutsche Bank AG
Große Gallusstr. 10 – 14
60311 Frankfurt
www.deutsche-bank.de

Deutsche Börse AG
Mergenthaler Allee 61
65760 Eschborn
www.deutsche-boerse.com

Deutsches Krebsforschungszentrum (dkfz)
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
www.dkfz.de

DiagnostikNet BB
Neuendorfstraße 17
16761 Hennigsdorf
www.diagnostiknet-bb.de

Dievini Hopp BioTech holding GmbH & Co. KG
Johann-Jakob-Astor-Str. 57
69190 Walldorf
www.dievini.com

DIREVO Industrial Biotechnology GmbH
Nattermannallee 1
50829 Köln
www.direvo.com

EAPB European Association of Pharma Biotechnology
c/o Dechema
Theodor-Heuss-Allee 25
60486 Frankfurt
www.eapb.org

EBD Group
Wilhelmsplatz 3
95444 Bayreuth
www.ebdgroup.com

Elschner Consulting
Weinbergstraße 42
79576 Weil am Rhein
www.elschner-consulting.de

EMBLEM Technology Transfer GmbH
Boxbergring 107
69126 Heidelberg
www.embl-em.de

Enzymicals AG
Walther-Rathenau-Str. 49 a
17489 Greifswald
www.enzymicals.com

epigenomics AG
Geneststr. 5
10829 Berlin
www.epigenomics.com

Eppendorf Vertrieb Deutschland GmbH
Peter-Henlein Str. 2
50389 Wesseling
www.eppendorf.de

Ernst & Young GmbH
Theodor-Heuss-Anlage 2
68165 Mannheim
www.de.ey.com

ethris GmbH
Semmelweisstraße 3
82152 Planegg
www.ethris.com

EUCOPE – European Confederation of Pharmaceutical Entrepreneurs AISBL
Rue Marie de Bourgogne 58
1000 Bruxelles / Belgien
www.eucope.org

Eufets GmbH
Vollmersbachstr. 66
55743 Idar-Oberstein
www.eufets.com

EurA Consult-Netzwerk „biomastec“
Max-Eyth-Str. 2
73479 Ellwangen
www.biomastec.de

Eurofins Medigenomix GmbH
Anzinger Str. 7 a
85560 Ebersberg
www.medigenomix.de

Euromedica Executive Search Limited
5 Chancery Lane
London EC4AIBL
Vereinigtes Königreich
www.euromedica.com

Evosciences Leasing GmbH
Lorenz-Huber-Str. 25
85540 Haar
www.evosciences.de

Evotec AG
Essener Bogen 7
22419 Hamburg
www.evotec.com

evoxx technologies GmbH
Alfred-Nobel-Str. 10
40789 Monheim
www.evocatal.com

Fedegari GmbH
Lehrer-Götz-Weg 11
81825 München
www.fedegari.com

FGK Clinical Research GmbH
Heimeranstr. 35
80339 München
www.fgk-cro.com

Fraunhofer – Einrichtung für Marine Biotechnologie EMB
Mönkhofer Weg 239 a
23562 Lübeck
www.emb.fraunhofer.de

Ganymed Pharmaceuticals AG
An der Goldgrube 12
55131 Mainz
www.ganymed-pharmaceuticals.com

GATC Biotech AG
Jakob-Stadler-Platz 7
78467 Konstanz
www.gatc-biotech.com

GENEART AG
Im Gewerbepark B 35
93059 Regensburg
www.lifetechnologies.com

GeneQuine Biotherapeutics GmbH
Harburger Schlossstr. 6 – 12
21079 Hamburg
www.genequine.com

Genius GmbH
Robert-Bosch-Str. 7
64293 Darmstadt
www.genius.de

German Sino Healthcare Group e. V.
Celsiusstr. 43
53125 Bonn
www.gshcg.de

Gesellschaft für Bioanalytik Münster e. V.
Mendelstr. 17
48149 Münster
www.bioanalytik-muenster.de

Glycotope GmbH
Robert-Rössle-Str. 10
13125 Berlin
www.glycotope.com

GNA Biosolutions GmbH
Am Klopferspitz 19 a
82152 Martinsried
www.gna-bio.com

GoingPublic Media AG
Hofmannstr. 7 a
81379 München
www.goingpublic.de

greenovation Biotech GmbH
Hans-Bunte-Str. 19
79108 Freiburg
www.greenovation.com

HB Technologies AG
Paul-Ehrlich-Str. 5
72072 Tübingen
www.h-net.com

Heidelberg Pharma GmbH
Schriesheimer Str. 101
68526 Ladenburg
www.heidelberg-pharma.com

Herbert-Worch-Stiftung
In den Dauen 6 a
53117 Bonn
www.lifescienceslink.org

Hessen Trade & Invest GmbH
Konradinerallee 9
65189 Wiesbaden
www.htai.de

High Tech Corporate Services GmbH
Goethestr. 52
80336 München
www.hightechservices.de

Hochschule Reutlingen
Biomedizinische Wissenschaften
Alteburgstr. 150
72762 Reutlingen
www.reutlingen-university.de

HS Life Sciences AG
Königsallee 90
40212 Düsseldorf
www.hs-lifesciences.com

humatrix AG
Reißstr. 1 a
64319 Pfungstadt
www.humatrix.de

Hummingbird Diagnostics GmbH
Im Neuenheimer Feld 583
69120 Heidelberg
www.hummingbird-diagnostics.com

Hyglos GmbH
Am Neuland 3
82347 Bernried
www.hyglos.de

IBB Beteiligungsgesellschaft mbH
Bundesallee 210
10719 Berlin
www.ibb-bet.de

ibidi GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Martinsried
www.ibidi.com

Icon Genetics GmbH
Weinbergweg 22
06120 Halle
www.icongenetics.com

IDBS Deutschland
Gärtnerplatz 1
80469 München
www.idbs.com

IIS Innovative Injektions-Systeme GmbH & Co. KG
Lohmannstr. 2
56626 Andernach
www.iis-andernach.de

ImevaX GmbH
Grillparzerstraße 18
81675 München
www.imevax.com

immatics biotechnologies GmbH
Paul-Ehrlich-Str. 15
72076 Tübingen
www.immatics.com

Immunic AG
Am Klopferspitz 19 a
82152 München
www.immunic.de

Immunservice GmbH
Christoph-Probst-Weg 4
20251 Hamburg
www.immunservice.com

in.vent Diagnostica GmbH
Neuendorfstr. 17
16761 Hennigsdorf
www.invent-diagnostica.de

Incyte Biosciences Germany GmbH
Platz der Einheit 1
60327 Frankfurt
www.incyte.com

Indivumed GmbH
Falkenried 88, Haus D
20251 Hamburg
www.indivumed.com

Industrielle Biotechnologie Bayern Netzwerk GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Martinsried
www.ibbnetzwerk-gmbh.com

InfectoGnostics Forschungscampus Jena e. V.
Philosophenweg 7 (ZAF)
07743 Jena
www.infectognostics.de

InflaRx GmbH
Winzerlaer Str. 2
07745 Jena
www.inflarx.com

Inhive Group (Germany) GmbH & Co. KG
Marienburgerstraße 2
64653 Lorsch
www.inhive-group.com

INJEX Pharma AG
Buckower Damm 114
12349 Berlin

Innolume GmbH
Konrad-Adenauer-Allee 11
44263 Dortmund
www.innolume.com

Innovations- und Gründerzentrum Würzburg
Friedrich-Bergius-Ring 15
97076 Würzburg
www.igz.wuerzburg.de

Insilico Biotechnology AG
Meitnerstr. 9
70563 Stuttgart
www.insilico-biotechnology.com

Institut für Klinisch-Onkologische Forschung (IKF)
Steinbacher Hohl 2 – 26
60488 Frankfurt
www.ikf-nordwest.de

Institute for International Healthcare Management an der Frankfurt School of Finance & Management gemeinnützige GmbH
Sonnemannstr. 9 – 11
60314 Frankfurt
www.frankfurt-school.de

International Council for the Life Sciences
4245 Fairfax Drive, Suite 625
22203 Arlington, Virginia
USA
www.iclscharter.org

Isarna Therapeutics GmbH
Leopoldstraße 254 – 256
80807 München
www.antisense-pharma.com

Isenbruck Bösl Hörschler LLP
Prinzregentenstr. 68
81675 München
www.ib-patent.de

Janssen-Cilag GmbH
Johnson & Johnson-Platz 1
41470 Neuss
www.janssen-cilag.de

JeNaCell GmbH
Winzerlaer Str. 2
07745 Jena
www.jenacell.de

jobvector/Capsid GmbH
Kölner Landstr. 40
40591 Düsseldorf
www.jobvector.com

Jones Day
Prinzregentenstr. 11
80538 München
www.jonesday.com

JPT PEPTIDE TECHNOLOGIES GMBH
Volmerstr. 5 (UTZ)
12489 Berlin
www.jpt.com

Kaye Scholer LLP
Bockenheimer Landstr. 25
60325 Frankfurt
www.kayescholer.com

Kehl, Ascherl, Liebhoff & Ettmayr
Emil-Riedel-Straße 18
80538 München
www.kehlpatent.de

KEPOS GmbH
L14, 16 – 17
68161 Mannheim
www.kepos.com

Kleiner Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft
Alexanderstr. 3
70184 Stuttgart
www.kleiner-law.com

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Münzgasse 2
04107 Leipzig
www.kpmg.de

Lead Discovery Center GmbH
Otto-Hahn-Str. 15
44227 Dortmund
www.lead-discovery.de

Lederer & Keller
Unsöldstr. 2
80538 München
www.lederer-keller.de

LGC Genomics GmbH
Ostendstr. 25
12459 Berlin
www.lgcgroup.com

Life & Brain GmbH
Sigmund-Freud-Str. 25
53127 Bonn
www.lifeandbrain.com

Life Science Nord Management GmbH
Falkenried 88
20251 Hamburg
www.lifesciencenord.de

M+W Central Europe GmbH
Lotterbergstr. 30
70499 Stuttgart
www.pi.mwgroup.net

MAB Discovery GmbH
Forstenrieder Str. 8 – 14
82061 Neuried
www.mabdiscovery.com

MagForce AG
Bunsenstr. 7, Haus 1
82152 Martinsried
www.magforce.com

Max-Planck-Innovation GmbH
Amalienstr. 33
80799 München
www.max-planck-innovation.de

MC Services AG
Bavariaring 26
80336 München
www.mc-services.eu

Mediatum Deutschland GmbH
Bergheimer Str. 89
69115 Heidelberg
www.mediatum.com

MediGene AG
Lochhamer Str. 11
82152 Martinsried
www.medigene.de

MedLife e. V.
Pauwelsstraße 17
52074 Aachen
www.akm-aachen.de

MetrioPharm Deutschland GmbH
Am Borsigturm 100
13507 Berlin
www.metriopharm.com

Michalski Hüttermann & Partner Patentanwälte mbB
Speditionstraße 21
Hafenspitze
40221 Düsseldorf
www.mhpatent.de

MicroDiscovery GmbH
Marienburger Str. 1
10405 Berlin
www.microdiscovery.de

MICROMOL GmbH
Am Hubengut 3
76149 Karlsruhe
www.micromol.com

MIG Verwaltungs AG
Ismaninger Str. 102
81675 München
www.mig.ag

Mikrogen GmbH
Floriansbogen 2 – 4
82061 Neuried
www.mikrogen.de

Miltenyi Biotec GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 68
51429 Bergisch Gladbach
www.miltenyibiotec.com

MLM Medical Labs GmbH
Dohrweg 63
41066 Mönchengladbach
www.mlm-labs.com

Molecular Health GmbH
Kurfürsten-Anlage 21
69115 Heidelberg
www.molecularhealth.com

Mologen AG
Fabeckstr. 30
14195 Berlin
www.mologen.com

Monitoring Services GmbH
Dachauer Straße 278
80992 München
www.monitoring-services.de

MorphoSys AG
Lena-Christ-Str. 48
82152 Martinsried/Krailling
www.morphosys.de

NDA Regulatory Service GmbH
Neumarkter Straße 18
81673 München
www.ndareg.com

NEO New Oncology GmbH
Gottfried-Hagen-Str. 20
51105 Köln
www.newoncology.com

Neovii Biotech GmbH
Am Haag 6+7
82166 Gräfelfing
www.fresenius.de

Netzwerk für Produkt- und Prozesssicherheit mittels spektroskopischer Analytik – PPA
c/o Innos – Sperlich GmbH
Bürgerstraße 44/42
37073 Göttingen
www.ppa-netzwerk.de

NeuroProof GmbH
Friedrich-Barnewitz-Str. 4
18119 Rostock
www.neuroproof.com

Neuway Pharma GmbH
Ludwig-Erhard-Allee 2
53175 Bonn
www.neuway.de

Neuwerk Rechtsanwälte
Gänsemarkt 35
20354 Hamburg
www.neuwerk.legal

Nordmark Arzneimittel GmbH & Co. KG
Pinnauallee 4
25436 Uetersen
www.nordmark-pharma.de

Novaliq GmbH
Im Neuenheimer Feld 515
69120 Heidelberg
www.novaliq.de

Noxxon Pharma AG
Max-Dohrn-Str. 8 – 10
10589 Berlin
www.noxxon.net

numares AG
Am BioPark 9
93053 Regensburg
www.numares.com

Odgers Berndtson Unternehmensberatung GmbH
Taunustor 1
60310 Frankfurt
www.odgersberndtson.de

Olbricht Patentanwälte
Bettinastr. 53 – 55
60325 Frankfurt
www.olbrichtpatent.de

oncgnostics GmbH
Winzlaer Str. 2
07745 Jena
www.oncgnostics.com

Oncotest GmbH
Am Flughafen 12
79108 Freiburg
www.oncotest.de

OrganoBalance GmbH
Gustav-Meyer-Allee 25
13355 Berlin
www.organobalance.de

Origenis GmbH
Am Klopferspitz 19 a
82152 Martinsried
www.origenis.com

Osborne Clarke
Nymphenburger Str. 1
80335 München
www.osborneclarke.de

PAION AG
Martinstr. 10 – 12
52062 Aachen
www.paion.com

PEPperPRINT GmbH
Rischerstr. 12
69123 Wieblingen
www.pepperprint.com

Pfizer Pharma GmbH
Linkstr. 10
10785 Berlin
www.pfizer.de

ph Biotech-Consulting
Kapellenstr. 11
86447 Todtenweis-Sand

Phenex Pharmaceuticals AG
Waldhofer Str. 104
69123 Heidelberg
www.phenex-pharma.com

Pieris Pharmaceuticals GmbH
Lise-Meitner-Str. 30
85354 Freising
www.pieris-ag.com

Anzeige

Schützen Sie Ihre sensibelsten Dokumente – und damit Ihr Know-How!

Due Diligence Auslizenzierung, M&A Deals oder Investorenrunden – Einsicht in Ihre Dossiers unter sichersten Bedingungen

Know-How-Schutz Forschung & Entwicklung – umfassender Schutz für Ihr geistiges Eigentum in jeder Phase der Entwicklung

Kollaboration Partnering – Ihre wertvollsten Dokumente, wie klinische Studien und Vermarktungsstrategien, sicher und effizient mit Partnern austauschen

Gremienkommunikation – Sitzungen effizient und revisionssicher vorbereiten und ausliefern

Brainloop ist der führende Lösungsanbieter für die Zusammenarbeit an vertraulichen Dokumenten im Unternehmen sowie mit Externen.

Brainloop. einfach.sicher. www.brainloop.com

brainloop

PKCie – Prof. Köpper & Cie Management Consultants
Eschersheimer Landstr. 44
60322 Frankfurt am Main
www.pk-cie.com

PlasmidFactory GmbH & Co. KG
Meisenstr. 96
33607 Bielefeld
www.plasmidfactory.com

Priaxon AG
Landsberger Str. 155, Haus 2/3. OG
80687 München
www.priaxon.com

PricewaterhouseCoopers AG WPG
Friedrich-Ebert-Anlage 35 – 37
60327 Frankfurt
www.pwc.de

Prima BioMed GmbH
Deutscher Platz 5 e
04103 Leipzig
www.primabiomed.com.au

probiodrug AG
Weinbergweg 22
06120 Halle
www.probiodrug.de

ProBioGen AG
Goethestr. 54
13086 Berlin
www.probiogen.de

PROGEN Biotechnik GmbH
Maaßstr. 30
69123 Heidelberg
www.progen.de

ProQinase GmbH
Breisacher Str. 117
79106 Freiburg
www.proqinase.com

Protagen AG
Otto-Hahn-Str. 15
44227 Dortmund
www.protagen.de

Protagen Protein Services GmbH
Inselwiesenstr. 10
74076 Heilbronn
www.protagenproteinservices.com

Protectimmun GmbH
Universitätsstraße 136
44799 Bochum
www.protectimmun.de

Provecs Medical GmbH
Martinistr. 64
20251 Hamburg
www.provecs.com

Provendis GmbH
Schloßstr. 11 – 15
45468 Mülheim
www.provendis.info

Pure Biologics Ltd. NL Dtl.
Rudower Chaussee 29
12489 Berlin
www.purebiologics.com

QIAGEN GmbH
Qiagenstr. 1
40724 Hilden
www.qiagen.com

R-Biopharm AG
An der neuen Bergstraße 17
64297 Darmstadt
www.r-biopharm.com

RCI Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg
www.rcii.de

Richter-Helm BioTec GmbH & Co. KG
Suhrenkamp 59
22335 Hamburg
www.richter-helm-biotec.eu

Rigontec GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Planegg/Martinsried
www.rigontec.de

RITTERSHAUS Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft
Harrlachweg 4
68163 Mannheim
www.rittershaus.net

Roche Diagnostics GmbH
Sandhofer Str. 116
68305 Mannheim
www.roche.de

Sacura GmbH
Max-Dohrn-Str. 8 / Berlinbiotechpark
10589 Berlin
www.sacura-cro.com

Sandoz International GmbH
Industriestr. 25
83607 Holzkirchen
www.sandoz.com

Santhera (Germany) GmbH
Arnulfstr. 199
80634 München
www.santhera.com

SAP SE
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
www.sap.com/life-sciences

Sartorius Stedim Cellca GmbH
Erwin-Rentschler-Straße 21
88471 Laupheim
www.cellca.de

ScheBo Biotech AG
Netanyastr. 3
35394 Gießen
www.schebo.com

Schmidt Versicherungs Treuhand AG
Frauenfeldstraße 68
8570 Weinfelden
Schweiz
www.svt-ag.ch

Scienion AG
Volmerstraße 7 b
12489 Berlin
www.scienion.de

Scil Technology GmbH
Fraunhoferstr. 5
82152 Martinsried
www.sciltechnology.com

Sciomics GmbH
Im Neuenheimer Feld 583
69120 Heidelberg
www.sciomics.de

Secarna Pharmaceuticals GmbH & Co. KG
Am Klopferspitz 19 (IZB)
82152 Krailling

Shionogi GmbH
Leopoldstraße 23
80802 München
www.shionogi.eu

Silantes GmbH
Gollierstraße 70 c
80339 München
www.silantes.com

Silence Therapeutics GmbH
Robert-Rössle-Str. 10
13125 Berlin
www.silence-therapeutics.com

Simmons & Simmons LLP
Kö-Bogen
Königsallee 2 a
40212 Düsseldorf
www.simmons-simmons.com

Sinfonie Life Science Management GmbH
Semmelweisstraße 8, Haus II
82152 Planegg

SIRION GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Martinsried
www.sirion-biotech.de

SNP Schlawien Partnerschaft mbB
Türkenstraße 16
80333 München
www.snp-online.de

Soluventis GmbH
Im Lottenral 36
44801 Bochum
www.soluventis.de

SOVICELL GmbH
Deutscher Platz 5 b
04103 Leipzig
www.sovicell.com

Spherotec GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Martinsried
www.spherotec.com

SpringerSpektrum / Biospektrum
Tiergartenstr. 17
69121 Heidelberg
www.biospektrum.de

Stiftung der deutschen Wirtschaft für Arbeit und Beschäftigung (SWAB) GmbH
Unter den Linden 16
10117 Berlin
www.swab-deutschland.de

Stolmár & Partner
Blumenstraße 17
80331 München
www.stolmar-ip.com

Strammer GmbH
An der Welle 4
60322 Frankfurt
www.strammer.com

SuppreMol GmbH
Am Klopferspitz 19
82152 Planegg/Martinsried
www.suppremol.com

SWFG mbH
Abteilung Biotechnologie
Im Biotechnologiepark TGZ I
14943 Luckenwalde
www.bio-luck.de

SYGNIS AG
Waldhofer Straße 104
69123 Heidelberg
www.sygnis.de

Synlab Pharma Institute
Bayerstr. 53
80335 München
www.synlab.com

Synovo GmbH
Paul-Ehrlich-Straße 15
72070 Tübingen
www.synovo.com

Sysmex Partec GmbH
Am Flugplatz 13
02828 Görlitz
www.partec.com

T5 Interface GmbH
Bunsenstr. 22
71032 Böblingen
www.t5-karriereportal.de

Taconic Biosciences GmbH
Neurather Ring 1
51063 Köln
www.taconic.com

Talentmark Deutschland GmbH
Am Klingelhaus 19
65366 Geisenheim
www.talentmark.com

targos molecular pathology GmbH
Germaniastr. 7
34125 Kassel
www.targos-gmbh.de

Taros Chemicals GmbH & Co. KG
Emil-Figge-Str. 76 a
44227 Dortmund
www.taros.de

Technologiepark Heidelberg GmbH
Im Neuenheimer Feld 582
69120 Heidelberg
www.technologiepark-heidelberg.de

TETEC AG
Aspenhaustr. 18
72770 Reutlingen
www.tetec-ag.de

Thermo Fisher Scientific GmbH
Dieselstraße 4
76227 Karlsruhe
www.thermofisher.com

Topas Therapeutics GmbH
Falkenried 88, Haus B
20251 Hamburg
www.topas-therapeutics.com

Translationszentrum für Reg. Medizin der Universität Leipzig (TRM)
Philipp-Rosenthal-Str. 55
04109 Leipzig
www.trm.uni-leipzig.de

TSL CONSULTING
Stiftsstraße 243
50171 Kerpen
www.tsl-consulting.de

TVM Capital GmbH
Ottostraße 4
80333 München
www.tvm-capital.de

UGA Biopharma GmbH
Neuendorfstraße 20 / Gebäude 20 a
16761 Hennigsdorf
www.ugabiopharma.com

uniQure GmbH Germany
Im Neuenheimer Feld 410
69120 Heidelberg
www.uniqure.com

Unternehmensverband Life Sciences Bremen e. V.
Fahrenheitstr. 1
28359 Bremen
www.lifesciences-bremen.de

V. O. Patentanwälte
Rindermarkt 5
80331 München
www.vo.eu

Vakzine Projekt Management GmbH
Mellendorfer Str. 9
30625 Hannover
www.vakzine-manager.de

Vasopharm GmbH
Friedrich-Bergius-Ring 15
97076 Würzburg
www.vasopharm.com

Vertex Pharmaceuticals (Germany) GmbH
Sonnenstr. 19 / Zugang 2, 2. Stock
80331 München
www.vrtx.com

Vibalogics GmbH
Zeppelinstr. 2
27472 Cuxhaven
www.vibalogics.com

Vita 34 AG
Deutscher Platz 5 a
04103 Leipzig
www.vita34.de

Vivo Science GmbH
Fabrikstr. 3
48599 Gronau
www.vivoscience.de

VWR International GmbH
Hilpertstr. 20 A
64295 Darmstadt
www.vwr.com

Wacker Biotech GmbH
Hans-Knöll-Str. 3
07745 Jena
www.wacker.com

Weitnauer Rechtsanwälte
Ohmstr. 22
80802 München
www.weitnauer.net

Wilex AG
Grillparzerstr. 18
81675 München
www.wilex.de

Xendo Deutschland GmbH
Rankestraße 1
10789 Berlin
www.xendo.com

XL-protein GmbH
Lise-Meitner-Straße 30
85354 Freising
www.xl-protein.de

Zedira GmbH
Roesslerstr. 83
64293 Darmstadt
www.zedira.com

Zimmermann & Partner mbB
Postfach 33 09 20
80069 München
www.zimpat.com

ZSP Patentanwälte PartG mbB
Radlkoferstraße 2
81373 München
www.zsp-ip.de

BIO Deutschland – Veranstaltungen 2017

HR-Konferenz	9. Februar	Frankfurt/Main
Deutsche Biotechnologietage	5. und 6. April	Hannover
CFO-Gipfel	6. April	Hannover
Mitgliederversammlung	18. September	Berlin
European Business Development Conference	10. und 11. Oktober	Heidelberg

Herausgeber
Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e. V.
BIO Deutschland – Geschäftsstelle
Am Weidendamm 1 a, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 72625 130, Fax: +49 30 72625 138
info@biodeutschland.org
www.biodeutschland.org

Redaktion: Dr. Viola Bronsema, Dr. Claudia Englbrecht, Michael Kahnert
V. i. S. d. P.: Dr. Claudia Englbrecht
Projektleitung: Matthias Bach
Grafik & Layout: Nicole Rabe/grafikrabe
Bilder/Fotos: Wenn nichts anderes angegeben: BIO Deutschland e. V.

© 2016 BIO Deutschland e. V., Berlin

ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID 11102-1610-1002

LAND BRANDENBURG

be Berlin

Starker Standort für Life Sciences und Gesundheitswirtschaft

Sie sind innovativ. Sie wachsen.
Sie sind gut vernetzt. Dann sind
Sie in der Hauptstadtregion.

Noch nicht? Erfahren Sie,
was wir zu bieten haben!
www.healthcapital.de

Save the Date | 6. – 8. November 2017
Berlin – the place to be for BIO-Europe

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in life sciences & healthcare

Kontakt

BIO Deutschland e. V.
Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e. V.
Am Weidendamm 1 a
10117 Berlin

Tel.: +49 30 72625 130
Fax: +49 30 72625 138
E-Mail: info@biodeutschland.org

Web: www.biodeutschland.org
Twitter: https://twitter.com/BIODeutschland

November 2016 • Umschlagfoto: © Sandra Matic/istockphoto.com